

Aus der Veterinär-chirurgischen Klinik der Universität Zürich  
(Direktor: Prof. Dr. J. A. Auer)

---

**Dockter buch wegen selbst abbrobierten  
tittel oder arztneien**

Transkription einer Handschrift aus dem Jahre 1796  
von Hanns Jacob Seiler, Tierarzt aus Benken ZH, 1777-1850

---

**Inaugural-Dissertation**

zur Erlangung der Doktorwürde  
der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich

vorgelegt von

**Elisabeth Goldinger-Keller**

Tierärztin

von Müllheim TG

Genehmigt auf Antrag von

Priv.-Doz. Dr. M. Becker, Referent

Prof. Dr. A. Pospischil, Korreferent

Zürich 1999

Zentralstelle der Studentenschaft

Aus der Veterinär-chirurgischen Klinik der Universität Zürich  
(Direktor: Prof. Dr. J. A. Auer)

---

**Dockter buch wegen selbst abbrobierten  
tittel oder arzntneien**

**Transkription einer Handschrift aus dem Jahre 1796  
von Hanns Jacob Seiler, Tierarzt aus Benken ZH, 1777-1850**

---

**Inaugural-Dissertation**

**zur Erlangung der Doktorwürde  
der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich**

vorgelegt von

**Elisabeth Goldinger-Keller**

Tierärztin

von Müllheim TG

Genehmigt auf Antrag von

Priv.-Doz. Dr. M. Becker, Referent

Prof. Dr. A. Pospischil, Korreferent

Zürich 1999

Zentralstelle der Studentenschaft

Für

**meine Eltern**

**Felix**

**Lukas und Daria**

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>1. Einleitung</b>	3
<b>2. Material und Methode</b>	4
2.1. Allgemeines	4
2.2. Lebenslauf von Johann Jakob Seiler	7
2.3. Vorgehen	8
<b>3. Transkription</b>	9
<b>4. Ergebnisse</b>	62
4.1. Gliederung, Inhaltsübersicht	62
4.2. Rezepte	64
4.2.1. Wirksamkeit	64
4.2.2. Indikationen, Krankheiten	66
4.2.3. Galenik, Pharmakologie	68
4.2.4. Tierarten	70
<b>5. Diskussion</b>	72
5.1. Johann Jakob Seiler	72
5.2. Gliederung und Abschnitte	73
5.3. Handschriften	75
5.4. Wirksamkeit der Rezepte	78
5.5. Krankheiten	80
5.6. Pharmakologie	82
5.7. Tierarten	83
5.8. Bedeutung des Buches	84
<b>6. Schlussfolgerungen</b>	87
<b>7. Zusammenfassung, Summary</b>	88
<b>8. Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	90

9. Danksagung

93

10. Lebenslauf

94

11. Anhang

95

11.1. Kleines Glossar

95

11.2. Wirkstoffverzeichnis

97

4	1.1. Abkürzungen
7	1.2. Lebenslauf von Johann Jakob Seiler
8	1.3. Vorgehen
9	2. Terminologie
32	3. Ergebnisse
32	4.1. Geschichte, Infektionsricht
34	4.2. Risiko
34	4.3.1. Wirksamkeit
36	4.3.2. Indikation, Kontraindikation
38	4.3.3. Pharmakologie
40	4.3.4. Therapie
72	5. Diskussion
72	5.1. Johann Jakob Seiler
74	5.2. Gliederung und Aufbau
74	5.3. Handlung
78	5.4. Wirksamkeit der Rezeptur
80	5.5. Kontraindikation
82	5.6. Pharmakologie
83	5.7. Therapie
84	5.8. Bedeutung des Buches
87	6. Schlussfolgerungen
88	7. Zusammenfassung, Summary
90	8. Literatur- und Quellenverzeichnis

## 1. EINLEITUNG

Vor einigen Jahren wurde im Nachgang zu den Arbeiten über das "Arzneibuch" des Johann Jakob Seiler (1) eine weitere Handschrift zu Tage gefördert: Bei Recherchen zur Person von J. J. Seiler wurde auf einem Dachboden in Benken ZH, wo ein direkter Nachfahre heute noch lebt, das "Dockterbuch" gefunden, dessen Transkription und Analyse nun Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist. Es handelt sich um ein handgeschriebenes Buch mit Rezeptsammlungen aus dem Jahre 1796, es wurde freundlicherweise für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt.

## **2. MATERIAL UND METHODE**

### **2.1. Allgemeines**

Der Autor der Handschrift, Johann Jakob Seiler, schrieb seine Rezepte und Bemerkungen in ein rotbraunes, in Karton gebundenes Buch, das heute, nach rund 200 Jahren, fleckig und abgenützt erscheint. Als Verschluss dienen zwei Lederbänder, die am Einband befestigt sind. Das Buch misst 19 cm in der Breite, 20,5 cm in der Höhe und ist 4 cm dick, es enthält etwas mehr als 400 Seiten, wobei nur 157 davon beschrieben sind. Das Papier ist ohne Wasserzeichen und von eher minderer Qualität.

Die Titelseite datiert aus dem Jahre 1796, gegen Ende des Buches findet sich die Jahreszahl 1799 wieder, so dass angenommen werden kann, dass Seiler während rund dreier Jahre darin Eintragungen vorgenommen hat.

Ausser Seilers Handschrift (Abb. 1, S. 5) finden sich zwei weitere, deutlich unterschiedliche Handschriften (Abb. 2 und 3, S. 6) auf den hinteren Seiten des Buches, eine davon enthält die Jahreszahl 1855 (Seiler starb 1850).

Das Buch ist in deutscher Kurrentschrift geschrieben und enthält viele kaum leseliche Worte als Folge von Tintenflecken und, da die Seiten beiderseits beschrieben wurden, durchscheinenden Buchstaben der Rückseite. Auch die sprachliche Mischung aus Mundart und Schriftdeutsch bei einigen Wirkstoffbezeichnungen lässt teilweise nicht mehr verständliche Ausdrücke entstehen.

Abbildung 1: J.J. Seilers Handschrift (siehe Seite 17, Rezept 52, 53 und 54)

Dann im Inn. Trilich gefolten u man es fucht  
 so fichtu alles mit ein andas u. fucht Es  
 ein Trilich u. Trilich Es wecht aus u. den man  
 gubmichen es ist ein fuch Gubn Trilich Dancig  
 ist Crobatum

Für das böse Trilich Inn Trilich  
 Trilich man es ein in Trilich an Trilich of Trilich  
 Trilich u. Trilich Inn Trilich Zu adas galapen  
 ein Trilich gumeist Trilich Trilich u. Trilich  
 u. Trilich u. Trilich Trilich Trilich Trilich  
 gefolten u. in gubmichen.

Ein Trilich Trilich Trilich Zu Trilich.  
 Ein Trilich u. Trilich Trilich Trilich u. Trilich  
 Trilich Trilich. Ein Trilich Trilich Trilich  
 Trilich Trilich u. Trilich Trilich. Trilich Trilich  
 Trilich Trilich ist. Ein Trilich Trilich Trilich  
 Trilich Trilich Trilich Trilich Trilich Trilich  
 in Trilich Trilich Trilich Trilich Trilich ist.  
 Ein Trilich Trilich Trilich Trilich Trilich Trilich  
 Trilich Trilich Trilich Trilich Trilich Trilich.



## 2.2. Lebenslauf von Johann Jakob Seiler

Hans Jakob Seiler wurde am 10. Dezember 1777 in Deinhard, Kanton Zürich (heutiges Dinhard bei Winterthur), als Sohn von Bauern geboren. Über seine Jugendzeit und Schulbildung ist bis zum heutigen Zeitpunkt nichts bekannt. Seinen Beruf als "Vieharzt" erlernte er bei Js. Jacob Bodmer, Vieharzt zu Neftenbach.

Im Jahre 1796 begann er mit der Niederschrift seines "Dockter buch", an dem er während rund dreier Jahre arbeitete. Danach folgten keine weiteren Eintragungen mehr aus Seilers Hand, obwohl das Buch kaum zur Hälfte beschrieben ist. Gleichzeitig begann für Deinhard im Jahre 1799 eine Zeit der kriegerischen Soldateneinquartierungen und Missernten, die zu einer schweren wirtschaftlichen Krise der Gemeinde führten.

Im Jahre 1804 zog Seiler nach Benken ZH, einer wohlhabenden Gemeinde, um und heiratete dort Margaretha Flück aus Henggart. Nur 5 Monate später, am 3. Juni 1804, wurde sein Sohn, Johann Jakob Seiler jun., geboren. Seine Frau starb tags darauf am Kindbettfieber. Dieser Sohn wurde ebenfalls Tierarzt und war einer der ersten Studenten der Zürcher Thierarzeney Schule und späterer Bezirkstierarzt von Andelfingen (16).

In Benken war Seiler als praktischer Tierarzt tätig. Am 10. Dezember 1807 heiratete er ein zweites Mal, Anna Margaretha Strasser, eine Arzttochter aus Benken. Die Ehe blieb kinderlos.

Im Jahr 1808 wurde er, nach einigen bürokratischen Hürden (5), Bürger von Benken. In den Jahren 1815 - 1819 arbeitete er an einem weiteren Buch, seinem "Artzney Buch" (1, 14).

Am 15. März 1850 starb Seiler, 73-jährig, an "tabes nervosa" (Tuberkulose).

### 2.3. Vorgehen

Der gesamte Quellentext wurde buchstabengetreu in deutsche Schreibschrift übertragen. Gross- und Kleinschreibung wurde beibehalten, ebenso Satzzeichen, Zeilenumbuch, Abkürzungen und Massangaben mit heute nicht mehr gebräuchlichen Zeichen. Auch offensichtliche und krasse "Rechtschreibfehler", also Worte, die Seiler an anderer Stelle im heutigen Sinne der Rechtschreibung (die es zum damaligen Zeitpunkt noch nicht gab) "korrekter" schrieb, wurden unkorrigiert übernommen und absolut unleserliche Worte oder Zeichen wurden durch ein Sternzeichen (\*) ersetzt. Um die Bearbeitung und Diskussion des Textes zu erleichtern, wurden die Rezepte fortlaufend nummeriert und durch **fettgedruckte kursive Zahlen** am linken Rand des Transkriptionstextes gekennzeichnet. Die Seitenzahlen wurden weitgehend übernommen, mussten aber im hinteren Teil, weil fremde Handschriften und zahlreiche Leerseiten (mit fehlender Numerierung der Seiten) eingefügt wurden, korrigiert werden. Falls im Originaltext wieder eine Seitenzahl vermerkt wurde, so wurde sie dann in Klammern den fortlaufenden Nummern angefügt. Diese **Seitenzahlen sind am rechten Textrand** angegeben. Ebenfalls zur besseren Übersicht wurde der *Titel eines Rezeptes kursiv* geschrieben. Im Anhang (Kapitel 11) der vorliegenden Arbeit wurde zum besseren Verständnis des Textes und zur Beurteilung der Wirksamkeit der einzelnen Rezepte ein Glossar angefertigt. Da die Beurteilung der Wirksamkeit der Rezepte ein wichtiges Ziel dieser Arbeit war, wurden die Wirkstoffe separat vom Glossar aufgeführt und mit pharmakologischen Angaben, soweit sie zur Verfügung standen, ergänzt. Die meisten Wirkstoffe besitzen vielfältige Wirkungen, es werden jedoch nur diejenigen erwähnt, die einen Zusammenhang mit dem entsprechenden Rezept haben.

### 3. TRANSKRIPTION

**Dockter buch Wegen selbst  
abbrobierten tittel oder  
Arztneien.**

Titelseite

**für mich Hanns, Jacob Seiler  
von Deinhart 1796**

- 1 *für d. kopf strengel* 1  
Erstlich die büllen oder geschwulsten an dem kifel  
zu zitigen. das man sie aufschneiden kann.  
zu dem salb nim
- hohröhl 1/8: It  
al\* esalb - 1/8: -  
Zauschmalz - 1/8: ..
- mache alles durch einander, u. lasse die geschwulst  
des tages 3: mann salben. u. wann es lind ist  
so schneid mann es auf das die Matereij abflie-  
ssen kann, - inerlich wirt verfahren wie mit  
2 dem *ordinäri strängel.* - als
- foenumrec. 2. löfel  
Ention . . . . . 2 - - -  
Cremortater. : - 1 - - .  
Razel bul. - - - 5 - - .
- wann sie solches unter dem futer nehmen, sol manns  
geben. wo nicht sols mann in 4. maass wasser sieden  
lassen bis 1/2: maass ein gesoten, u. in 5. mahl ein geben.  
u. mit diesem fort gefahren bis curiert ist-. probatum
- 3 *brandsalb Zumachen* 2  
Erstlich ein mass weinässig u. ein It 1 ssilbergläte  
untereinander gesoten bis ein tozen ein gekocht ist.
- 4 *Das aglisuler salb oder  
pflaster zumachen.*  
Nim Minien 1 It thue ihen in ein geschir schüte  
daran 2. glass Esig u. lasse es 24. stund stehen  
hernach nimm baumöl 2 lt. u. wachs 1/2: It.  
öhl und wachs in einer pffanne unter einander kochen  
lassen bis es brun wirth u. ein Rechte dicke be=  
komt, hernach vom feür genohnen, ein wenig erkalten  
lassen, u. dann sol aach 2. loth Campher und 3.loht  
Rosen öl drin gethan werden u. gerührt bis es kalt  
ist der Campher sol zerriben oder aufgelöst werden  
im brantenwein ist ein gut salb für allerleijschäden.
- 5 *kühl salb zu machen.*  
Nim kalch Wasser und baum öl gleich viel  
schüt es unter einander. ist gut für hüzige geschwülste

- 6 *Heill salb zu machen.* 3  
 Nim Wachs ein 1/4. pfund  
 harz 1/4.  
 Zauschmalz 1/4.  
 ein viertels pfund spangrün lösse im auf  
 im brantenwein lasse in 24. stund stehen  
 dann nim Harz und Wachs u. schmalz thues in  
 eine pfann zerlasse es vergehen dann Nim es ab  
 dem feür u: thu spangrün darunter schüt es in ein gschir.
- 7 *für Roth hanen*  
 Nim blutwurz. descheli kraut. schmuzkraut  
 schorchschnabel, Holderblust, Eperistöck, von jedem  
 gleich viel zu einem päckli ein halben löffel vol  
 blutstein, Crimortharter, u Allaun, u salbeter, 2. loth  
 ein Handvol Hanff samen ein Handvol flaschs samen  
 Zwo mas Wasser zwo mas schotten durch ein ander  
 gesoten in 4. mal eingeschüt.
- 8 *für stollen schwum.* 4  
 Nim ein löfel vol bleijsalz lasse in einem halbi  
 schoppen essig auflösen tags 3 mahl gewaschen bis es  
 besser ist. wan es nicht besser werden wil brauche Rot harz pflaster #.  
 #der stollen schwum entstehet meistes wann die pferd ligen  
 u die voderen füss zu sich nemmen so brennen die Eissen gibt ein  
 geschwülstli am bein bejder brust zwischen haut u fleisch ist gut darfür  
 dass obstehende für stollen schwüm probatum.
- 9 *für hizige fieber an Rossen.*  
 Nim 1. Hand vol salbeter in einem schoppeben Wasser  
 auf gelösset auf ein mal ingegeben harnach die külrüter  
 gessoten. in 3 mas wasser 1. mas schoten daran getahn
- 10 *für den spaht.*  
 Nim loröl derbentinöl spicköl alend: Rühr es unter ein=  
 ander alle tag ein mal salben bis es bestaht.
- 11 *für werzen.*  
 Nim keesschabetet u: schmär zerlasse es in einer pfann  
 bulfer dan sig es durch ein düchli alle tag ein mahl salben.
- 12 *für geschwollene theüchel oder zersch an  
 den nieren.*  
 Nim kalch wasser, u. baum öl, schüt es unter einander  
 alle tag 3. mal salben, bis es gut ist.
- 13 *für dikhals* 5  
 gebrant meerschwan - - - - - 1 loth.  
 schwum stein - - - - - 1: - -  
 kirchensopp bleter - - - - - 2. - -  
 Nägeli - - - - - 1 quintli.  
 obige stük zu vein bulfer gemacht alles unter ein=  
 ander in ein glasvoll Honig gethan, das zusammen  
 1/2: stozen gibt, dann im schwienenden mond morgen u: abend  
 1. oder 2. oder 3. messerspiz vol ein genommen nach verhaltenus,  
 jung oder alt stark oder schwach dann es laxiert, soll zu vor  
 24. stund disteliert sein.

- 14 *Camphar Spiritus Zu machen*  
nim wein geist, stozen, Campher 3. quinthli ein wenig  
safran unter einander disteliert - dienet für kurzen  
athem Colio: muterwen, verdorben magen, morgen u:  
abend, 2. fingerhüte vol ein genomen ässerlich  
für geschwülsten, kopfwee, oder andere schäden nur  
gewaschen prbatum.
- 15 *Recebt chimichcken balsam  
zu machen*  
ungelochten kalch 1: hand voll. 6  
ölum vilrioli - - - 2. lt:  
weingeist 2: mass:  
das ölum nach u: nach an den kalch geschüt wann er zu  
stark breune wil unter zwüschen wider vom weingeist  
daran geschüt bis geist u: ölum verschüt u. der kalch  
aufgelöst ist.  
von kraft u. wüirkung.  
für blehen des magens u kopfwee..  
für grimme  
für durchlauf zu gleich für verstopfung  
für Reingung wens Zu vill oder Zu wenig der Weiber  
für Engbrüstigkeit. für durst der kranknen u: kindbehern.  
für wunden zu heilben u. zu Reinigen heilet darvon.  
stilltet darvon das blut plözlich. für die Ruhr sie seije  
Weis oder Roth.  
Mus im frischen Wasser eingenommen werden  
von 30. bis 100. Tropfen.  
N:b: Man muss Zu erst ein wenig branterwein an den  
kalch schüten. bis geist u: wein verschüt: ist.
- 16 *Von Entzündung der Zungen.* 7  
Ersteres stehen sie so traurig da streken den kopf  
geht ihnen zu dem mau u: nasen aus schleim  
die Zunge wird braun aufgelauffen eine sehr grosse  
Hiz aus dem Rachen hervor, die vodren füs brechen ihnen  
auf, das sie schier nicht mehr stehen können.  
heilungs ahr:  
man Wäsche die Zunge tags 3. mal mit Essig  
hernach Reibe sih ein wenig mit Allun.  
Innerlich braucht man die kühl kreüter  
ein Handvol Hirschzung  
Heidisch wundkraut  
epperir stöck - - - Ros haufen  
beili kraut - - - sanct Johans kraut  
Holderblut - - - glaubersalz ein loth  
saingel - - - - Weinstein 1. lot  
Camilen - - - - salpeter 1. ot  
Wurmat  
Ein löffel vol Rabarbara Wurze :  
dise obige stück unter einander vermischt, in 4. mas  
Wasser gesoten ein halb mas in gesoten in 3. mal  
eingegebe u. so vort gefahren biss es besser ist  
die füs alle tag mit Alun geriben. probatum.
- 17 *Von Entzündung des eingeweides das es sich  
verseht hat. beij einem Pfort.* 8  
kennzeichen.  
Erstens, komen sie ein ziteren an, u: ligen nider, lassen

den kopf hangen, sie wollen gar nicht laufen, stehen so traurig da. sie fressen nichts.

Heilungs art.

Erstens gibt man ihnen ein löffel vol salpeter. . in einem schoppen wasser aufgelöst. hernach gibt man ihnen von den küllkreütern - als:

Erstrich ein Hand vol hirsch Zungen

Heidisch wundkraut, Epperikrut

beilli kraut - - - - Ros Huff

Holderblust - - - - sanct Johaneskraut

sanigel - - - - Camilen

Wurmat - - - - Rabarbara Wurzten

salbeter - - - - Glaubersalz. von jedem ein Handvol.

dise obige stück unter einander in 4. mas Wasser gesoten

alle stund 4. steinfuter vol eingegeben alle 2. stund

ein mal Clistieren, von Eibschten bleter kesbablen Camilen

salz, vom iedem ein hand vol in zweij mas Wasser gesoten,

so vort gefahrn bis es besser ist. probatum.

**18** *für verstockte alte strengel an den Rossen.*

9

nim 1 loth ceimichen balsam lösse in auf in 1 1/2: schoppe

frijsem Wasser auf ein mal eingegeben zu der

nassen u zu dem mau ein. Hernach gibt man

von kühl kraütern - - - als nemblich.

Hirsch zung - - - Heidisch Wundkraut.

Holder - - blust - - - saingel. .

Epperistöck - - - - Ros Huff. .

sanct Johanes kraut - Wurat. .

Ention Wurzten - - - Rabarbara Wurzten . jedes ein Handvol

von jedem ein handvol alles unter einander vernist

in 4. mas Wasser gesoten ein halb mas in süden

tags 3. mal in gegeben auf ein mal 4. schoppen

hernach gibt man ihm ein bülfen - als nemblich

venumrec. - - - - 2. löfel vol:

Ention - - - - 2. . lö

Crimortatar - - - 1. lö

antimonicrotum - - - 1. . lö

aron - - - - 1 .lö

Rabarbara - - - 2. . lö

käzel bulfer - - - 5. vol. Lö

10

dise stücke ale untereinander vermist alle tag 3. mal

darvon auf ein mal 3. handvol. u so vort gefahren

bis curiert ist. pratum.

**19** *für schweinschüt oder auss=zerig.*

nim änisöl - - - 2 loth. arunenkraut - 1 handvol

biberklee - - - 1 handvol. brantenwein 1. stozen

alles in einer vermachten Güteren an der

werme 2. bis .3 mal 24 stund disteniern

lassen. dann morgens u: abends ein löffel

vol getrunken.

**20** *für das gäche blut oder drehet blut.*

kenzeichen

Erstens komen sie ein zeitren an sie lauffen auf kom=

men kalte ohren über . treibt den harn von ihnen

in zeit . 2. stunden endig es sich mit dem tod. wenn

wenn nicht schleünige Hülffe geleistet wird. 11  
 Heilungs art.  
 Wenn du zu einem solchen Haut vich kommest  
 so lasse im zu erst ader an der hals ader.  
 Dann gib im ein migssthur von krüter laug  
 ongefer 1. stozen. ein wenig baumöl daran  
 geschüt. Wenn es sich in einer halben stund nicht  
 bessret so mache ein Clistier von Eibisch u:  
 käs bablen bläter. ein wenig Holderblust u: salz:  
 ein Handvol lasse es ein süt siden dann sihe es durch  
 leinwand u: brauch es als ein Clistier. u dann brauche  
 die kühlkreuter als nemblich von.  
 füli füssen - - - - Hirschen zungen - - - Camilen  
 schmuzkraut - - - Holderblust - - - - sanct Johannes kraut  
 Heidisch Wundkr: Epperkraut - - - Waldmeister von  
 jedem ein Handvol in 4. mas Wasser gesoten ale  
 stund 4: stein futer vol ein gegeben bis curiert ist  
 ist probiert worden

21 *für darm gricht.* kenzeichen. 12

Erstlich ligen sie nider u: stehen augenblichli wider  
 auf. schlagen die bein an den bauch auffen. stampfen  
 hin u: herr. Heilungs art.  
 Erstlich gibt man ihnen ein migst. vom cheimischen=  
 balsam ein loth unter dem Wasser ongefer 1. stozen  
 u: gib es ein. löse das blut einwenig wenn es sich nicht  
 stillet so brauche das clistier so im vorhergehenden ka=  
 pitel gesagt worden u: die kühl kräuter auch brauchen  
 sie also bis curiert ist pratum:

22 *Augen bündli zu machen.*

Erstlich Nim Weijs Wurzen Rauten u ungrad Räk holderberi  
 3. 5. oder 7. u grundrebli ohne einem knopf genäht u vor  
 sonen aufgang angehenckt.

23 *schwein bündli zu machen.*

Nim Weijs Wurzen, Rauten, fahren stöck, salz, brot von  
 obren Räuf, Räkholderbäli, vor sonen Aufgang angehängt.

Abschrieff. 13

24 *für brändig vich*

Erstlich nim fässij u: blut wurzen u: sud es in Wasser  
 od. surem u: dem vich 3. stein futer vol von dem  
 Wasser eingeschüt. dann nim aach Loröl 3. lod u.  
 schwarz steinöl u: weis steinöl Rotten bolis weissen  
 un gebränten allet. neü schmalz ander halben virlig.  
 u: der bolis u: loröl in das schmalz gethan in eine pfann  
 U: 3. küchli daraus gemacht u: dem vich ein geschobt  
 U: dan das übrig sefij wasser genommen u: das schwarz  
 U: weis steinöl darunter gethan u dem vich auch noch  
 Ein geschüt.

25 *für darm gricht der Rossen.*

Erstlich ein löffel vol kressij samen, ein löffel vol pfäffer  
 u: 13. lorbonen u: um 4. b. ganzen saffert, in einer  
 halb mas weisen wein oder milch ein zeit lang gesoten  
 u: dem Ros ein geschüt. u: geriten bis es in schweis  
 komt

- 26 *Ein anders.* 14  
nim 13. lohr bonen Rein gemahlen u: in Roht steinöl  
u. baumöl gethan u. zur nasen ein geschüt darauf  
stark geriben bis es in schweiss komt. hernach ein gut treib  
trank gesoten u: eingeschüt.
- 27 *für die Raut an den Rossen.*  
Gib ihnen Erstlich ein guts treib tranck ein u. es in halb Wasser  
u. wein gesoten u. des morgens u. mitag u. abends ein  
geschüt  
darauf so mach ein salb zu der Raut.  
Nim neü schmalz u thu darunter schwarz schwebel blust u.  
nim das dick von leüs wurzen mach es zu bulfer. thu es auch  
darunter u. salb die Riffen darmit es hilft meist. probatum.
- 28 *Ein gut Rüd salb für leüth.*  
Nim Rauen Gucken 1 ½ lt. u: schwarz schwefel blust 2. loth u. 1 loth  
sprimsibitat und unter einander kneten.
- 29 *für warzen den kühen an dem Uter.*  
Nim schel kraut süd es in kuhharn darmit gewaschen es hilft.
- 30 *für die fölij*  
Nim Reckholdern u: lindenholz u. kreis. verbren alles unter  
einander mach aus der äschen ein laug nim ein migs taurgide  
vol von der laug thu ein wenig schwarzsteinöl u: baumöl darunter  
schüt es dem vich zu der Nasen ein es hilft u ist probiert 15  
u in ohren das blut gelöst.
- 31 *für die Ham wendig* Nim auch von der vorher  
gehenden Laug u baumöl u ein loth schwarzsteinöl  
alles zu samen eine migstur guter vol schüt es dem vich  
zu erst in durch das maul - Dann mache ein kühl trank  
u. thu in das trank ungebranten allet es hilft ist  
probiert worden.
- 32 *Wann ein Ros geschwullen wirt am buch oder  
an beinen.*  
so nim 3. Eier u saffert u. tirial u. schüts dem Ross ein  
U. Zu der geschwulst Nim brantenwein u. weissen wein u.  
alt schu boden gebränt u. das bulfer darvon darein gethan  
u die geschwulst darmit gewaschen.
- 33 *für Lungensucht dem vich*  
Nim ein halben vierlig schwefelblust u. 3. loth geis bart  
wurzen. u. 3. loth Ention gebüffert u. 4. loth balsam  
sulfuris u. ein stozen Essig u. ein stozen wein u. 3. stund  
untereinander stehen lassen u. ein geben.
- 34 *Wann Einem Menschen ein kropf oder dicken  
hals Wachst.* 16  
So kauff in der Abodeck 4. loth meerschwüm  
verbren sie ob dem liecht zu bulfer morgens u: abed  
ein messer spiz vol ein genommen es hilft  
ist probatum.

- 35 *Ein Gutes heilsalb zu machen.*  
Nim gewaschen oder gelürtetes harz u. Raus schmalz u. unschlüt unter ein andere verlassen u. wann es zergahnen ist so thu spangrüni darin so ist es ein guts heil salb.
- 36 *Ein guts bruch pflaster zu machen.*  
Nim gelüertes harz zerlas es u. wan es zer= lassen ist so thu darunter Häpfen branten wein oder tanzapfenöil: oder terbentinöl u. Roten sandel so ist es ein gut pflaster.
- 37 *Ein gut laus salb zu machen.*  
so Nim qucksilber u. wolsswurzten gebüffert u alten schmär u unter ein ander gestossen an ein schnur gestrichen u dem vich an den hals gebunden es vertreibt alle leüs.
- 38 *für milzen sucht Ross u vich.*  
Mach ein gutes kühl trank in schoten gesoten u in dass erste stein fas steinöl getahn u ein Christwurzten ein gezogen es ist probiert. 17
- 39 *Ein gut schwein salb zu machen*  
Nim derbentinöl leinöl u. loröl u. Rauw schmalz.
- 40 *für die kalberblag.*  
Wo es auf laufft oder geschwulen wird so schneid es mit der Lanzeten creützweis auf schüte darein schütig heis unschlüt welches man vorhin mus zer= lassen treibe es mit den henden in der haut herum ist sie an einem bein so binde ob der geschwulst dass sie nicht weiter obsich kan. dan mache ein brand pflaster darüber dass es den brand töde Nim darzu sinedisch bleij weis u. kernenmel u. das weis von Eier u. baumöl u alles unter ein ander gemacht u drübergunden u unter dessen ein sehr gutets kühl trank gesoten u. ein gegeben ist brebatum.
- 41 *Wann einer kuh den kernen schweint an dem uter*  
so nim Raus schmalz in eine pfann u. grüne Reckholderberri ud. ein wenig saltz. u. gesoten bis es sultzet dan ab geschüt durch ein tüchlij getahn u damit den kernen gesalbet ist brobatum. 18
- 42 *Wann Ein Ross hingig stätig oder lestig wird*  
so nim weis tanzapfenöl u Scorpionnöll u stänöl jedes ein loth u damit gewaschen
- 43 *Wann ein Ross Rauch füssi ist:*  
so Nim 3. mas wein ein halb mas kupfer Wasser ein vierlig schwarz galöpfel ein vierlig galülzelstein 2. loth weissen marum. 4. loth schwarz Jndiamischen balsam ein vierlig allet. ein verlig. spangrünen Ein halben vierlig aus gelassen schmär.

darunter gerührt wan es kalt ist. u darmit den füs gewaschen.

**44** *Ein Laus salb für Ross.*

mach germegen zu bufler u thu sie in Raus schmaltz u. darmit gesalbet so vergehen sie.

**45** *für die läck sucht .*

Gib ihnen Erstlich ein gut treib trunk ein. hernach gib ihnen schwarz steinöl ein u dann 3. tag so nim bitere kräuter u wurzen mach sie zu bufler u. thu darin Assetisa u. lehrchen= schwam u. Allons u. gibs Jhnen zu lecken in dem grüsch u. ein wenig salz darein gegeben.

**46** *für lüs dem vich.*

süde germegen in wasser u. darmit gewaschen es ist brobatum.

**47** *Wann ein kuh nit anlauffen weil.*

Nim um 2. b. spanise muggen u. ein handvol salz ein Zeit lang geröst u. dann die mucken darin gethan u. in Zweij Morgen nüchter ein geben. - . wann es noch nicht helffen wil so nim 5. schwarz schnäcken gedert u. gebülpfert u. unter dem salz ein geben nüchter.

**48** *Dass sie behalten.*

Nim 5. hornussen der angel darvon gethan machs zu bufler u. ein geben Ehe sie der stier springt.

**49** *Ein Mittel wann es von bössen lüthen komt in ein*

stall mach erstlich 4. Zedli mit den buchstaben wie volgt

- A. L. C. E.
- Z. a. b. c.
- R. k. U. J.
- J. c. b. A.

dise buch staben in 4. Zedlij der grad weg durch verschnitten u. in 4. Egg in stahl verbohret u. birchen Zäpflij darein geschlagen u. darnach gesprochen. helf mir Got mein lieben Guten fründ u. mich auch habst du getrunken Jesus Christus blut u ich auch, Got der vater seij beij dir Got der sohn seij beij mir Got der heilig geist der seij zwüschen uns beiten sie wollen uns in friden u. Einigkeit von einjeder scheiden. helf uns darzu Got der vater u der sohn u der heilig geist amen.

**50** *Ein gut schweij wasser zu machen.*

darzu solt du nehmen schmär wurzen u schlaff bere wurzen u. weis dänij schöslü u. Reckholder schösslig u unter ein ander gesoten u. darmit den schaden gewaschen. ist probatum.

19

20

21

- 51 *Wann ein kuh die Milch nicht gern aben gibt.*  
so salbe die strich mit Rauw schmaltz. so wirt es besser.
- 52 *Recept.*  
Bibernel. burket. brunenbedonikel. Waldmeister hirzenzungen. Ehrenbreis. Epperikrut. Wilden Leorij samt wurzen. Lungenkraut. sanikel. geisblum samt wurzen. Cörbelkraut agermonethen. Grund Räßlij bach bumblien  
dann in der Milch gesoten u wann es seüd  
so scheid alle mit ein ander u. schüt Es durch ein tüchli u truck Es wohl aus u dan warm getrunken es ist ein sehr gute blut Reinigung  
ist brobatum 22 (a)
- 53 *für das böß Weh dem vich*  
Erstlich wan es sie an komt an beinen ohren u im schwanz u. unter der Zung Zu ader gelassen dann ein trunk gemacht aus Rossenmarij u. meienro u sesse u sonst starken treibzeüg u in Wasser gesoten u in gegeben.
- 54 *Ein Gut brandsalb zu machen.*  
Nim schmer u. zerlas den selben u. thu die grüben darvon. Dann setz das Lauter wieder übers für u. brän darin Rebrätz beis der salb schwarz ist dann thu den Rätz darvon u. schüt das übrig auf das Wasser u dan knät es im Wasser bis es schnee weiss ist.
- 55 *Ein lauter angesicht zu machen u. das har unter dem antlitz zu vertriben.*  
Nim 6. loth grichisch Bäch mastic u. 22 (b)  
ein wenig armoniamischs zu sammen u schlags die durch mit kaltem wasser u so du wilt Haar ab Etzen so nim des ein wenig las es zergehen beij dem feür das es loh seije u mach ein pflaster darvon legs auff die staht wo Haar wachst auf ein stund oder zwo dan thu das pflaster ab so züchts die Haar mit darnach wasch das angesicht mit einem Nassen tuch und lägs pflaster wider über magsts über das gantz angesicht legen alle mahl 1. oder zwo stund u. darnach wäschen mit einem nassen tuch es wirt schön u: lauter. dis pflaster währet 2. Jahr.
- 56 *Wer das kichen hat der lege colosponia auff kohlen u. lass den Rauch in sich es hillft.*
- 57 *für das beizzen.*  
Nim Roth sandel bulfer ein handvol 23  
mol monoch 1. dritel von einer handvol süessen anken unter einander gemacht u. wans beizen das mans sihet sol man es in 3. mahl versalben über die zufften bis an den hinteren gesalbet

- 58 *für die fölli.*  
Nim dein wasser u. 1. hand vol schwarzen schnupf-  
taback u. ein drittel von einer hand monmilch bulfer  
schüte es auf ein mahl ein u. auch ein wenig  
in die Nasen.
- 59 *Ein gut werssen salb zu machen*  
Nim alberenboll u. hupfen u. Reckholderbeer  
u. in Rauw schmalz gesoten.  
u. damit gesalbet
- 60 *Ein spiridus zu machen.*  
Dem menschen ein löffel vol wann den steich oder  
grim hat u vor geschwülsten sie gewaschen.  
Einem pferd gut wann es das darm gricht bekomt  
ein gläsil vol ein geschüt. u. wan ein Ross sonst  
nicht wol ist. u ist auch gut für ein haupt vich  
wan es krank ist.  
Wirt also gemacht Erstlich ein mass wein 24  
brantenwein. 2. loth gamffer ein halb loth derben  
ein hlb lt Rassürwisrii. ein halb loth bibergeil.  
ein quintlij ganzen saffert 20. berrij. Reckholderb.  
dis alles unter ein ander gemacht u an der son  
diseliert.
- 61 *dass ein kuh nicht truke.*  
Nim 3 schnäckenhüsilj u. 3. halb baumnusschalen  
u. zerstos es unterein ander zu meel. u. thu  
nach lerchenschwüm darein u. gibs ihr in einem  
glas vol milch ein es ist probatum.
- 62 *Ein gut selblij zu machen das die  
wunden Reiniget*  
Nim ein lot silbergläte 1. lot spangrünij  
1. lot. wierauch 1. lot kupfer wasser.  
Dieses in ein quertlij hunig gesoten so lang als  
ein bar Eier
- 63 *Ein Gut mittel für ein dämpfig Ross.* 25  
Nim ein bahr Ochsen fühs unter den knien ab  
gehauen u. mit einem biel so zart geknüst u zerhackt  
als du kanst dan in 3. mas wasser gesoten ein  
mas ein gesoten u. dan dem pferd alle mal ein halb  
mas ein geschüt ist probatum.
- 64 *Die fliegen u mucken zu vertreiben*  
das sie eim nichts thun nim ein kürbis blat zu  
dir so werden sie sich nicht zu dir nahen.
- 65 *das die fliegen nicht an das vich komen*  
thu vich gallen unter das wasser u wäsche sie  
darmit so schaden sie Ihnen nichts.
- 66 *temperiertes kühl bulfer.*  
Erstens salbeter. - Kräbs Augen prebarierte  
Rothe korallen indes 4. lot Roten Zinober. 1. quintli  
prebarierte kräbs schallen oder kreschallen prob 1. lot.  
prebariertes hirsch horn ein halb lot. blutstein 1. lot.

- 67 *Vür liechten u. flus gallen am vich zu vertreiben.* 26  
 So nim spanischemugen ganir Jturrbeime u. schmär. u. dann die zweij Ersten stück wohl zer Reiben dass es ein vein bulfer gibt. u dann unter dass schmär wohl durch ein ander würken und dann der Liechten das mit salben bies dass der kneütel zum aus gang komt. der zweijte theil vor den liechten zu salben Nach dem aus gang. Erstens feilosop forum - - - 1. lot. spicköll - - - - 1. lot. Rothsteinöl - - - 1. lot u dann diese 3. stück alle durch ein andern machen u dann nach der hand so dass der knütel auss gega= gen ist damit salben wann es aber weider Eine verstopfung gibt dass es zu glei verwachsen ist so mus es mit dem auss zug salb weider an fangen salben bis alles verschweinen ist u es nichts mehr gespürt. probatum.
- 68 *für ein Rappig Ross.* 27  
 Nim spiridus vittriröl. u. kupfer wasser u. Essig. unter ein ander getahn u darmit gewässen.
- 69 *den horn wurm zu vertreiben.*  
 nim spiridus vitriol. kupfer wasser. spangrünij u. knoblach u. buben brünzel. kuh mist auf ein lungen gestrichen von disem darauff getahn u. über den schaden gebunden.
- 70 *für den stich.*  
 nim salz u. wasser drunter auf ein lumphen gemacht u über den schaden gelegt.
- 71 *für die wermuter oder grimm.*  
 schabe ab Eichen in ein glass vol Roten wein u aus getrunken. ist probatum.
- 72 *ein brand salb zu machen.*  
 Nim baumöl 6 lot. - bleijweis 2. lot. gelg wal: - 2. lot. - - - gamffer 2 guntli. dann wirt das öl heis gemacht u das wal auch in einem anderen geschir verlassen. Wenn es schier kalt ist das bleij weis u gamffer darin getahn silber gläte 1/2: vol - - - - gutes baumöl 1. vol. 28  
 dann die silber glet in ein pfändlij getahn guten Essig daran geschüt gesoten bis heis wird dann ein wenig stehen lassen dann dass lauter oben ab gesücht das baumöl darein getahn gerührt bis es dick wirt.
- 73 *Ein wasser für bös Ross füs.*  
 Nim kalchstein dann wasser daran geschüt bis es 3. finger darüber geth u 24. stund stehen lassen das lutere oben ab genohmen. dann ein quintli mecuriumsupblimat den selben zerriben u ein mixthur guter volgemacht dan nach brant tenwin aloe darin u disteliehren lassen u auch ein

wenig darin gethan

- 74** *für ärgersten aug.*  
Nim spiridus salmiak - - u. spicköl.  
u spiridus vitriol 4. + too Estens michren  
dan im anderen tag steinbock weg geschniten  
bis sie bluten damit angestrichen u verbunden 29
- 75** *vor das grimme am Menschen.*  
Nim gumij Land opiat zss. 2. glas vol Mol=  
lisen wasser alles unter ein andere geriben zu  
einer mixtür gemacht.
- 76** *Augen salb zu machen.*  
Nim Roten prebidath einer ärbs gros  
fäderweis ein halben messer spitz vol dann nim  
gesotenen anken wol unter ein ander gemacht dann  
auch die nacht ein guten knopf gross ins aug  
gestrichen in der ineren augen winkel.
- 77** *Augen bündl zu machen.*  
Nim bänen dicken wurzen 2. baldrion wurzen 3.  
studen u. mur wurzen u schel kraut u wurzen  
alles zu einem bündli gemacht u morgen vor  
an gehenckt vor sonn auf gang - - -
- 78** *schwein salb zu machen.*  
Nim Hunds schmalz. ½ lt. dachsschmalz ¼ lt.  
loröl - - ¼ lt. spick öl. 1. lot. 30  
gälben alde ¼ tt. steinöl 1. halb lot. Rossenöl 1 lot  
untereinandern gemacht. gebrauch dises salb  
zum ersten für schweinen des fleischens Nebst einer  
sterckung der Nerffen und geäder wann verstobfung  
sich darinen finden zur Circulation des ge=  
blütes in sehr kurzen zeiten
- 79** *ein sehr heilsam pflaster zu  
machn.*  
Nim harz - - 1. virig. wachs gälbes 2. llt  
hirschen unsplit - - ½ lt.  
gumij masis wierauch baumöl - - ½ lt.  
bolus. 2. lot. kolfonium oder gigen harz 1. lot  
wie das pflaster sol gemacht werden.  
Nim wachs u harz u baumöl u gigenharz  
u hirschunschlig alles in einer pfann zerlass  
es ob dem feür wann es zergangen ist sol man  
es ab dem feür u dann thu dise stück auch darin 31  
aber es mus zu bulfer gemacht werden u. dan hast  
du ein sonderbar heil pflaster zum gebrauch p:t:
- 80** *Ein balsam für freisch heü u wunden*  
Nim fenedischen terbentin u. sanct Johannes öl  
von iedem gleich vil ein - - halben v b:  
gumij Elomij. 1/4. v b: - - wachs 2: quintli  
balsam öl 1. lot. Unter ein ander gemacht p b:
- 81** *Ein sehr gute burgatz zu machen.*  
Nim tadar medium oder brechwenstein  
einer starken person 10. gram einer mittel messigen

7. gram einer kleinen 5. gram u. nur in wasser auf gelöst. Wann man aber wil das sie nach Nizich sol laxieren so könt man Jalappa pulfer darunter thun u. mit grung wasser vermischen.

**82** *kühl säbli zu machen.*

Nim das weis von 3. Eiern kloff sie wohi in ein beckij bis sie anfangen zu schäumen dann Nim bleij weis zie Reib das u. Nim baumöl klopf als wol unter ein anderen Es ist gut für Hizen dann es kühlet sehr u. ist auch heilsam

32

**83** *spiritus gampfer zu machen.*

Nim ein 1/4. lot gamfer thu ihn in ein guter dann schüt guten brantenwein daran ein halben stozen nim ein wenig safarann darin an der werme oder auf dem offen disedillieren 3 oder 4. tag lang.

**84** *brand zu stñhlen*

Jesus zog über land da sah er aus gan ein stiechen lb brand. du solst still stahn zu seiner vergässen dass du nicht weiters um dich sassist 3. mahl in den höchsten namen.

**85** *blut zu stehlen.*

Jesus war gebohren zu Nazaret Jesus war gestorben zu bätelhellm Jesus war begraben zu Jerusalem so gewüs das war ist so gewis mus das blut stil stahn in der adern M: - - in 3. höchsten namen

33

**86** *für das fieber.*

gang zu abend da die sohn aben ist u. gün 11. schaff garben bletli ab u. dörs sie am schaten als dann nim u. stos sie zu bulfer dan süd ein eij lind u. thu dass bulfer darin u. auf ein mahl auff geessen u darauf ins beth gegangen.

**87** *Widerum für dass blut zu stehlen.*

schreib von dem blut so das blut die buchstabe auf seine stirmen, o.i.a.a.i.l.a. so bestet es. - - -

**88** *Wider ein anders*

Nim ein bislin aus einer stüchlin u. mit dem blut bestrichen u. unter ob sich eingeschlagen so beste es.

**89** *auf lösung.*

kom herr find kom herr fründ wohl gemuth mir händ mit ein anderen getrunken Christi blut got der vater mit uns got der sohn zwü= schen uns beiten got der heilige Geist wolle uns mit glück u. friden von ein anderen scheiden.

34

- 90 *bestehlung.*  
Das Wolte got alle bot alle augen  
blicke Welcher aber sterker ist als unser  
liebe herr Jesus Christus der komme jez herr u.  
greiffe mich an Welcher aber nicht stärker ist als  
unser Jesus christ der bleibe heüt diesen ganzen  
tag u. bleibe mir still stahn 3. M:
- 91 *schwein holz zu hauen.*  
so muss Es vor sonen aufgang so sonn u.  
mohn im kräbs gat Es mags in 7. Jahren  
gäben Es trifft am längsten tag u. geth die sonn  
im kräbs u. ist kräbs u wird Neüh u au gang  
zu einem Eähplein hau es in einem Ersten streich  
ab u. so das es dises dut so muss es in der 35  
stille von haus gehen u. wider in der stilli nach  
haus gehen u. dann kan es mit dem holz machen  
so was er weil aber wan es ein bündel macht so muss  
es neües tuch dar zu nämmen.
- 92 *Vor dämpfig oder buch stössig pfärd*  
lucostikel --- 1. vol. Rosshauben -- 1. vol  
seffe --- 1 vl brunen krässe --- U.  
Räkholder schösslij -- 1 vi. danzapfen 1. vo:  
Jsenkraut --- 1 v biberkleh -- 1 vol.  
arouen --- 1 v: siuaer --- 1 v.  
ordijnahrij bulffer 4. löffel. pfäffer bulfer 1 lod  
alet wurzen 2. lot.  
alles unter einander gesoten u. abends u. morgens  
unter dem futer zu fressen geben u. wein da=  
runter thun. -- . Dann Nach diesem mach ein  
trank Nim 1. halb mas Roten wein u. ein  
halben stozen Essig u. ein glas vol häpfen  
bräntz u ein löfel hebrantenmonij 36  
Nis wurzen bulfer --- 2. löffel  
Antemonij  
schwefel --- 1. löfel. hassel wurzen 1. lod.  
hunds zung -- 2. lot. heffij bulfer 1. löffel  
Alles unter ein ander gemacht u auf ein  
mahl ein geschüt an einem morgen.  
hernach wider ein trank gemacht u ein wenig  
von Räkholdern u. wohl heist Eier einem tampf  
in die Nassen gemacht auch ein wenig gesotes  
wohl heist wasser in das lest trank getahn.
- 93 *sinbadij cur.*  
grüne grund Räßlij vor sunen aufgang mach  
9. Ringli steck sie an milch durch durch sie  
auf ein küebl boden bis der boden vol bis der  
boden vol ist dann in ein andes geschir lehren  
u wider melchen dann solcher einte theil 37  
mit samt dem grund Räßli zu Essen gäben  
der kuh dann mit dem andere theil sohl es mänschen  
kaht nehmen u. die übrig mittel  
unter ein ander machen wie ein suppen auf ein  
ziegel scherb thu u. unter die tach trässen stellen  
so mus die zaubrz komen u. es auf fressen alle  
nacht bis es auf gefrässen, dann kanst du merken  
die unholdig werden wird ein ganz Jahr kein

- wort mit dir Reden so dass gethan ist genug  
den Rauch darzu Erstlich. brobiert.
- 94 seffij -- Ruden --- balmen Ringelblum od: beij  
Rider spörij -- bonen stengel fahlen widid kaoden  
von einem Egen zahn so man un geferd finden habe  
etliche spöndlij haber so von durchs hauss sie auf  
geheden studen tüffels abis afetile krausselberij  
3. stüdlj sie in halbigen jah gewachsen ist u von  
einem alten stahl besen die unter Reisli so  
Ruh Godt daran seij disen Rauch gebrucht  
so mus die bösen leüth nach lassen u ist geholffen 38
- 95 blut Reinigung für menschen.  
der nehm biber kleh -- u. sanct Johanes kraut  
geschnetzet u. in einer mos Wasser gesoten u.  
abends u. morgens ein glas vol getrunken  
es hillt
- 96 für gleichsucht.  
das gleiche trank gebraucht so wirts in alen  
glidern in wenig minuten winslen das sol  
abends u. morgens getrunken sein dann  
Nim Rothsteinöl u. spicköl ein wenig krisi  
wasser durch ein ander gemacht u. die gleich  
darmit gesalbet alle tag, so sich der mensch  
nicht bewegen kan so sol er ale tag schweiss baden  
darzu sol er nehmen Reckholder studen  
zerhackt brum berij schössli u. wolheist eier wol  
gesoten u. dann in ein gelten abgeschüt u. in  
werender zeit 3. aderen stein heis gemacht u.  
unter den patzient gestelt mit dücheren um  
henckt dan ein stein nach dem anderen in gelegt  
so wird er schwitzen darauf ins beth sich abziht  
vor der füche bewachret wan die schweinig stark  
wer so solle mit vilosenforun ein wenig gesalbet  
sein dis ist die haubt sach 39
- 97 für schwin sucht dem menschen  
sol vom obigen tranck gebraucht weren ist gut.
- 98 fieber bündlí zu machen.  
am fritag morgen vor sonen aufgang ein bündlí von ungrbruch  
tuch so mans kan selbigen morgen anhäncken zel nur ein  
mahl und dass beflijssen.  
brothbrosem --- 7.7. haber --- 7.7:  
salzbrosem. --- 7.7.  
alle stuck zu samen in ein bündel gemacht.
- 99 stahl zu süberen. 40  
das kanst du thun beij haus wann du auf dem vor rath  
hast. als erstlich Dreij balm schos 3  
Räckholder schos u. 3. holderschos u. dann im dem nahmen  
wo es die person gethan die schos samt der person mit  
einer unbruchten schnur zu samen gebunden.  
dan sol wo dass vich ist morgen oder abends vor jedes  
vich 2. dorn schos wo an den dörnen berrij wachsen  
um bätzeit gehauen werden die hälfítij darvon sol auch  
gebunden werden u sol von 3. stuck vich harn auf

gefast werden in ein guter oder ander geschir die schoss  
 darin getahn wohl verbunden u im schaten auf behalten.  
 die ander häfte sol auch gleich gbunden werden u. in den  
 brunen oder wasser getahn wo man das vich tränken thut.  
 dann sol der stahl ein gereückt werden das Rauch werk  
 darzu auf alle tag der wochen. ----  
 am sonntag --- Rot sandel. -- am mont: aloe --  
 am dinstag. -- pfäffer. am mitwochen -- masili  
 am donstag -- saffert. - aam fritag wohlgemuth. 41  
 am samstag. - schwefel. ---

**100** *Wann ein Ross krank ist u man nicht weist wass dem ist*  
 so nim liebstückel welche im neümond gegraben sind seüd sie in  
 wasser u. schüt es ein zum linken nassen loch so wird sich der schaden  
 zeigen.

**101** *wann einem der nuzen genohmen wird.*  
 das man kein anken Rühren kan so nim wan du Rühren  
 wilt ein Richtstrel thu in unter dass ruhrfas u. ein 3.  
 hassel schos schlag das Ruhr fass darmit in dem namen wo  
 sie es gethan.

**102** *für kinder die den husten haben oder  
 sonst nicht tründ.*  
 kauff in der apodeck kinder=medrida.

**103** *für hizig krankheit oder fieber.*  
 Nim drachenblut -- blutstein ppt. geleütereten salbeter  
 alun. -- dann wohl abgeriben in ein mextür guter vol  
 lindenblussw: peterlijw. Johannes krautw. holderblustw.  
 dann alle 2. stund 1. bar löffelvol genohmen.

**104** *für die Rothe Ruhr.* 42  
 Erstlich ein burgaz gemacht Nim heprantemonij Jalapen bufler  
 in ein halben stozen wasser gesoten in 2. mahl getrunken.  
 der 2. te satz zu einem tranck  
 tormenthil --- täschli kraut. -- gotsgnadenk -- schaffgarbenk  
 Rebarbarw: -- meisterw: --- kalmus. -- hauffsamen.  
 ales unter ein ander in wasser gesoten darvon getrunken  
 wann man weil.

**105** *Ein kreüterwein zu machen zu laxieren*  
 Nim Rebarbra. --- kalnus -- meisterw:  
 gratziolen. --- sänenbläter --- Engelschaltz -- Jalapen.  
 st: Johanneskraut --- biberkle -- Waldmeister -- aronen.  
 seüholz -- sasenbaril.  
 dann unter einander in wein u wasser gesoten morgen u.  
 abend darvon getrunken.

**106** *für schwindwen den weiberen.*  
 biberkle --- st: Johanneskraut - Rothbeijfus - saatrozen  
 waldmeister alles unter einander gesoten in wasser morgens  
 u abends u. mitg. darvon getrunken.

**107** *Ein brandsalb zu machen.* 43  
 Essig. -- silbergläte -- alun -- -- bleiweijs.  
 baumöl -- --weis von Eieren.  
 die silbergläte im Essig abgekocht den Essig wider genohmen u.  
 die übrig stuck darunter gekocht.

- 108** *Ein balsam zumachen von holderblust.*  
 grabe eine guter vol von disem blust in garten ein ihn der  
 mauri stund welches mitwochen morgen die 6. te. stund ist.  
 2. schuh tief; ist gut vor geschwulst u offen schäden.
- Alle getränke müssen kalt gegeben werden.
- 109** *No: 1. bessänftigende tränke.*  
 so oft es nöthig ist. zu besänftigen u. zu erweichen muss  
 man tränke von weizenkleien, u. gerstenmehl reichen  
 es wäre denn dass das thier gar nicht trinken wolte. In  
 disen fähle lässt mans 2. 3. pinten abkachung oder  
 eines aufgusses von besänftigende pflanzen oder von  
 der malve oder vom Wollkraut in trinken man Rechnet  
 eine handvol auf 3. pinten.
- 110** *No. 2.*  
*herzsterkende trank oder die krafte herstellt.* 44  
 Alle mehligte substanzen, starkes gerstende\*\*, brhot  
 u. so w: sind nahrhaffte mittel, u. bekommen den  
 pferden, wenn sie mager geworden sind brod gekocht  
 u. wein zu gegossen. Er setz nicht allein die kräfte,  
 sonderen macht auch das thier in kurzer Zeit wieder  
 fett.
- 111** *No. 3.*  
*trank wieder den Wurm.*  
 Nim 5. oder 6. Unzen hopfen wurzel oder 4.  
 unzen Guaiak, oder sassafra, oder sarsabarille u.  
 lass sie in 4. lt. Wasser bis auf 3. lt. einkochen disen  
 trank sihe durch leinwand u. reiche in kalt.
- 112** *No. 4.*  
*fäulnis widriges trank.*  
 Nim eine unze von der weissen weidenrinde koche  
 sie wie gewöhnlich in einer pinte Wasser. man  
 kann auch die gepülfret Rinde von der Roszklasta=  
 nie auf eben die art geben.
- 113** *Ein anders.* 45  
 Nime knoblach zehen 1. loth Chinarinde für 2. groschen  
 camper für 1. groschen, u. honig, so vil als genug ist  
 mische alles unter einander, zerr lasse es dann in einem  
 lt. Wasser u. gib es dem thiere ein. dise mittel sind fast  
 in allen epizootischen, in bestientialischen krankheiten  
 u. im brande wirksam. für die pferd.
- 114** *No. 5.*  
*harntreibender trank.*  
 Nim tag u nacht kraut oder Wassermüze 4.  
 hände vol vom trocken kraut lass es in 6. lt oder 3. pinten  
 Wasser etwa 5. bis 6. minuten aufkochen, giesse  
 es dann durch leinwand, mische für 3. groschen salbeter  
 hinzu, u. gib es ein. dies mittel dienet ein ver=  
 haltung wieder Windgeschwülste u wider die Wasser=  
 blasen zuweilen ist es aber auch unwirksam. in  
 diesem falle setz man mit nuzen einen Ess löfel vol  
 terpentinessez zu 3. pinten, welche man dann innerhalb  
 5 = 6. stunden in zweijen mallen ein geben muss. 46

- 115** No. 6.  
*blahungen treibender trank.*  
Niem anis= oder coriander körner ein hand=  
vol. lass sie 5. bis 6. minuten in einer pinte  
Wasser gelinde kochen giesse dann einen stozen  
wein hinzu siehe es durch leinwand u. gib es ein
- 116** No. 7.  
*herz u. magensterkender oder erwärmenden u.  
für den magen eingerichteter trank.*  
Nim 1. loth zimet oder eine muskat nus,  
pülvere sie u. lass sie 2. minuten in einem  
becher Wasser gelinde kochen, nim es vom  
feüer, giese dann eine pinte Wein hinzu u.  
gib es dem thiere wenn es geworden ist dies  
mittel bekommt vorzüglich den pferden wollauf  
des bluts u. die bewegung des herzens lang=  
samer geworden. 47
- 117** No. 8  
*trank wider die Ruhr.*  
koche ein pfund Reis in ohngefehr 4. pinten  
Wasser, u. seihe es durch. wenn das thier es  
gut nimt so kann man es unter das gewöhliche  
getränk mischen, sonst gibt man es ihm ein.  
dies mittel dienet in durchfällen, in der Ruhr  
im fetschmelzen, in erschlafung des mastdarms  
u. wieder winde.
- 118** No 9. *feiebertrank*  
Nim weise weiden oder wilde kastanienrinde  
u. gib sie wie in dem tranke nr: 4. oder  
nim zerstossene chinarinde 6. loth koche sie in  
in 3. lt. Wasser dies mittel ist das einzige  
specifium wider das fieber. doch mus man es  
nicht eher geben, als bis man vorher einige  
mahl dem pferde die ader geöffnet u. es zum  
trinken um dass blut zu besänftigen, durch reizen=  
de mittel. z: b: durch ein trank gebiss mit salz u.  
weinessig gereizt hat zumal da dass fieber  
beij den pferden öfters von verdickung des bluts  
entsteht welche durch überladung u. uber verdaueu.  
Nahrungs mittel veranlast wird, und sich fast imer  
durch flanken schlagen u beschwerliches Athmen=  
holen zu er kennen gibt. 48
- 119** No. 10. *purgiermittel*  
Jnfundiere 10 loth Eschenbläter in einer pinte Wasser  
u. gib solches dem thiere ein.
- 120** *Ein Anders*  
Nim 4. loth Aloe, lass sie langsam über Warmer  
Asche in einem pfunde wasser zergehen, u. gib es dem  
thiere kalt. dies Abführungs mittel dinet in haut=  
krankheiten, wieder den Wurm u. wider colischmerzen  
von würmeren. 49
- 121** *Ein anders.*  
lass von der Wurzel von Gotes gnadenkraut, Aruem

manskraut für 2. groschen gelinde in etwa einer pinte  
Wasser kochen, u. reiche solches dem thier.

- 122** *Ein Anders.*  
Nim Jalappen. präpariertes scammeoneum von  
jedem 2. loth, zerlasse beides in einem pfunde Wasser  
u. gib es ein. Diese mitl bekommen Wassersüchtigen  
perden wohl, die geschwolen füsse, u geschwolen schenkel,  
schlauchgeschwolst, geschwulst des hinders leibes oder  
jrgends eines anders theils des körpers wo beim druke  
des fingers der eindruck stehen bleit, haben man  
merke: das man nur in wendig fählen das pferd  
purgieren dürfe,  
weil die purgiermittel sehr schwer wirken 50  
u. oft Etzündungen im unterleibe veranlassen  
um dergleichen zufalle zuverhüten mus man  
das thier 36. oder 48. stunden diät halten lassen  
u. in wärender zeit sol so viel kleienwasser zu  
trinken geben als es trinken weil Nach dem pur-  
gieren muss man ihm iner halb 4. stunden nichts  
zu fressen u. ihm nach dieser zeit nichts als an=  
gefüchtete kleien geben, bis das purgiermittel seine  
wüirkung gethan hat.
- 123** *No. 12.*  
*Erquikende tränke.*  
gerstenmehl tränke mit salpeter oder sauren gemist  
erfrischen weil aber dass thier diese getränke nicht  
trinken: so gebe man im eine abkochung zweijer guten  
hände vol Erdbärbläter in ohn gefehr 4. lt Wasser.
- 124** *No. 13.*  
*Schweistreibender trank.*  
Nim hopfen wurzel u gib sie wie im trank  
No.3.
- 125** *ein anders.*  
Nim sarsa barille oder guaiack von jedem 4. loth, 51  
lass es in 3. lt. Wasser biss auf 2 lt. einkochen.  
siehe es durch leinwand u. reiche es dem thiery  
kalt. man mus es dabei wohl zudeken.
- 126** *No. 14.*  
*Wurmtreibender trank oder trank wider  
die würmer.*  
Jnfundire eine handvol Wermuth in 2. lt. Wasser  
wirf dazu eine handvol offerruss. siehe es durch  
leinwand u. gib es kalt man kan, wenn man  
will den Russ in der nemblichen Gabe geben  
auch selbst 2. händvol in einer pinte milch welche  
man durch sieht u. so w: ohne sie kochen zu lassen.
- 127** *No. 15. Wund trank.*  
Nim gulden gonsel sanikel oder millefolium, von einer  
von disen einen thee giese eine buteille wein dazu u.  
reiche es dem thiery. dies mittel dinet ohnmachten, in  
dem fahl wo das pferd taumelt nidergeschlagen  
Aussiht ohne sonstige zeichen einer anderen krankheit zu  
Aeußeren n.

*clijstiere.*

Es ist fast keine krankheit Worin nicht clijstiere angezeigt Würden u. grossen nuzen schaffen. Wenn sie gleich die ganz kur nicht allein bewirken: so bereiten sie doch dazu vor, u unter stützen sie mächtig, in dem sie die Eingeweide von den scharffen Materien welche sie reizen reinigen linderen erfrischen u. erweihen, so das auch alle eingeweide an dieser Wirkung durch die nahe brührung unter einander theil nehmen, wenn gleich die clijstieren nicht beijs zu allen heraufdringenden fast in keinem falle kann diese art von mitelen weder durch die dose noch durch häufige Anwendung schadlich oder gefährlich werden. man läufft beij ihrer verordnung gar keine gefahr, u wird sie fast iner mit erfolge mindestes ohne unbequemlichkeit gebrauchen? Wir reden hier von einfachen clistieren von abgekochtem erweichenden kräutere kleien u. selbst von gewöhlichen lauwarmen Wasser ohne andere bejmischung. Es gibt auch andere mehr zusamen gesäzte gewüssen krankheiten angemessener clijstieren deren missbrauch gefährlich werden kann dahin gehören die zusammenziehende, auch zuweilen die reizende nährende u. so v: clijstieren beij deren gebrauch allerdings vorsichtigkeit u. klugheit erfodert werden doch dise fälle kommen seltener vor. es ist selten nöthig die natur anzustrengen, man erreicht oft schon seinen zweck wenn man sie durch die gelindesten u. einfachen mittel unterstützt oder ihre wirksamkeit auf eine gelinde u. unk unmerkliche Art mildert. Auch muss man, wenn diese mittel die erwünste wirkung thun sollen selbige in der rechtn portion nach verschiedenheit der thiere die sie aufnehmen sollen anwenden, der mast darm ist ohngefähr 1 ½ fuss lang u. 4. oder 5. zoll weit, nun enthalten die gewöhlichen clijstiersprüzen höchstens nicht mehr als 3 löffel u. was könen solche clistere, welche man in der absicht anordnet um nicht alein die in den mastdarm, sondern auch die in dem grimmdarm, sonderen enthaltene Ex=cemente zu erweichen man muss durchas dreij nacheinander verordnen oder eine sprüze gebrauchten welche 4. oder 4 ½ pinten zält, sonst sind sie wenig wirksam u. beij den geringsten bewegung welche das pfer macht gibt es das clijstier von sich, weil es sich blos im mastdarm aufgehalten hatte. Es ist heilsam das pfer ehe man ein clijstier anordnet, auss zuleren. sihe auss leren.

**128** *No. 16. besänfftiges clijstier.*  
Man nimt dazu lau warmes wasser oder einen liechten aus guss von malfen, oder leinsamen, oder kleien, u. sihet es durch man merke hiebeij, dass man alle clijstiere lauwarm u. langsam bejbringen muss, dass die sprüze ohngefehr 4. pinten fassen muss weil man sonst 2. hinter einander zu geben genöhtigt ist, wenn man die absicht hat sie in die grossen gedärme zu bringen.

**129** *No. 17. Herzsterkendes clijstier.*  
In den fählen wo das pfer keine Nahrungs mittel durch das maul nehmen kann

wie in der falschen druse in der bösartigen druse, in der bräun in Wunden des schlundes, muss man es durch herzsterkens clijstier erhalten man kochet alsdann nahrhaffte und mehlichte nahrungs mittel, und bringt sie nach dem sie gruchgesiht worden dem thiere bei. so gebraucht man hiezu. 6: gersten, hafer brod, reis, u ist im stande hiemit ein pferd auf lange zeit zuerhaltenes.

- 130** *No. 18 clijstier wider den wurm.*  
Nim 6. lot blätter von der schaafflinsen baum oder falsche schene, lass sie gelinde mit 2 ½ pinten wasser aufkochen.
- 131** *ein anders.*  
von dem mittel No. 10 vom eibischblättern in 3. pinten wasser die halbe dose.
- 132** *ein anders.*  
nim 3 lot sehnenblätter, lass sie in 3. pinten wasser gelinde kochen, infundiere dann dann darvon darin 2 hände voll saurer alfer siehe es durch leinwand u. gebrauche es lauwarm. 56
- 133** *No. 19. fäulnis wiedriges clijstier*  
Eben das hiebige vorige von der.
- 134** *No. 20. eröffnendes harntreibendes clijstier.*  
mann kann den trank dieses namens als clijstier anwenden.
- 135** *No. 21. blähungen treibender trank*  
man gebraucht den trank dieses names in der halben dose in der nemblichen Quantität wasser als ein clijstier.
- 136** *No. 22. clijstier in der Ruhr.*  
mann verordnet den trank dieses names im clijstier. 57
- 137** *No. 23. fiebertreibender clijstier.*  
das besänftigende clistier brauchen.
- 138** *No. 24. purgierendes clijstier.*  
zerlasse 8. lot vom catholicon in 3. pinten wasser
- 139** *No. 25. Erfrischendes clistier.*  
eine simple Abkochung von malfen in 3. pinten wasser. wozu man für 2. groschen salpeter mist.
- 140** *No. 26. wurm treibendes clistier.*  
koche eine gute handvol wermuth in 3. pinten wasser u. gebrauche dies.
- 141** *No. 27. clistier in verwundungen*  
man kan hiezu den trank dieses names nehmen, in mit 3. pinten wasser mischen u. den wein davonlassen

- 142** *No. 28. zusammenziehendes u reinigends clistier.*  
 koche 2 gute hände vol odermenige in 3. pinten wasser. dies clistier ist wirksam in blutflüssen u. gegen dass ende der Ruhr. 58
- 143** *No. 29. magenstärkendes appetit*  
 erregendes mastigatur mundstück zerguetschet 2. knoblach zehen, wirf sie in 2. 3. eslöfel voll weinessig, worin ein guter caffelöfel vol sen= oder küchensalz zerlassen ist tauche darin ein stück leinwand u. lege solches mit einem mundstück dem thiere an. dies mittel ist den pferden, die ohne weiteren anschein einiger krankheit den appetit verlohren haben, heilsam.
- 144** *No. 30. stimulirendes käumittel.*  
 senf u. pfefferkörner einen fingerhaut voll zerstosse u. wikle dies gemische mit leinen um das mundstück,, tauche dies in weinessig, und lege in dem pferte an, dies mittel ist in häfftigen verstopfungen der speicheldrüse unter der kinlade oder im feifel mit rothem augen heilsam.
- 145** *No. 31. stimulirendes hiziges käumittel.* 59  
 zerschneide bertarmwurzeln in kleine stücke u. wikle sie ebenfals mit leinen um das mundstück eines zaums. man lässt diesen dann nur eine viertel stunde in dem munde liegen. u. braucht das mittel beij schlauffsüchtigen zufällen nemblich beijm schwindel.
- 146** *No. 32. nies mittel.*  
 man werfe schnupftoback dem pferte in die nase dies mittel ist in verschleimung der schleimhaut beij mangel des abflusses des schleims aus der nase, im schwindel u. überhaupt in allen schlaf süchtigen zufällen, wo dass thier beständig schläfrig ist oder zu ge= brauchen.
- 147** *No. 33. besänftige*  
 lindrede, dämpfe in der nase zu zihen koche malven= blätter u wüzrlen einen guten arm vol in 4. bis 5. pinten wasser u. hänge diese kräuter dann in einem sacke an den kopf des pferdes damit es den dampf einathme  
 (leere Seite) 60  
 dies mittel dienet beij allen ausflüssen aus der nase; selbst dann, wenn nur die drüsen unter der ganasche geschwollen sind in der drüse mit schwerem athmen, im strengel, in der eng brüstigkeit, im rotz u im anfrage beij nasengeschwüren. 61
- 148** *No. 34. reinigends dampfmittel.*  
 koche eine kane gersten, odermennige oder nuss blätter zusammen u. hänge sie dem pferde wie eben gelert vor= dem an. man wendet dies mittel beij allen auss flüssen aus der nase, wo geschwürer in der nase sind an

man muss aber beij dem gebrauch dieses mittel die kräuter nicht zu warm in die beütel thu um nicht die innerlichen theile der nase zu entzünden auch muss man dahin sehen, dass der beütel gross genueg seij, damit ein theil des dampfs aus der nase zihen könnte u. nicht alles rauch in die nase dränge u. dem thiere die luft benehme, man läst den beütel so lange hangen, als noch dampf aufsteigt.

- 149** No. 35. 62  
*Erschlaffender u. besänftigende einspritzung in die nase.*  
 man nehme hiezu das derat des besänftigenden dampfmitels.
- 150** No. 36.  
*Reinigende einsprissung.*  
 Eine einsprissung des reinigenden dampfmitels.
- 151** No. 37.  
*besänftigende bähung auch zum reiben u. waschen zu gebrauchten*  
 koche malven oder althnen blätter eine kurze zeit u. bade hierin den leidenden theil. dies mittel nützt beij allen geschwülsten mit hize, empfindlichkeit u. entzündungen.
- 152** No. 38.  
*zertheilende bähung*  
 nim salbeij, rossmarin oder thijmian blätter , so vill du wilt zu einer kleinen Quantität wasser u. bade den leidenden theil. dies mittel 63  
 ist in wassergeschwülsten der füsse nach entzündungen u. in allen krankheiten, wo weder grose empfindlichkeit, noch hize oder schmerz ist nützlich
- 153** No. 39. *eine andere.*  
 zerlasse weissen u blauen vitriol von jedem für 3. groschen, in einer pinte wasser u. bade hierin den leidenden theil. dies mittel ist beij frischen wunden leichten entzündungen, nur nicht an den augen, zu gebrauchten.
- 154** No. 40. *eine andere*  
 zerlasse für 1. groschen bleijsalz in einer pinte wasser oder besser in einem schoppen weinessig oder noch besser in dem weissen wasser. ( gnulards bleij wasser ). dies mittel ist vornemblich wider alle geschwülste der schenkel alle oedeme, wider überbeine, den blutspat geschwulst am hinterschlenkel der pferte. die steingallen u. ähliche geschwülste an zuwenden. 64
- 155** No. 41. *ein andere*  
 nim oleum cadinum es ist wirksam wider schwindflechten und wider den wurm.
- 156** No. 42. *eine andere*  
 löse quecksilber in salpetersäure auf u. verdünne diese auflösssung mit 3. mal so vill wasser. dies wen=

- det man mit erfolge wider die läuse an.
- 157** *No. 43. eiterbeförderndes zietigendes mittel.*  
Ist die basilikensalbe man reibt mit dieser ge  
schwülste welche neigung haben zur eiterung zu  
kommen u. hält damit ein so bald der absecess offen ist
- 158** *No. 44. einfaches digestir mittel zur beförderung einer guten eiterung.*  
mische ein viertel pfund basiliken salbe mit  
eben so vil teerpentin man kan auch der stall  
basiliken salbe ein gälbes vom Eij nehmen diese  
mischung bringt man mit carpeijbüschgen in offene  
eiter geschwüre die kein gutes, sonder wassriges eiter geben
- 159** *No. 45. stärkendes digestir mittel.*  
man mist zu dem eben genanten mittel noch eben  
so viel in weingeist oder derbentinessenz oder in beijde  
zu gleiche theilen genohmen zerlassenen stirax. dies  
gebraucht man mit erfolge beij wunden die schwärzlich  
aus sehen ein dünes eiter oder gar keines geben.
- 160** *No. 46. wunden reinigendes mittel.*  
löse 2. unzen gebülveret aloe u eben so vil mirre  
in 4. kannen weingeist auf dies mittel dienet beij  
capselgeschwülsten u. unreinen besonders beij fistel=  
artigen geschwüren wo die digestire unwirksam  
warr.
- 161** *No. 47. heilendes mittel.* 66  
man gebraucht, um den wuchs des fleisches zu befördern  
terpentin oder terbentinessenz.
- 162** *No. 48. austrockendes mittel.*  
man gebraucht zu dieser Absicht gebülverten Alaun  
oder gezupftes altes werg dies beförderet die aus  
trocknung und vernarbung der wunden.
- 163** *No. 49. Aetzmittel.*  
Nim vitriol hiemit atztz u er weitert Oefnungen,  
welche man mit schneidenden Instrumenten zu machen  
bedenken trägt. gepülverter vitriol gebraucht man  
bei wunden wo dass fleisch uber die haut vorwachst.
- 164** *No. 50. ein anders.*  
jst das feüer. dies gebraucht man um dem beinfrasse einhalt  
zu thun, u man dass schawammigte fleisch in alten geschwüren  
zu minderen. am gewöhnlichsten aber an den füssen der  
pferte. von der art der anwendung deselben hangt die ver=  
schiedene wirkung ab, denn es wirkt als zertheilendes, oder  
als erschlaffendes mittel. wenn die absicht des  
wundarzes ist, eine geschwulst zu zertheilen oder  
auf zu lösen, so darf man es füsse des pferdes nur  
in disem falle gebrauchen; u. man weist jetzt schon  
dass es ein missbrauch ist es zur erhaltung der füsse
- 67

des pfertes gebrauchen zu wollen wen man dass wenn man das feüer mit nuzen anwenden will muss man es nur in dem grade gebrauchen dass es nicht die supstanz der haut gänzlich zerstöhre. so muss man auch die sterkste wirkung des feüres auf den mitelpunct der geschwulst richten, und es überhaupt in genauen verhältnis zu der gröse der geschwulst anwenden.

man bedient sich des feüers beij überbeinen, welche längst einer sehnigten aus dehnung entstanden beij verhärtenden geschwülsten am schenkel. beij balg geschwülsten an den köthen, beij steingallen beij verrenckungen des kornbeins am fusse, beij alten überbeinen blutspat beij harten kalten krampfhafften geschwülsten am hinterschinkel der pferde beijm anfangenden spat beij der korbe cürbe und in seilteneren fälle beijm piephaken. 68

*Von der medicinischen materie oder solchen miteln, welche in gewüssen u bestimmten fällen beij den krankheiten des viches zu gebrauchen sind*

die medicinische materie wäre zwar von einem beträchtlichen umfange, wenn sie in ihrer vollkommen gröse erscheinen solte; daher würde es sowohl zu weillaüffig als unnuze seijn, solche in ihrer ganzen gestalt hierbeij zusezen Es scheint auch für die vicharzneijkunst angemessener zu sein wenn man den grossen hauffen unnützer, oder doch zweifelhafter dinge wegläst, als dass man den kopf mit weitläuffigen bemerkungen marteret. Aus gleichem grunde habe ich nur wenige klassen u krankheiten dieser medicinischen materie hier gewidmet, mit dem übrigen aber die leser auf die vorhergehenden kapitel diser abhandlung verweisen wollen.

die wirkung auf den kran arzneien auf den kranken körper der thiere bestehet aber darinen dass sie entweder das in dem selben vorhandene schädliche, durch diesen oder jenen weg ausführen, oder verändern, es sind daher zwey haubt klassen der arzneien, nemblich ausführende und änderende. Zur ersten klasse gehören die purgierende die den harn schweiss= urin u. windtreibenden arzneijen 69

#### 165 *Von der purgierenden Arzneijen.*

die mittel dieser art leisten ihre purgierende krafft indem sie die natürliche bewegung des magends u der gedärme durch ihren reiz vermehren, wodurch die in diesem u. den liegenden drüsen u. gefässen enthaltene unreigkeiten durch den stuhlgang ausgeführt werden, die reizende u daher auch purgieren krafft diese mittel ist aber auch von verschiedener sterke: daher es nöthig zu seijn scheint dass vom einem jeglichem derselben dass eigentliche u auf einmal zu nehmen bestimmte gewicht; beij gesezt werde Engelsüss oder süsswurzel in Wasser gekocht, zu 8. bis 12. lot auf einmal

zaunreben in pulver zu 1. bis 2. lot u in wasser gekocht zu 2. bis 4. lot. 70

sennesblätter, in pulver mit honig vermist, zu 3. bis 4. lot mit siedenden wasser angebrühet u gelinde gekocht zu 6. bis 8. lot mana in warmen wasser aufgelöst, zu 8. bis 10 lot.

Aloe in wasser aufgelöst, zu anderhalb bis 2. lot.  
 Lerchenschwamm in pulfer zu anderhalb bis 2. lot u. in  
 wasser gekocht zu 3. bis 4. lot  
 jalappenwurzel, in pulfer u. mit honig vermist, zu einem  
 bis anderhalb lot.  
 bitterholz in warmem wasser zerscholzen zu 6. bis 8. lot.  
 geläuteter weinstein, zu 8 bis 12. lot.  
 man urtheilt aber, dass der gebrauch purgierender  
 mittel nöthig seijn, wenn die obgesagten theile vol  
 unreinigkeit, der leib hart, dick u. aufgetriben ist oder wenn  
 die natur der krankheit hierzu anlass gibt. Jch habe hier  
 ganz weggelassen, weil solche wegen ihrer hefftigkeit sehr  
 viele vorsicht erfordern, die man wohl bei gemeinen  
 vichärzten nicht findet, theils aber auch  
 um deswillen, will die beißgeföhnten auf alle  
 fälle im überfluss hinreichend sind. 71

**166** *hamntreibende arzneien*

diejenige arzneien welche die krafft besitzen  
 die wässerichten theile des geblüts durch die Nieren  
 u. die blase zubefördern, haben den Namen der  
 hamntreibenden mittel erlanget worzu nebst einem hier  
 nicht berührten überflus folgende gehören.  
 Petersiliumsammen u wurzel  
 wacholder holz u rinde  
 kletenwurzel - spargel wurzel  
 zeller - - kellerwürmer oder assekeffer  
 terbentin - - - merzwibel  
 diese mittel werden gebraucht, wenn der leib mit  
 allzuvielen wasserichten säfften angefület ist, oder ein  
 heilsamer auswurf bei irgend einer krankheit, durch diesen  
 weg bevor stehet; der leib mit scharffen säfften angefület  
 u. die nieren verschlimt sind. 72

**167** *schweisstreibende mittel.*

Es sind diese arzneien, welche die flüchtigkeiten des  
 leibes vermittelst einer versteckten bewegung durch  
 die gefäße u. Oefnungen der haut austreiben die würk  
 samsten dieser mittel sind.

angelik wurzel.	weinrauten.
eberwurzel.	lachenknoblach
alandwurzel.	holunderblüte.
entianwurzel.	schwefelblumen.
schwalbenwurzel.	kanifer.
wemuth.	theriak.

diese mittel sind dienlich, wenn die natürliche aus=  
 dünstungen verhindert: die verdorbenen säfte zum schweiss  
 geschickt, u. der körper der kranken thiere hierzu geneigt  
 ist, um solches bei der vichsüche bössartigen krankheiten, u. bei  
 der kräze u seijn pfäget.

**168** *windtreibende mittel.*

diese arzneien reizen überhaupts durch eine gelinde  
 schärfe, wodurch die wurmförmige bewegung der  
 gedärme vermehret, u. der abgang der winde beförde=  
 ret wird, hierzu gehören.

galgantwurzel	lohrbere
Jngwer	wachholderbeere
kalmus	caamillenblumen
entianwurzel	krausmünze
kümselamen	wermuth
oillsamen.	

der gebrauch dieser mittel ist erforderlich, wenn der magen der thiere zu sehr erschlapptet daher der leib der selben gross u. aufgetriben, ohne dass ijedoch eine überladung von futer vorhergegangen wäre.

*Von den alterirenden oder abänderenden mittel.* 74

die würkungen der alterirenden mittel sind sehr mancherleij, u ihre heilkräfte entstreken sich bald auf die flüssigen, bald aber auf die festen theile allein, bald aber auf dise bejde zu gleich. Unter den vielen zu diese klase sonst gehören arzneien, die bald in dieser bald in jener absicht zum gebrauch in der vich arzneijkunst anzuwenden wären, will ich nur der kühlenden arzneien, stärkenden erweichenden, zertheilenden, heilenden austrocknenden u. fressenden mittel gedenken, weil dass übrige bereits in den vorhergehenden kapiteln diser schrift angezeigt worden.

169 *kühlende oder hizdämpfenden mittel.*

dises sind solche arzneien, welche die hize u. wallung des geblüts besänftigen, das gegenwärtige fieber stillen den in solchen fällen stets dabei befindlichen durst löschen u. so mit die krankheit heillen. folgende hizdämpfende arzneien sind in den allerinnigsten fällen, wo man der gleichen nöthig hat, von dem vorzüglichsten nuzen. 75

salpeter	weinessig
gereinigter weinstein	sauerampfer kraut u. wurzel
vitriol geist	schwefelgeist
salpetergeist	holundersulze oder latwerge

der gebrauch kuhlender arzneien ist erforderlich in allen krankheiten, wo bei die kenzeichen einer entzündung, eines krampfes, oder heftiger schmerzen zu verspüren sind, auch über hauts wo sich eine walung des geblüts zeigt. es sind dem nach dergleichen mittel in der vicharzneij= kunst von der grössten wichtigkeit; u bei sehr vielen fällen hat der vich arzt nichts anders zuthun, als nur dass in zu grosse wallung des geblüts wieder zu= besänftigen. Indessen ist gleich wohl ihr gebrauch nicht allzu gemein nüzlich u es sind einige, obschon seltene fälle, welche die anwendung kühlender arzneien verbieten wie solches zum beweijs eine allzu grose schlaffheit der fasern, u eine übermässige schwäche des ganzen körpers ist. Jedoch können in disen letzteren fällen die mineral= schen säuren, als das schwefel= vitriol= u. salpetergeists ohne nachtheil gebraucht werden. 76

170

*stärkende mittel.*

sind solche arzneien, welche die vesten theile des leibs woraus der köper der thiere gebauet ist, wenn solche allzu schlaf sind, stärken u deren überfluss anfüchtigkeit benemen hierzu werden vorzüglich folgende gerechnet.

fieber rinde	schaaffgarbenkraut
cascaillrinde	entionwurzel
eisenfeil	tormentilwurzel
eisensafran	nater wurzel
blutstein	heidelberre
wermuth	armenischer bolus
heidelbeere	schlehenbeere
wermuth	herbe und besodes rothe weine
erdrauch	kardubenendickten kraut

77

dise werden gebraucht, wenn der ganze leib, oder ein theil derselben, schwach, schlaff u träge sind in gleichen wenn sich die guten säfte aus ihren gefässen ergiesset.

171

*erweichende mittel.*

zu den erweichenden arzneien werden die jenigen mittel gezählet, welche dass vermögen haben, die festen theile anzufüchten, zu erweichen u hierdurch die wider natürliche trockenheit u. spannung zu verbessern. solche mittel sind

eibischkraut u. wurzel	bingelkraut
pappelkraut u wurzel	hollunderblüte
chamillen	linsamen
steinklee	föüm gräcrum
tag u nachtkraut	linöl
königskerzen oder himmelbrot	althesalb melilotenpflaster

dise arzneien werden in allen fällen u umständen erforderlich, wo die faseren der festen theile sollen erweicht u nach gebend gemacht werden; als in entzündungen, verstopfun gen, schmerzen u. geschwüren. es ist aber bei dem gebrauch erweichender mittel zu merken, dass sie weder zu kalt noch allzu heis auf gelegt werden, denn in beijden fällen werden die faseren mehr zu samen gezogen als erweicht. eine mässige wärme ist die beste art zu der absicht ihres gebrauchs.

78

172

*zertheilende mittel.*

sind solche arzneien, welche äusserlich auf einen theil des körpers gebracht, in welchem sich die säfte aus irgend einer innerlichen oder äusserlichen ursache angehäuffet u., gestocket haben solche wieder in bewegung sezen u. zertheilen. hierzu gehören.

rosmari	münzen	wermuth
wohlgemuth	weindruten	rossenbläter
lachenknoblauch	holunderblüte	thimian
saffran	maioran	salmiack
salbij	weinn	jsop
essig	melissen	kampfergeist

Jhr gebrauch findet in allen fällen stat, wogewüsse

79

säfte in einen oder anderen theil stoken, als beij gewalt  
sainen aus=dahnungen, quetschungen, anfangenden ent=  
zündungen, geschwülsten, die schon zu weit gekommen sind  
u. sich bereits zur erweiterung neigen; weil in solchem falle  
nur die zitigung u. erweicheden mittel platz finden.  
Es können übriges die zertheilenden mitels als umschläge; und  
bahungen, bäder u. kräuterschäckchen gebrucht werden.

**173** *Zeitende mittel.*

man nemet heilende arzneijen diejenigen welche dass  
vermögen haben einen guten eiter in einer wunde zu  
erzeugen. wodurch dann die heilung derselben befördert  
ud. erhalten wird. hierzu gehören.

odermennig	wirrauch	
heidischwundkraut	mejorhan	
Gundelreben	aloe	80
johanneskraut	terbentin	
schafgarbenkraut	wachs	
mastix	wein	

der gebrauch jetz gesagter wundmittel gründet  
sich bis auf den terbentin nur für solche wunden,  
welche durch ein schneidendes u. scharffes werkzeug  
beijgebracht worden, in welchem fahl man ein oder  
andere, oder auch mehr dieser kräuter, samt etwas von  
mastix, von mirrhen, oder von wierauch in wein ge=  
kocht, ud. solchen wein beij tiefen wunden einsprüzet, oder  
beij seichen mit karpeijpolstern überleget, beij wunden  
mit quetschungen, gehöret dem terbentin, der mit dem  
gelben von eij abgerührt, ud. mit etwas honig vermist  
worden, billig der erste vorzug.

**174** *ausstrocknende u. schliessende wundmittel*

unter dem namen dieser mittel verstehet man die=  
jenigen arzneijen, welche durch ihre zusammen  
ziehende kraft dieses zubewirken dass vermögen haben  
u. wodurch sie dann die völlige schliessung einer wunde  
so wohl als der geschwüre, befördern. ausser vielen  
anderen stark austrocknenden mittel gehören hieher:

bleijweis	blutstein	silberglät
drachenblut	gallmeij	bolus erde
tutia	mastix	

die jetzgesagten mittel werden jederzeit in  
gestalt eines pulvers eingesträuet, u. mit trockner  
leinwand bedeckt. Jhr gebrauch findet auch erst als dan  
statt, wenn die wunden oder geschwüre bereits mit  
frischem fleisch angefüllt sind, u. es nur um dass aus=  
trocknen u. eine haut zu machen, zuthun ist; denn  
ausserdem würden sie die heilung mehr verhindern als  
befördern, nur der fall eines allzudünen u. wässerichten  
eiters kann solche auch beij tiefen wunden nützlich machen.

**175** *wundreinigende u. äzende mittel.*

sind solche arzneijen, welche die wunden u. geschwüre von  
wilden fleisch, verhärteten rändern, u. auswachsungen reini=  
gen. sie verrichten diese wirkungen durch eine grössere oder

geringere schärffe, die sie besizen. man bedienet sich anfänglich der gelindesten, u. wenn diese nicht zereichen so kann man die stärkeren zu hülf nehmen. Jch lasse aus diesem grunde solche mittel in der ordnung folgen wie sie ungefähr an stärke zunehmen.

zucker	sublimat	gebränter alau
hollenstein	grünspan	vitriolöl
blauer vitriol	spiesglasbuter	egiptiacksalben
arsenick	rother präcipitat	

beij entblösten nerven, sehnen, oder grosen blutgefäsen, müssen alle äzende arznejien mit gröster behutsamkeit gebraucht werden.

#### *Einleitung über die naturlehre des Rind viches.*

83

Dass Rindvich ist unstritig das nützlichste unter allen thieren; denn es lifferet uns nicht allein die meiste u. beste nahrung an fleisch, milch, buter u. kässe, sondern sein leder u unschlist iss dem menschen eben so unentbehrlieh geworden als wir ohne dass selbige weder unsser felder erforderlichlich düngen noch gehörig bearbeiten konen. - Es wird dass Rindvich unter die thiere mit gespaltene klauen gezellet. die farbe derselben ist verschieden von welcher farbe die hare dass altertum die guten u die schlechten eigenschafften dieser thiere herleiten wolte indem sie in der verschiedenheit ihrer säfte säfte zu finden ist glaubten, davon aber unsere zeiten nichts mehr träümen.

Wass die jinnerlichen theile betrifft, so entdecket man in ihrem buch dass nez, welches sich über alle gedärme bis zur harnblase aussbreitet. manunterscheidet viererleij magen in diesen thieren; der erste den man den wanst nennet u. an welchem sich der schlund endiget, ist der gröste der andere, den man die hube geheissen, ist eigentlich nur eine fortsetzung des ersten der drite welcher sich von den beiden ersten sehr unterscheidet, heist dass buch, u der vierte welches der eigentliche magen ist, wirt eben so genenet die leber ist in 3. lappen getheilet, sie ligt in der rechten seite des unter leibes u. ist von schwärzlicher farbe die gallen blasse ragt oft fünf zoll über die rande der leber hervor u. ist beij einem oxsen ohngefähr sieben zoll lang dass milz, welches in der linken seite liegt ist aus wendig dunkel roth, die lunke ligt in der brust, u. die rechte lunge ist in vier u. die linge in zweij lappen getheilet, dass herz ist in der mite der brust, mit dem breiten theil oberwärts u mit der spize nach unten gekeret.

84

man findet nicht selten in der gallen blase der oxsen u. kühe steine von brun gelber farbe es sind aber diese steine nicht mit jenen kuglen zu verwächselen, die man im magen oder gedärmen eben dieser thiere antrift u. oxsenkuglen geheissen werden welche von der grösse eines kleinen aepfels sind u. eben die jenigen farbe als die hare des thieres haben, von denen sie auch entstehen, indem sich dass vich selbsten ablacket diese haare des thieres sambien sich als dann im magen, u bilden eine kugel, dasss volck glaubet in beden wunderbare heil kräfte gegn vilerleij krankheiten zu finden es bestehet aber die ganze wüirkung der ersten in einer schweisstribenden u. erofnenden kraft, wenn sie zu einem halben quentgen gegeben werden. von denen ochssenkuglen wirt man aber vergebens

85

die mindeste kraft gegen irgend eine krankheit erwarten.

die übrige körperliche beschaffenheit dieser thiere ist mit der menschlichen meistens übereinstimmend, u. nur in der form in derselben unterschieden. die festen theile u. flüssigen aber sind ganz gleich, dahero auch deren krankheiten u. zu fälle bei nahe mit dem menschlichen einer lei sind, u. dem nach eine gleich förmige jedoch stärkere kurmethode erfordern.

jedem aber dass rindvich an der obere kinnlade keine vordere zähne, u. eine dicke lefzen haben, so können sie nur langes gras abfressen. - das alter dieser thiere wird theils aus ihren hörnern theils aus deren zähnen u. klauen erkent die ringe u. absätze an den hörnern, zeigen die zahl der geworfenen kälber an am ende des 3. Jahrs stossen sie alle vordere zähne ab wenn sie im stillstande sind so sind die zähne gleich, weis u. lang wenn sie aber zu alten beginnen, so werden ihnen die zähne kurch, ungleich u. schwarz die langen u. breiten klauen aber sind eine gewisse an zeige, dass sie lange auf diesen gegangen sejen.

das temperament des rindviches ist melankolisch; denn alle ihre bewegungen sind langsam, stark, u. beständig gewaltig. dazu gehören starke faseren, mit denen sie auch begabt sind. sind auch sehr geil, u. wenn die jungen rinder nicht wohl in acht genohmen werden so verüben sie ihre brust bei anoch zartem leibe: welches ihre vollkomenheit um vieles zu rück setzet.

die gatungen des rindviches werden übriges in küh, stieren ochssen u. kelber eingetheilt. die kuh ist eigentlich das nützlichste unter diesen, denn von jhr entstehen, nebst ihren producten, alle ihre gatungen sie tragen ihre kelber vierzig wochen nur selten aber etliche tage länger oder kürzer die zeichen, das eine kuh brünstig seije ist, wenn die äusseren geburtszeichen anschwellen: welches von einer dahin fließenden feuchtigkeit entstehen die als= dann zur brunst reizt. Unfruchtbahre kühe, welche alle 3. wochen stierig od läufig sind, taugen nicht mehr zur zucht u. ihre wenige milch lohnet die fütterung nicht man thut dahero am besten, wenn sie gemästet u. geschlachtet werden, es ist auch wunderbar, dass die kühe unter sich einen gewissen rang beobachten welchen die stärke derselben vorher entscheiden muss. sie gehen dahero bei einem marsche in jener ordnung, als sie bei dem kämpfen obgesiget; u die welche alle andere hier jenen über wunden, wird von denen hirten mit einer gloke am halse behenckt

mit der sie denen übrigen vorher gehet.

der stier ist eigentlich der man der kuh. er dienet hauptsächlich zu vortpflanzung des geschlechts, u. ob man ihn gleich auch zur arbeit zwingen kann, so ist man doch seines gehorsams nicht versichert. die natur hat diesem thiere ungelehrigkeit gegeben, u. es hartnäckig gebildet, für ene herde küh von vier u. zwanzig bis höchstes dreissig stück gehören eigentlich ein stier, eine grössere zahl würde der zucht schädlich u. nachtheilig seijn.

er muss zu gleich mit gutem futer unter halten werden in der zeit der brunst wird er unbändig u. oftmahls ganz wütend aber durch dass verschneiden wird die quele dieser hefftigen bewegung zerstöret. es geschiet aber dass verschneiden am besten wenn sie noch an der muter saugen u. etwa 3. wochen alt sind denn sie vergessen als dann der schnit eher, die kühe helfen mit ihrem beläken zur heilung u. wenn ja der schnit miss lingt so ist der verlust geringer. wenn die ochsen im 3. Jahre sind so muss man anfangen sie unter dass Joch zu bringen die gedult, die

gelindigkeit u. liebkosungen sind die wahren mittel, solches bald u. gut zu würgen er kann als dan bis ins zehente Jahr zur Arbeit bgenützt werden; eine längere zeit ist schädlich, will sie im höheren alter hart zu mästen sind u ihr fleisch zähe wird. Es scheint überiges die beschaffenheit der kärntnerischen oxsen; der beschaffenheit dieses landes gemäss zu. seijn indem ihnen eine grose hize sehr beschwerlich, die kälte aber gar nicht nachtheilig ist; auch ihre gröse hindert nicht dass sie dass stille alpengebürge dieses landes besteigen können. 88

Ein kalb welches frühzeitig; dass ist vor neün monaten geworfen wird, soll nicht zur zucht gewält erden, ein gleiches gilt beij Erstlingen u. beij kälbern von alten kühen am glücklichsten wird man verfahren u. allezeit beij gutem vich bleiben, wenn man die kühkälber von den besten milchkühen, die stierkälber aber von grossen u. langseitigen kühen, die in mitlerem alter sind, ziehet. Wie denn auch die jenigen kälber, so im hornung u. merz gefahlen, zur zucht vorzüglich taugen. denn die später geworfenen komen zu jung in sommer, u müssen dahero von muken u. fliegen, hiz, u. kälte, eine nachtheilige abmatung erdulden Es ist auch ist sehr zuträglich, dass man die zucht kälber sechs bis acht wochen saugen lässt, denn dadurch kommen sie sehr zu kräften u. ihr wachstum ist vil geschwinder u. vollkommener. die vollkomenheit des wachstums gründet sich beij kühen auch haubtsächlich darauf, dass man die kälber denn erst wenn sie völlig dreij Jahre alt sind, zu kauen lässt. man kann zwahr ein schwächliches u. unaussgewachsenenes stück vich auf die beine bringen; sie werden aber vor der Zeit alt, erlangen selten rechte krafft u. stärke u. bleiben immer klein u. schwach. 89

man hat bisher immer geglaubt u. in denen meisten ländern glaubt man noch jetzt, dass es keine bessere art gebe, als die zucht u. schlacht=kälber durch dass saugen an ihrer muter aufzu=ziehen, u. zu ernähren, es ist aber gewiss, dass diese weisse, die kälber zu ernähren, seit mehren Jahren u. an solchem ortein die mit der schönsten u. grösten vich zucht prangen, fast ganz im vergessen gekommen, u. dargegen folgende ungleich weniger kostbare u. zu gleich für die zucht u. schlachtkälber weil vorzügliche= re weise in allgemeine auss üebung gebracht worden. man lässt nämlich dass kalb nur 3. bis 4. täge saugen u. ernähret es als denn auf folgende art; man thut wasser zum feür u. zwar so vil als man glaubt, dass das kalb milch saugen möchte. Wenn dass wasser siedet, so rührt man 1. oder 2. hand= voll habermehl darin u. lässt es einige sud kochen. dieses bleibt als denn so lang stehen, bis es in der wärme der frisch gemolkenen milch gleich komt, unter dieses giest man ferner 1. bis 2. mas . 12 stunden lang gestandene u. abgeraumte milch, rühret alles unter einander, u. stellet es dem kalb zum saufen vor. anfangs muss man freijlich dass kalb durch die finger im maul saufen lassen; es wird aber bald ohne diese beijhülfe saufen lernen u. in seinem wachstum ganz ohne vergleich gegen die alte gewohnheit zu nehmen. Es ist dieses gar nicht als ein saz einer eckelhaften schulphilophie, sondern als eine wahrheit, welche überzeügte erfahrungen entschieden anzusehen nun komt aber noch kürzlich der vortheil für die wirtschaft beij dieser einrichtung zu betrachten. nach der vorigen gewohnheit lässt man ein schlacht=kalb 3. u. ein zucht kalb 6. bis 8. wochen lang saugen man seze die kuh gebe täglich nur 6. mas milch, da sie glich wohlen 7. bis 8. geben kann, u. rechen diese tägliche milch nur auf 15. kreüzer 90

so macht solches in 3. wochen 5. güldi 15. kreü: welchen betra= betrag man aber beij dem verkauf eines solchen kalbes ge= wiss niemahls erhalten wird. erziehet man aber ein kalb nach dieser neuen art, so ist auf 3. wochen kaum ein metzen habermehl, nebst der abgeraumten milch, erforderlich.

91

Wie beträchtlich aber der vorthail einer regelmässigen beobachtung der fütterung u. der reinlichkeit für das vich seije, kann ohne mein erinnern zum voraus erachtet werden. kluge hauswirthe geben ihrem vich niemahls allzu viel futer auf einmahl zu fressen, ausser wenn man die absicht zu mästen hat u. man finet dabei stets mehr vorthail. die überfüllung des mages beschweret dehnet denselben alzu sehr auss u. er verlieret dadurch seine schwellkraft; die verdauung geht dahers zu grund davon die ursache zu mancherleij krankheit gelegt wird. fette kühe geben auch selten vil milch, sie wer= den nicht licht brünstig u. sie kalberen härter, als wenn sie einen mittel mässigen leib haben. man darf aber nicht glauben dass man hier die absicht haben dass arme vich hunger u noth leiden zu lassen welches im weit schädlicher, als die überfüllung des mages seijn würde dieser letzere fehler ist es zu gleich der jährlich eine menge dieser nüz= lichen thiere in krankheiten u. tod versetzt. faules gras u schlächts gedortes heü, geben den stopf zu mancherleij krankheiten, u legen den grund zur fäulnis, auch dass beste heü soll jedes mal durch langes schütten, von altem staube wol gereinigt werden.

92

eine temperirte alpenluft ist zwahr diesen thieren nützlich, u ihr gedeejen bestätigt ihre wahl. es ist aber eine sache von äussersten wichtigkeit, dass in jeder alpen eine stallung für sie gelegt werden damit sie beij großer kälte u. schnee einen gesicherten aufenthalt haben diese fürsorge erstreckt sich auf den wachstum, die milch u. die ge= sudtheit des viches u kan dahero nichts anders als zum grösten nachtheil der vichzucht verabsaumet werden.

Wenn die alpen manglen. so ist es der gesuntheit des viches, der spar= samkeit in der fütterung, u der vermehrung der düngung, ja allen zweigen der vichzucht u. der feldwirtschaft zuträglicher, wenn man diese thiere dass ganze jahr im stalle mit grüner u dürer füt= ung unterhält, als das man es unter so vielen unbequem= lichkeiten vom Regen, winde, hagel, hize, kälte, u ungeziefer u: s:w: auf die weide tribt wenigstens soll dieses beij der grösten hize im tage unter bleiben, weil zu solcher zeit das unschuldige vich durch die fliegen sehr gewaltig hin u. her gesprengt u. erhitzt wird, wodurch es dann jedes ungesunde wasser mit gröster begirde in einem übermasse einsaufet oder auch zugleich in kalte bäche lauft um sich gegen dass ungeziefer u die unerträgliche sonnenhize zu verwalten, wodurch aber der grund zu mancherleij krankheiten gelegt wird, die man jedoch beij einer bequemen u. ruhigen stahlfüt= ung niemals besorgen dürfe. aber weit unverantwortlicher hand= let man noch mit dem vich wenn man es beij gefallenem reif, u. bevor dieser von der sonnhize gänzlich weggetrok= net worden, auf die weide treibt; als welches den zunder zu den meisten vichkrankheiten u. seüchen giebt. wer wird wohl an diesen nachtheil zweifeln, wenn man erwäget, dass die thiere aus hunger gezwungen werden, dass mit schneeyichten spiesen behangene grass

93

zu fressen, welches durch seine kälte im gaumen, ma= 94  
gen u. der lunge einen so mächtigen eindruck macht.

so schädlich aber die eigenschaften des reifes für dass vich  
imer seijn könnten, so ist eben dieses auch der näbel für  
dasselbige um nichts weniger der beobachtende landman siehet  
nicht selten dass nach einigen näblen im früh jahr u. herbst  
dass gras u die blätter der bäume ersterben, welches eine gifti=  
ge eigenschaft derselben gewis macht. nun lässt sich aber  
ohne ein arzt zu seijn, leicht begreifen, wie schädlich ein solcher  
giftiger nebel auf die gesundheit des viches seije, wenn sie  
vom frühen morgen bis spaten abend nicht allein in den=  
selben bleiben, sondern auch wass noch dass meiste ist, kein  
anders als mit derlei giftigen nebel bedecktes grass zur  
nahrung haben. man bedarf dahero keine brille, die noth=  
wendigkeit einzusehen, dass man mit dem antrieb des vich=  
es auf die weid nicht allein so lang warten soll bis aller  
nebel verschwunden, u. sonderen auch bis alles grass durch die  
luft u. sonn gereinigt worden. es nimt aber auch der tau sehr  
oft eben solche giftige u. schädliche eigenschaften an, als vom ne=  
bel gesagt worden, u. es ist in diesem fahle auch eine 95  
gleiche vorsichtigkeit nöthig.

Jne trinken thur dass vich niemahlen zu viel es seije dann  
dass es beij erhitztem leib allzu kalt verschluckt werde.  
wenn man aber dass vich mit dürrem futer nährt wenn  
die witerung kalt u wenn ihr leib durch eine starke beweg=  
ung erhitzt worden, so hat das warme getränk gegen das  
kalte einen grosen vorzug; denn es dienet zu einer  
besseren auflösung u. entwicklung der nahrungstheile u  
es kann durch seine menge die erhizen theile zu keiner  
schnellen erkältung bringen, davon so mancherlei krank  
heiten, besonders aber entzündungen der theile erfolgen  
könnten.

die beste zeit zur mästung für das rindvich ist  
der herbst, besonders wenn sie den sommer durch mit grü=  
ner fütterung genährt worden sie müssen aber von der  
zeit an von der arbeit verschont bleiben. man gibt  
ihnen öfters zu saufen, u. gütes füter in menge, das  
bis weilen mit etwas salz besprengt worden, unter  
allen nahrungs mittlen dass vich zu mästen komt denen 96  
erdäpfeln keines gleich: sie werden sehr bald u unglaublich  
fett davon. man kann diese nützliche frucht, wenn sie vor=  
herr gekocht werden, unter die gewöhliche fütterung mischen  
oder mit rüben gehackt u. gekocht geben.

es wirt zwahr in unseren tägen vieles gestriten, ob das  
salz zum gedeijen des viches erforderlich seije. als  
ein nahrungs mittel betrachtet, ist das salz für sich ganz  
unwirksam, weil es weder fetigkeit noch öhlichte theile  
enthält, die einige nahrungs materien absetzen können, es  
entwicklet aber die mit denen erdhafthen theilen der trock=  
enen u. groben fütterung verbundene nahrungs fetig=  
keit der pflanzen, löset solche auf macht sie mit denen  
wässerichten theilen mischbar, befördert dahero einen gu=  
ten milch saft, reizt zum trinken, vermehrt den appetit  
steuert der föhlnis, u. befördert den abgang des stuhls u.  
harns, vertilget die würmer bringt wachstums mun=

terkeit stärke zur arbeit, zeigt gutes fleisch vermehrt die menge u. güte der milch, u. widersteht der fäulung der säfte, aus letzterem grunde, u. daher nicht aus einem falschen lärmn, haben die strengsten beobachter von jeher durch praktische sätze behauptet, dass dem salz der erste vorzug gegen die mittel der vichsüche, eigen seijn. unter denen neuern bestätigt herr sagar (15) land phisicus in mähren, dann auch der unbekante verfasser der berliner beiß träge von denen süchen u. krankheiten des rindviches, dies meinung am meisten, ersterer sagt dass die horn vich süche ein faules fieber seije, weches sich durch den mangel des salzes u. giftigen mehllthau fortpfanze. der letztere, der zwahr nicht als arzt, doch als ein wahrer gelehrter u. natur forscher mit der erfahrung gepart schreibt u. den man nach dem entschiedenen aus spruch des hr: professor baldger unter die gröster jetzelebender oekonomen zählen kann daher desso macht spruch praktische wahrheiten sind erhebt die wirkung des salzes eben so sehr als her: sogar. u. zwahr nicht allein als ein tätiges verwahungs mittel gegen die vichsüche, sonderen auch andere krankheiten u. den ökonomischen nuzen derselben. mangelt dieses, sagt der gelehrte verfasser, so entsteht eine disposition zur fäulniss, welche epidemische krankheiten zum grunde haben man könnte dieser erinnerung entgegen sezen, dass kärten so wohl als mehr andere länder durch die immer höher steigende salzaufgabe nicht geringen mangel an dieser bedürfniss leiten, u. doch von der vich seüche verschonet bleiben, auch über andere krankheiten vielleicht nicht mehr als vormahls klagen könnten. allein die lage dieser länder u. ein mehr kälteres klima scheint der ursach dieser entstehung gränzen zu sezen. jedes kalte klima giebt weniger neigung zu faulen auffofungen der säfte, sonder verwahret vielmehr gegen die selben. unsere strenge winterkälte ist hinreichend, allen faulen anlagen, die sich von dem vergangenen sommer eingeschlichen haben könten, ganz zu verdrängen. nebst diesen geniezt auch der gröste theil unserer vich herden in denen sommer täge die kühle u. reine alpenluft, die gesundeste nahrung balsamischer gebürg= kräuter u. das beste quellwasser. so glücklich aber uns u. andere länder von gleicher lage beij dem sparsamen gebrauch des salzes gegen die vichkrankheiten bewahrt hält; so kennbar u. überzeugend fühlbar ist dieser mangel im gegentheil doch für dass ökonomische fach, u. er macht dass fleisch, so wie alle produkten des viches in eben der verhältniss steigen, als sich der kosten des salzes vergrößeret. grose staats männer, deren einsichten ungetäuschte wahrheiten sind, sagen zwahr das sich die macht eines staats nach der menge u. denen richtüern seiner unterthanen paare, u. der treüe theure verkauf der erzeugnissen die unterthanen reich mache, diese wahrheit ist eben so richtig, als es im gegentheil auch jene ist, dass sich die richtümer der unterthanen beij dem doppelten preis um ganz nicht vermehre, wenn sie nicht das ganze sondern nur die hälfte derselben gegen vormahlige erzeügen u. verkaufen können. das zweijdeütige dieser verfassung scheint demnach so ein leüchtend zu seijn; dass man ungezweiflet hofen kann, josephs gröse werde auch diesem einzigen rückstand seiner unermeslichen wohlthaten gegen dem mit seinem fleiss allen stürmischen elementen entgegen trozenden landman nicht unbloht u. abgängig lassen.

97

98

99

100

es ist auch eine sache von großer wichtigkeit, das man das vich nach möglichkeit von allen unflath rein halte. welches durch öfteres aus misten, unterstreuen, striglen u waschen zu erhalten getrachtet wird. dadurch bewahret man dass vich gegen mancherlei krankheiten: es ist dem wachstum ersprieslich, u. dem milch vich sehr nützlich. - die erfahrung hat es schon bei denen menschen entscheiden gelehrt, dass alle anstehende krankheiten in schmutzigen u. unrein gehaltenen wohnungen sich am ersten lagern u. am längsten haften. die best, die ruhr u. bössartige fieber, die sich alle mal nur in denen unreinen hütten der unflätigen einfinden, u. bei denen wohnungen vorbeij gehen wo man den schmutz u. unsauberkeit entfernt hält sind zeugen dieser wahrheit, u. eben dieses gilt auch bei dem vich.

die stahlung soll im winter warm u gegen die kälte verwahret, im sommer aber kühl u luftig seyn. sie muss rein gehalten werden von allen ungeziefer befreiet u. besonders die krepfen mit sorgfalt gesäubert werden. - vorzüglich soll auch auf dass mehrmalige säubern u. waschen der wassertröge, mehr als leider bisher geschehen, bedacht geohmen werden. 101 diese verabsäumung befordert nicht allein die fäulniss des wassers, u. macht es zum trinken ungesund, sondern es gibt zu gleich gelegenheit, dass sich in seinem schlamm Jnsecten erzeugen, welche dass wasser noch mehr verunreinigen u. die zu gleich samt ihrer braut mit dem wasser eingeschlekt werden, welches nicht anders, als zum nachtheil des viches geschehen kann.

#### *Erstes Capitel.*

Practische Erinnerungen, welche bei vichkrankheiten zu beobachten nöthig sind.

Eine krankheit ist ein unnatürlicher zustand in dem körper der thiere. sie betreffen bald die festen, bald aber die flüssigen theile derselben, u haben ihren siz bald inerlich bald aber äusserlich u. nach dieser verscheidenheit, auch eben so mancherlei ursachen zum grunde. wer dem nach die krankheiten des viches erkennen will muss da es ein unnatürlicher zustand ist, vorhero den natürlichen desselben wissen, erkennen u. verstehen. man erlanget diese kenntniss, wenn man der erföpfung des viches beijohnet. 102

Wir lachen aber billig über die unwissenheit jener zeiten von denen noch jetzt die einfalt träümet, u wo der unnatürliche zustand des kranken viches u. dessen untergang einer zaubereij zuschreiben wird. man muss diese lächerlichen träümereien vertilgen will sie der wahren heilmethode hinderlich sind; denn man verabsäumt die wahre u. eigentliche krankheit indem man seine absicht gegen dass blendende nichts der zaubereij richtet wodurch so manches schöne stück vich, dem abdecker zu theil wird. man wird auch die pflicht der religion mehr erfüllen, wenn man dieser falschen meinung wieder spricht, als wenn man die macht des teüfels durch eine jrrige erhöhung, zum nachteil unsere großen gotes erhebt. nur leichtfertige menschen, die dabei ihren nutzen suchen, bestärken diese öffende einbildung. sie etdecken durch ihren listigen betrug kröten eideren, eierschallen, haare u. so w: die aber von diesen gotlosen menschen vorhero selbstn dorthin vergraben, u. die unvorsichtigkeit

der beobachter hintergangen worden. so wenig ich es aber theologen die feuer u. tätigkeit haben verarge, wenn sie mit vollen kräften ketzerjagd machen, so kan man es doch nicht billigen, wenn sie jeden die ketzer=lücken anzufüllen verdammen, dessen absicht nur dahin abzwecket, dem wollstande schädlichen u. pobelhaften zweij= 103  
kampf zu verdrängen.

Eben so ist es sehr gefährlich, denen abdeckern dass krank vich zur kur anzuvertrauen indem gewiss diese leüte mehr die haut, als die gesundheit des viches suchen.

Wenn man dem vich einige arzneien eingibt so tauget hiezu ein oxsenhorn in gestalt eines trichters am besten. Werkzeuge von metall sol man hiezu nicht brauchen wil man damit gefahr lauff einige verletzungen zu machen, welches aber beij einem horn nicht zu besorgen ist. man bringt ein solches horn tief ins maul. u. flöst die arzneij dadurch in den schlund. zugleich küzlet u. reizet man dass thier am hals u. gurgel u. bringt es damit zum schlucken.

niemals sol man dem vich ein pulfer in trockener gestalt sondern allezeit mit vielem wasser vermist, eingeben: denn erstlich, blasen die thiere durch ihren athem die trocknen pulfer hinweg u. zweitens sind sie in dieser gestalt schwer 104  
einzu bringen.

alle gatungen brechmittel, sollen beij wiederkauenden thieren gänzlich unter lassen werden. denn der bau ihres mages macht beij ihnen das brechen unmöglich. sie richten demnach durch ihren reiz, den sie in diesem eingeweide hervordringen vielen schaden an ohne dass sie jemals das mindeste brechen verursachen.

Wenn es nöthig ist beij dem vich die ausdünstung u schweiss zu befördern so sol man jedes mal vorher ihren ganzen leib mit einem wollenen tuch stark reiben u. hernach mit einer bürste wohl abbürsten; als wodurch die ausdünstung ungemein befördert wirt. hat sich aber der schweiss geendigt, so müssen sie als=dann mit einem tuch aufs neüe gerieben u getröknert werden. man hat sich aber beij diesem zeitpunct sorgfältig vorzu= sehen dass die thiere weder durch die luft noch durch kaltes trinken im geringsten abgekühlet werden sondern man muss ihren durst durch laues getränk zu stillen trachten, u. sie gegen den anfahr der kälte mit einer wollenen decke bewahren.

die ersten merkmalhe einer krankheit beij dem vich, 105  
geben sich durch das mangelnde wiederkauen, die verlohren esslust, u dass puls schlagen am gewissiegsten zu erkennen so bald sich dahero eines oder mehrere dieser kennzeichen offenbahren; so muss man durch genaues beobachten die eigent= liche krankheit auszuspüren trachten davon die kennzeichen derselben in jedem kapitel dieser abhandlung angezeit worden. - Es ist eine sache von äusserster wichtigkeit, dass man den puls u. dessen verschiedenheit beij krankheiten des viches genau kennen lerne, wenn man anders diese zu heilen glücklich seije will eine lange, u. mit beurtheilung gemachte üebung, kann zwahr die beste anweissung geben: ich will aber die nöthigsten gründe beiffügen, welche beij dem puls zu beobachten sind.

der puls schlägt gemeinlich bei einem gesunden u. erwachsenen thiere dieser art, in einer minuten sechzig bis siebenzig mal; zuweilen wirt er in dem hohen alter des vichs ein wenig langsamer, u. bei kälbern schlägt er bis in dass dritte Jahr geschwinder.

man sagt, dass vich seije mit einem fieber behaftet, wenn der puls um ein drittel geschwinder ist, als er sich im geusnden zustande befindet: wenn diese vermehrung die hälfte beträgt, so ist das fieber u. die krankheit heftig: ist es aber aber so weit gekommen, dass man zweij puls schläge für einen zehlet so ist die krankheit aufs höchste gekommen, u. daher fast beständig tödlich. es ist aber nöthig dass der puls nicht nur nach seiner geschwindigkeit sondern auch nach seiner stärke oder schwäche härte oder weiche, regelmässigkeit oder unregelmässigkeit beurtheilet werde. 106

der starke puls hat meistens eine gute vorbedeutung der schwache aber ist oft ein trauriges zeichen: wenn er zu stark ist kann er leicht geschwächt werden: allein dem schwachen puls seine stärke zu geben ist oft unmöglich.

Wenn er puls mit einer trockenness stös als ob die pulsadern aus holz oder metall bestünde, an die finger schlägt so nenet man ihn hart der entgegengesetzte wird weich genenet u. ist gemeinlich besser.

Wenn der puls stark u weich ist, so geschwind er auch immer seijn mag so darf man in guter hoffnung stehen. wenn er stark u. u. hart ist, so zeigt er gemeinlich eine entzündung an, u. erfordert eine aderläss u. kühlende arzneijen. wenn er klein, geschwind u. hart ist, so ist die gefahr sehr gross. 107

man nenet einen puls regelmässig, wenn dessen schläge in ansehung der zeit jimmer gleich von einander abstehen, auch alle schläge gleich sind daher nicht bald ein starker u. dann wieder ein schwacher erfolgt. Wenn ein schlag ganz mangelt, heist er ein abweichender puls.

so lang bei dem vich der puls regelmässig bleibt u. dass athemholen zugleich leicht von statten gehet; so darf man seine genesung hofen; wenn aber diese guten kennzeichen mangeln: so ist die gefahr meistens dringend.

der beste ort, den puls bei dem vich zu fühlen; ist die linke seite der brust, so hinter dem voderfus liegt. Es kann zwar solches auch am schlaff geschehen: allein er ist an diesem ort nicht so stark u. kennbar, daher taugt hierzu eine durch arbeit abgehärtete hand nicht allemal u. man muss alsdann die erste gegend wählen

die vorschriften von arzneijen, welche bei vich krankheiten nötig sind, wird man am ende dieses werks angeführet finden allwo sie nach der ordnung mit nummer, u. ziefern bemerkt worden. man darf in deren einfaches wesen kein misstrauen setzen: u. ich kann bezeugen dass es die nämblichen seijen deren ich mit nuzen stets bedient habe. Weitläufige vorschriften sind lächerlich, u. meistens kostbahr. Wenn sie gleiche wirkung haben, warum sol man sie vermischen? Es ist ja besser wenn solche auf die wirksamsten eingeschränkt u. ein fach gelassen werden. 108

Eben so darf man sich nicht wundern, dass ich zur heilung der

vich krankheiten eine mit dem menschen fast gleichartige kur vorschlage Ich wieder hole es aber nochmal, dass es die jenigen mittel sejen deren gute wirkung mich eine vielmalige Erfahrung gelehrt. mit welchem grunde soll man auch hiervon zweifeln können da die figur der theile fast den ganzen unterschied in dem körperlichen Wesen aus macht? die körper der thiere enthalten eben die bestandtheile, die man bei denen unserigen findet: die fasern u. die flüchtigen theile sind bei ihnen das, was sie bei den menschen sind sie haben eben die puls u blutader, die wir haben u. dass in ihnen enthaltene blut strömet bei beiden in gleicher ordnung: die thierischen u. zum leben gehörigen handlungen sind einerlei, u. die absonderungen geschehen auf gleiche art. Warum sol man denn bei kranken thieren nicht auch gleichartige arzneimittel brauchen? die erfahrung hat sie allemahl nützlich u. gleich würkend zu seijn gezeiget, wenn sie anders wie es bei dem vich erfordert wirt, in verstärkter dosis 109 gegeben werden. die brechmittel sind es demnach allein die man wegen des besonders gebauten magen bei wiederkäuenden thieren nicht anwenden kan.

### *Zweijtes kapitel*

Von der sogenannten seüche des hornvieches

die vichseüchen können zwar von mancherlei art u. beschaffenheit seijn, ich will aber hier nur von derjenigen handeln, welche in allen ländern die gewöhnlichste ist, die sich mit einer geschwindigkeit zum erstaunen aus breitet die dass meiste vich weg raft, u. dahero mit einer wahren vichbest kann vergeichen werden. die epidemische Ruhr u. Lungenentzündung, werden in der folge dieser abhandlung zu betrachten können.

die gewöhnlichsten zufälle bei der vichsüche sind folgende sie fressen wenig oder gar nichts u. wieder kauen nicht mehr die meisten trinken zwahr, jedoch einige sehr wenig 110 die haare stehen ihnen in die höhe u. sie schütteln sehr oft mit dem kopf; sie ziethen entweder am ganzen leib, oder doch mit denen vorderfüßen, die adern am halse schlagen im anfang meistens fast natürlich, bei dem fortgange aber geschwind u. mat, sie hängen den kopf; sind dum u. traurig; sie haben feürige thränende, u mit blut angeloffene augen, die zunge ist troknen u. schwärzlich, auch eben so der rachen; der athem ist kurz, geschwind u. stinkend; es erfolgen durchfälle von einer grünen oft mit blut vermischten u. heftig stinkenden materie, die aber auch zu zeiten bei dem fortgang der krankheit in dass gelbe fält; auss der nasse fließt sehr viel dicker roz, u auss dem maul ein zäher u. weisser speichel, wodurch ihnen dass athemhollen um so mühsamer, beschwerlicher u. kürzender gemacht wird. endlich fangen sie an hart zu schlingen u. trocken sachen können sie gar nicht mehr genießen; sie können nun von ihrem läger nicht mehr aufstehen; die zunge fängt an weisslich, schmutzig aufgeschwollen, u. mit mundschwämme besetzt zu werden; athem wird hiziger u. mehr stinkend sie bekommen zuckungen worauf sie entweder zimblich 111 sanft, oder mit auf u. niederschlagen des kopfes ihr leben endigen.

Eben so verschieden ist auch die daur der krankheit bei einigen seuchen sterben sie den siebenden oder neünten

tag, da sie im gegentheilig ein ander mal erst den vierzehnten bis schezehenten ihr leben einbüßen.

heilungsart

die bösarigkeit dieser krankheit, u. die vermischten

(leere Seite)

112

(leere Seite)

113

176 *für allerleij husten an den pferden* 114

Man mische ein halbes lt zerstossnen wachholderbeeren

u. so vil Enzian wurzel

u. 8 lot galgant

mit so viel honig als genug zu einer lattwerge.

Wann es die krankheit erfordert so kan man den

aus= gepressten saft von weissen zwiebeln, den man mit honig zusamen kauen last.

die latwerge dreij mal des tags zur grösse eines hünereijes gegeben werden wird vorzüglich guter wüirkung

zur heilung des dampfes seijn

177 *für die fresskrankheit*

man nemme 1 lot präparirte austerschallen

1. halbes lot stahfeil

1. halbes lot galgant wurzel

untereinander geriben u sechs solcher portionen verfertigt

morgens u. abends jedes mal eins mit einem

glase wasser eingeben --.

Es ist auch gar nicht undienlich, ein purgiermittel

zum Exempel

Zweij lot leberaloe mit einem Quentchen zerstossen= em Jngwer vermist.

115

178 *Vorschrift zur bereitung der Ungt. flavum* (jetzt statt der früher offizinellen Althensalbe gebrüchlich.) 116

Nimm: schweinfett 1t 2.

Gelber wachs " 1/8.

terpentina(gem.) " 1/4.

die Apotheker benutzen zum Gelbfärben der zu bereiteten salbe, die Curcumenwurzel

diese Masse werden über feuer zusammengeschmolzen u. um

das Anbrennen zu verhüten ein wenig wasser zugesetzt, welches

wieder verdunstet, während das Uebrige schmilzt. Statt 2 lt schweinfett

kan auch nur 1 lt genommen werden, dafür aber 1 lt Rindsfett zugesetzt,

wodurch die salbe eine gröpere Consistenz erhält.

179 *bereitung der aegyptischen salbe.* 117

Rp. Cupr. acet.

Grünspan

Alum ustr.

gebrant Alaun

zinc. sulphur

Weisser Vitriol jedes 2 loth.

sachar. album

Weisser Zucker 6 loth.

Mel orm

honig 16 loth.

koche den honig etwas braun setze 4 löffel voll weinssig

zu u. koche noch ein wenig dann thue das übrige pulverisirt daran  
u. rühre bis zum gestehen um. probatum.

180

*Gutes mundwasser.*

Rp. Duyfwasser 10 loth  
alaun  
grünspan 2 loth  
sublimat 1 "  
honig 1 lt.  
erlenrinde  
mehlwurze jed. 2. hände voll.

mit einer mass wein einer halben mass essig u. einem schoppen  
brandwein gesotten; ein schoppen eingesoten.

181

*Sehr gutes pflaster* (schon an mehrere Orten in diesem 118  
buche citirt) gegen rheumatische u. gichtische gelenkaffection  
veraltete Rheumatismen, frische u. veraltete quetschungen, ver=  
renkungen, verstauchungen u. verdickung an den gelenken,  
Rücken u. lendenschmerzen, beinbrüche etc. mit mehrtheils  
ausgezeichnetem erfolge angewendet; wird bereitet wie folgt:  
nimm: Reines harz lt 3/4.

Gemeinen flüssig terpentin lt 1/2. od. ebenso viel  
zerlasse diese theile in einer pfanne bis zum aufrühren  
schaumens, nimm es vom feuer u. setze, nachdem das zerschmolzene  
zu wallen aufgehört 1 schoppen kirschenwasser od. sonst guten  
brandwein hinzu; hernach lasse das ganze noch einige male über  
dem feuer aufkochen, schüttele es in ein glacirtes gefäss u. rühre  
noch etwa 2 stunden recht fleissig um, weil sich sonst der  
brantwein mit den übrigen stoffen nicht verbindet. Will man  
dem pflaster eine farbe geben, so kann man vorher den brantwein  
mit etwas Lignum santalinem (sandelholz gelbes) circa 24 stunden  
bigmiren lassen, dann entsteht ein schön rothes pflaster.

182

*Gegen blindheit* (den keer wahrscheinlich aus= 119  
genommen)

Aalfischleber samt Gallenblase an die sonne od. einem warmen  
Ofen aufgehängt, so, dass die auspfritzende fettigkeit in  
ein untergestelltes gläschen zrugfalt. Mit der so gewonnenen  
flüssigkeit, sind die augenlider einige male einzureiben.  
Es soll sich bald hernach etwas wie die haut einer Eierschale  
ablösen u. hiernach vollkommene sehkraft wieder eintreten.  
(Im schweizerischen Unterhaltungsblatte citiert.)

183

*Chemiker. bereitung des seifen geistes.*  
*spirit saponos*

Rp. sapo veneta. 3. viii  
kali subcarbonic. 3 iii  
spirit vini simpl. lt ii

184

*bereitung des kalkwassers:*

Nimm: 1 theil Aetzkalk  
30 " brunenwasser  
aufgelöst u. nach dem setzen  
der ungelösten kalktheile, die  
klare flüssigkeit abzugihsen.

185

*Ausgezeichnetes Mittel*

gegen krämpfe namentlich der Eingeweide ist rohes werg od:  
ungebrühtes Garn in Milch gesotten und so heiss als zu leiden,  
übergelegt und so oft wiederholt bis gänzlich besserung eingetreten  
ist.

120

- 186 *das Saatkorn wird zubereitet mit kupfervitriol*  
Man nimmt davon auf ein Viertel Hafer  $\frac{1}{2}$  Unze vitr.  
und löst denselben in ein Mahs kochend heissem Wasser welche  
Lösung hernach mit ebenso viel kaltem Wasser abgekühlt wird  
und ist zum Gebrauche fertig.
- 187 *Gegen Lungenemphysem*  
Rec. Extrart. lactec. virus. E i  
Infes. flores arnicae 3 viii (ex 3 ii)
- 188 *Gegen kopfschmerz:*  
Rec. Aqua fontana It ii  
Liquor amon caust. 3 iib.  
Spirit. camphorat. 3 ii  
sell comunis. 3 ii salm. von anwdeckarges.
- 189 *Recept gegen die völle der Rindviches* 121  
Völle  
1. Enweder. 1 Loth salmiakgeist mit  
1 Loth steinöl  
2. oder 1 Esslöffel voll petroleum  
in  $\frac{1}{2}$  schoppen gutem brannt  
wein.  
3. oder 1 - 2 mass frisches kalkwasser  
ist die völle soweit vorgeschritten  
dass das thier den Rücken krümt oder  
den schwanz aussterkt ist es am  
besten man sticht es.
- 190 *Gutes Mittel gegen Zahnweh.* 122  
Mann nimmt einige schneken und zerdrückt  
sie mit einem steine bis sie ganz weich  
wie ein pflaster werden dann streicht  
man es auf ein tüchlein und legt es auf  
die betreff. wange.
- 191 *Augenfleken .* obiges Mittel als  
pflaster auf das Auge gelegt soll gut sein.
- 192 *Nervenkrankheit* glaube  
Gliedertuch soll Hefebrenntwein  $\frac{1}{2}$   
Lieder 3 löffel voll Satz und 3 Löffel  
voll Rife im ofen gegohren und  
in den Gelenken eingeriben gut sein.
- 193 *Reizend weisser Fluhs.* bei 123  
vich und menschen obiger mittel um  
die geschlechtirtheile eingeriben soll gut sein
- 194 *Mastfutter für Rind=*  
*vich + Schweine*  
sollen brennesseln gut sein im sommer  
gewonnen dören und zu thee verrieben  
und jn eine kripe unter das futter  
gethan.

- 195 Ruhr + Bauchgrimmen  
soll obiges mittel als Thee gebraucht  
sehr gut sein.
- behandlung von kranken  
Weinen 124
- 196 Gegen Essigstich soll man beim spund=  
loch ein schmales säklein voll ungelöschtem  
kalk hinein hängen dann mihfels ein  
Verbindung von essigsurem kalk  
und der Wein wird frei.
- 197 Wein der nach gräue schmeckt  
man soll das Fass, wenn der Wein  
abgelassen ist gut waschen und das  
Fass mit Muskatnuss einbrennen  
oder aber mit gutem altem kirschwasser  
die Wände des Fasses anzustreichen.
- 198 Wenn ein Fass nicht gut  
riecht, soll man es gut waschen  
einbrennen und vor man  
wein hinein thut mit gutem altem  
branntwein die dauben bestreichen. 125  
vgl. auch Schriftpro-  
be Abb 3, S. 7
- 199 Saatkorn zubereiten  
Mann nimmt per Sester 15 Gramm  
Kupfervitriol per Malter 150 Gram.  
löst auf und beizt damit das korn  
ein.
- 200 Gegen den Weissen Fluhs 126  
drei stöke von Lindenholz von der  
dike eines stuhlbeines wird die auserre  
Rinde abgeschabt und die innere in eine  
Gelte voll Wasser gethan und der kuh  
unter die tränke gethan in eine halbe  
bis eine ganze Mass Wein.
- 201 Milchfröste soll man das Eüter mit  
dachsschmalz einreiben
- 202 Guten Champagner zu machen 127  
eine Flasche guten Most zu nehmen dann thuhe  
mann 60 -90 Gram weissen feinen Zucker  
2 ½ = 2.50 Gram Weinsteinsäure ½ - 4 Gram  
doppelkehlensaurer Natron hinzu dann die  
Flasche gut mit drath verbinden  
nach acht tagen kann er dhan getrunken  
werden. (Acht tage im keller liegen lassen)  
(120 leere Seiten, nicht numeriert)
- 203 Recipe: Pomeranzenschalen 1 Unze 128  
Gelganwurz 1 "

Thamarinthen	½ "
sternanis	" "
Calmus	" "
Russische Rhabarber	1 "
Enzianwurcz	½ "
Rühr Caffia	1 "
Aqua fontana	2 mass.

sieben minuten gesotten.

Lauwarm davon genommen täglich 4 mal ¼ glas. zum morgen nüchtern, dann 10 Uhr, abends 4 Uhr u. unmittellbar vor dem schlafengehen

Wirkung: gelind abführend u. tonisierend . bei schwehebbhs die ihren grund im blute haben u. daher dezirter schlaffer constitution, complicirt mit blutwallungen nach gehirn u. brust.

April 1855

(16 leere Seiten, nicht numeriert)

- 204** *Wann es sich versetzt hat beij einem pferd* 129 (1)  
kenzeichen.  
erstlich wollen sie nicht fressen, ligen gern nider, legen den kopf zu boden, streken die bein von sich, wollen sich gerne Wallen der buls hart, komen in schweiss, wan dise krankheit lang dauret so werden sie ganz kalt.  
Mann gebrauche hiezu eine mixtur man neme  
1. loth cheimischen balsam lösse in auf in einem schoppen  
Wasser u. gebt es dem thiere auf ein mal ein, man lasse im ader u mache ein trank von kühlenden arzneien  
Nim salpeter - - - 2. löfelvol hirschzung 3. löf  
weinstein 1. lö lorbonnen 1. halben lö  
holderblut 3. löf heidisch Wundkraut 2. löf  
Wegluger 2 löf dise stück unter einander gesoten  
in 3. mass Wasser ein halb mass ein gesoten, u. ein mass schoten darunter vermist, alle stund 3. steinvuter vol gegeb man gebe in ein klistier zu allen 2. stunden. man fürt sie ein wenig u. so vort gefahren bis es probatam ist.
- (leere Seite) 130 (2)
- 205** *Wann man ein fülli fällen will.* 131 (3)  
so mache zu erst ein salb nim von 4 Eier das weiss u. 2. mahl so vil baumöl u. wohl unter einander gerührt in einem becken u dann nim ein schmer auf ein teller wann dies fertig u. die Eissen warm sind. so nimt man dass thier auf einen wasen blatz u korn strau auf den blaz die halssen an gelegt dan der breite riemen um den bauch die seiller um diese füs u hinden ummen aufjeder seiten 3. man der kleine riemen um die fodre fus wan dies fertig so heisst man ziehen in gotes namen wann es liet so kert man es auf den Rücken u bindt die bein zu samen die hinren bein auf die ausser seiten der kopf auf recht gehalten u dan dass schmer genohmen u der hindre theil an gesalbet u eine unbrauchte schnur unter den steinen wohl gebunden dann schneide man in wan die stein loss sind löst man die schnur auf u thu die klupen an richtet es wohl ein dass es keine haut fasst u ein nasser riemen leinen thuch unter der klupen

- herum genohmen u. 2. bláz náhben nahen gelegt u die stein abgeschnit u wohl brent mit dem grünen salb ange gesalbt wider brent man es gut ist salbet man ein wenig an löst die kluben ab u thut dass wiss salb in den beüetel man löst die bein wider auf u last es auf stehen 132 (4)  
u. thut im dass geschir wider ab fürst es ein wenig herum u thut es wider in den stahl u salbet man das kreütz mit dem weissen salb u dann fürst man es alle tg. 2. mahl u. deckt sie mit einem tuch beijs es heil ist. probatum.
- 206** *Ein sehr gut werzen salb zu machen.* 133 (5)  
man nimt seü anken u. arsenikum wohl unter ein ander gerührt alle tag ein mahl an salben. ist ein sehr gut werzen salb für die pfert.
- 207** *für die führ harnig an dem vich.*  
mache ein tranck von den kraüteren  
heidisch wundkraut. holderblust  
hirsch zung - - - sanct Johans kraut  
Rothsandel - - - weglugerbulfer  
erdberkraut - - - wurmat  
sanigel - - - salbeter.  
dise stück unter einander gesoten 2. theil wasser  
u. ein thel schoten u morgens u abends u. mitags  
6. stein futer vol gegeben probatum
- 208** *Roth pflaster zu machen.*  
Nim 5. vierlig harz thu es in eine pfann über das feüer u wan es zergangen ist so nim es ob dem feüer u. thu 1 2/0. löffel vol sandel darin der sandel mus aufgelöst sein in branten Wein oder kriese Wasser ist ein gut pflaster.
- 209** *von der brust Wassersucht.* 134 (6)  
kennzeichen  
Erstlich kommen sie ein geschwulst über an der brust der puls auf der linken seiten sehr stark wann dies übel schohn 8 bis 10. tag gedauret so athmen sie sehr hart der ganze leib bewegt sich fressen wenig die geschwulst ist bald hart bald lind auf der rechten seite der brust raupt es als wäre es eine lungen sucht man untersucht sie wol wan diese kennzeichen verhanden so ist keine hülfe mer verhanden wann man ein solch vich öffnet so ist das herz verdorben u. die lungen die brust vol Wasser die gale ist auch verdorben das herz ist so lind wie lumpen. wie es hergegen beij einem gesunden vich hart ist.  
Wann ein haupt vich hauset das im die Lungen aufgelaufen so verlihren sie die milch u werden muglas in den beinen fressen wenig aber trinken vil.  
heilungs art mache ein kühl drank u thu darunter 1. löff glauer salz u. 1. löff vol hirschzung 1. lof . vol heidisch wundkraut u 2. handvol gersten u in 5 mass wasser gesoten bis die gersten lind ist morgens mitag abend 6. steinvuter vol.
- 210** *Wann man ein schaaff bock oder ein geiss bock verschneiden will* 135 (7)  
Erstlich binnt man ihm die bein zu samen u. legt es auf den Rücken dann schnid man ein wenig haut weg

u druckt die stein heraus die klaupen uber werts  
an gethan schnidt die stein ab u Brent man sie ein  
wenig u mit dem grünen salb salben dan das eissen  
wider ein wenig gegehäbt wan es gut ist nach ein  
wenig salben

- 211** *Wann einem pferd materi wachsen thut an beinen, oder am bauch*  
man salbe die geschwulst mit silber gläte salb  
bis es auf geth u: zeitig ist, darnach mache mit einer  
flinten etwas öffnung dass die materi abfliesen  
kann, darnach wäsche die wunde tags 1. bis 2.  
mahl wohl aus mit dem cimischen balsam  
unter welcher 3. theil frisch brunen wasser  
darunter gemist wird.
- 212** *für horn wurm an den Ross füssen* 136 (8)  
man wäsche es sauber auss mit Essig u dann mache ein pflaster  
von derbentin mecurium suplimat u honig unter ein ander  
ver mist, u alle tag ein mal verbinden bis es besser ist.
- 213** *horn salb zu machen:*  
nim derbentin aldesalb u. wachs u. baumöl zerlasse  
es in einer pfann ist ein gut salb
- 214** *wan ein Ross strengi ist.*  
so nim Ention - - - 2. löffel vol  
aronen - - - 2.  
antimoincrutum - - - 1.  
salmirabli - - - 1.  
venumgrikum - - - 2.  
kazelbulfer - - - 4.  
alles unter einander vermist in 4. mal troken  
unter dem futer gegeben ist brobatum
- 215** *Wann ein hautbvich ein schwaches blut hat.*  
Nim von rech kreüteren ein trunk u. dann nim Reckholderschöli  
u. weiss dann schöslü u. vörini ein kratenvol in 7. mass wasser  
ein wenig gesoten u dan durch siechen dann nim die kreüter u. ein hand  
vol kriesi u. sied es ein wenig morgen u abend 6. stein futervol geben
- 216** *Wann ein Ross ist eingereiten worden.* 137 (9)  
kenzeichen.  
Erstlich wollen sie gar nicht fressen der puls schlägt hart einiche  
komen einen durch lauf uber, einiche kommen in verstopfung das  
führ trocken ist u. nicht gäht kommen in schweiss legen sich lieber  
nider als das sie stehen lägen den kopf streken die bein  
von sich als wenn sie tod wären.  
heilungs art.  
man gebruche kühlende arzneien. Aals nemblich  
salbeter. - - - Weistein - - - - holderblust.  
hirschzung. - - - Weglugerbu: - - - - Camilen.  
heidisch wundk: - - - Calmus - - - Wurmat  
alle dise stück in Wasser gesoten u zu allen 2.  
3. stunden 3. stein futer vol ein gegeben. Wann der  
mist nicht geth so mache ein clistier u clistiere es alle  
2. stund beis es besser ist.

- 217** *Wann ein Ros ist geschlagen worden das es ein loch ins fleisch hat.*  
 so nim ceimischen balsam mache in halben Wasser alle tag  
 3. mal die wunde aussen wäschen u wo es geschwollen ist  
 ist so salbe man es mit dem kühl salb von kochwasser 138 (10)  
 u. baumöl. hast du aber kein balsam so nim heidisch  
 wundkraut u. salbeter. in wasser gesoten u. gewäschen
- 218** *Schwein salb zu machen.*  
 Nim Loröl - - - 1. lt pfund.  
 hund schmalz. - - - - 1.  
 Rauen ancken - - - - 1.  
 Aldesalb. - - - 1.  
 zerlasse dise stück in einer pfan wann es zergangen  
 so nim es ab dem feür u. thu 1. stozen häpfen branten  
 wein darin u. 3. lot reckholderöl u. 3. loth derbentin  
 öl 3. loth baumöl nach u. nach unter ein ander gerürt  
 bijs es ein wenig dick wird ist ein sehr gut Nerfen  
 salb.
- 219** *Wann ein pferdt die Wind Coliken über komt, oder darm gricht.*  
 kennzeichen  
 Erstlich werden sie auf gelaufen wollen sich nider lägen haben  
 aber kein ruche stehen widerum auf u schlagen die bein an  
 den bauch geht keine fuhr weder koth noch wasser in zeit ein 139 (11)  
 einer stunde werden sie so vol dass iss ein grosser bauch  
 kommen über dass man meint sie müssen verspringen  
 wollen sich beständig nider legen haben aber keine ruhe  
 wollen sich wallen.  
 heilungs art  
 Erstlich mache ein migxtur ungefer ein halb mas  
 frisches Wasser oder kraüter laug thu darin ein loth hoff  
 manium dann schut es unter ein ander u thu noch ein loth cheimi=  
 chen balsam darunter u gib es ein man heist es ein wenig  
 lauffen, u Camilen blumen, ein wenig salz, u. schwein schmalz,  
 u süd es in Wasser ein halb viertel stund lang, dann sig die kraüter  
 darvon u. wann es ist wie kuh warme milch so clistere es,  
 ungefer ein halb mas, u thu in die täsche spezi u., salz schop  
 es wohl hinder dass es stallen mag, u mache ein kühl trunk  
 u gib alle stund 3. stein vuter vol ein u clistere es u führe  
 es herum man last es nict nider ligen ussert dem es könne  
 sich nicht wallen, man lasse ihn ader an der pfohrader lang zu ihm  
 wohl hinter dass die winde nach sich komen lass es nicht umfallen 140 (12)  
 u. so fort gefahren bis es bessert u. die fuhr u. wind wider geth  
 wann sie fressen so gibt man ihnen dass vorige trunk unter  
 dass vuter u. gibt man ihnen trockes bulfer unter dem futer  
 bis es gereinigt ist nemblich.  
 pulfer  
 Antimoni crutum - - - 1. löfel vol  
 fenumgrikum. - - - 3.  
 Ention - - - 3.  
 glaubersalz. - - - 3.  
 Aronen bulfer - - - 3.  
 Eäberwürzen - - - 1.  
 Räckholder - - - 2.  
 Glass z gali 2.  
 alles zu bulfer unter ein ander vermist u. unter dem  
 vuter gegeben. morgens, mitags u. abend jedes mahl

3. löffel vol die führung wird gemäs gegeben bis curiert  
brobatum
- 220** *für hizige vieber eines kleinen kints* 141 (13)  
Nim deboratum u weinstein ein tehelöfeli vol u in ein güтели getahn  
u. ein wenig honig darin gethan dass es ein wenig versüset u in wasser  
aufgelöst alle 2. stund ein tee löffli vol genohmen bis es besser wird.
- 221** *Ein gut brand salb zu machen*  
Nim katch Wasser u. baumöl von jedem glich vilh u. bleij wiss schüt  
es unter einanderen iss ein gut salb.
- 222** *Ein sehr gut Augen Wasser zu machen.*  
Nim ein vierlig weissen vitriol, u thu ihne in ein geschirr, schüte  
daran ein mass weissen wein, u. lasse es untereinander distelieren,  
u ver maches wohl. notenbebi mann muss alten wein nehmen.  
ist ein ehr gut augen wasser, für hizen u. fläken, alle tag 3.  
mahl wäschen bis es besser wird probatum.
- 223** *Wann ein kuh um die milch komst von wegen der Rähe u. unfrässigkeit.*  
mache ihr ein trank von liebstükel, u grund Räbli, u bänen=  
dicken, u. It holdere sihde es in 3. mass wasser ein halb mass  
ein gesoten u. dann thu noch ein mas gute milch daran u in 3.  
mahl ein gegeben probatum. 1799.
- 224** *Wann ein Ross strängig ist* 142 (14)  
so husten sie so zähe, u oft, vile bekommen an dem kifel  
drüsen, frässen nicht gern, man gebrauchte folgendes pulfer  
man nehme nach belieben von jedem gleichviel als  
Nemblich Crimotartar  
Eberwürzen  
Antemoni crutum  
sal. Mirabli  
Veum gricum  
Glass gall  
mische alls unter einander so hast du ein gut strengel  
pulfer, man gibt auf ein mall einem Ross 2. löfel vol  
unter dem futer zu fressen tag 3. mahl darvon gegeben  
probatum.
- 225** *für den husten oder verstopfung der zungen* 143 (15)  
beij pferden das kein trockenens pulfer helfen viel  
Es mache eine latwärgē, wie folget man neme von ijedem  
nach belieben. so viel als genug.  
schwefel blumen - - -  
Ention - - -  
fänkel sammen - - -  
Araun  
Reckholderberi  
honig  
hat man Reckholder latwergē so kan man dass honig auss=  
lassen u. die Reckholderberi u. zu obigem bulfer halb latwergē  
nehmen u 2. mahl 24. stund distilieren lassen u. fleissig  
gerührt alle tag 2. mahl morgens u. abends auf ein mahl  
2. loth auf die zungen gestrichen man neme die zunge her=  
aus es auf die wurzel hinder dass sie es aben schluken  
probatum. 1799. Jahr.

- 226** *feür hizige fieber u. herz klopfen des herzens an einem menschen*  
 Mache ein mixtur nim 2. messerspitzvoll salpeter u 2. messerspiz voll weinstein u. ein wenig Rotenzinober schühte daran ein schopen warmes wasser u. löse es ein wenig auf u. thu noch ein halbes lot Chemischen balsam u. alle 2. stund 2. löfel **144 (16)**  
 voll genommen ist gut für die Enge u husten hilft ohne schmerzen u. wee. probatum. 1799.
- 227** *für läksucht an dem vich.*  
 Mache ein Rech trank u. gib es ein. u nach dem halben mache ein pulver wie folget.  
 liebstükel - - - nach belieben.  
 bolderijo - - -  
 biberneln - - -  
 gundelreben - - -  
 sprüzerkraut. alles püferjert.  
 Rech pufer - - -  
 fenum gricum - - -  
 für ein haubt vich 2. löfel vol thu darunter 2.  
 pfund salz mache es wol unter einander u alle morgen nüchter 3. löfel vol bis es beeser wirt probatum.
- 228** *Wann der magen nicht wohl täuen mag dass einem dass essen wee thut*  
 Nim sehnen bläter 1. lot Engelsüs 2. lot. manna 1. halb lot Jaloppen pulver 3. messer spiz vol alles unter ein **145 (17)**  
 ander gesoten in einer halb mas Wasser ein halben stozen eingesoten u. durch ein tüchli gesiegen u. alle 2. stund 1. glas vol getrunken bis es anfangt lagiert.  
 u dann muss man abrechen mit = dem ein nehmen probatum. 1799.
- 229** *Ein gut pflaster zu machen*  
 man nemme 1. schoppen kriesewasser u. 3. loth sandel u. lasse es 24. stund distilieren u. hernach neme harz 1. lt zerlasse es in eines pfahn bis es nicht mehr schau= met u. dann vom feür genohmen dass kriesiwasser darunter gethan u. wieder über das feür gethan u. kochen lassen bis es Rothe farbe bekommt. probatum
- Gallen süche an dem Rind vich*  
 Erstlich bekommen sie grossen durst u. ein aufgelauf= en lungen dränen fallen ihnen über den kopf dass harr ist sehr widrig u. burstig sie fressen wenig oder gar nichts werden so mugloss in beinen dass sie nicht mehr stehen können, wann nicht hilfe geleistet wird. komt der tod
- 230** *Ein gut zahn pflaster zu machen.* **146 (18)**  
 man nemme süssöhl 1 vor 2. 3 glori vor 2. schilling. Jungfern wachs. vor 2. s. Agoloniguni 2. s. spanisch muggen 2. s  
 die agolonigumi u. Jungferen wachs rein zerhakt

dann alles durch einander in ein herdes geschir ab  
den glüten zerlassen u. wohl gerührt bis es besteht.

**231** *Ellixier für dass Grimen*

aloe . . .	1. lt.	Elle Rebarbara	3. lt.
fänkel 4. lt.	anis	2. lt.	
süssholz 3. lt.	Rosindli	1/4. lt.	
Sänen blater	1/4. lt.	pfäfer zerstossen	1/2. lt.
Coriander	1. lt.		

dis alles in 6. stozen kriesse wasser in ein gute  
putälen gethan nicht allzu wohl vermacht, nicht  
allzu vol gemacht 10. tag an einem warmen ort distilier  
ren lassen hernach durch ein duch gesigen zum gebrauch  
auf bewahrt, auf ein mahl ein löffelvol ein genohmen.

147 (19)

ist sehr gut für dass grimen. Auch für darm gricht  
der pfert. 3. löfel vol gegeben

**232** *Wirkungs bündel zur machen  
für die hirsch krankheit.*

Man nemme aphetika 1 ½ loth.  
3. möckli brot von dem oberen Reuff  
3. stengel Rauten.  
3. meserspiz vol kerne mell.  
3. täpli salz.

dis in ein bündel getahn u. morgens vor sonnen  
aufgang an gehenkt.

**233** *Vor dass darm gricht oder  
bauch grim, wie sie den hummor  
führen*

148 (20)

Erstlich schlagen die bein dan bauch legen sich nider  
stehen bald wieder auf winden sich so sehr stark  
herum stehen nicht still entstehen starke winde  
zu weilen etwass aufgelofen der puls sehr stark u. geshwind  
Ursache

meistens entstehet es beij rossen, u. oxsen, von entzündungen  
des geblütes, u. von einem starken kalten trinken, auch von  
über eillung des arbeitens, dass sie so stark in Hast komen u.  
die natürlichen winde verhindernen, u. eine über natürliche  
auf blähung des eingeweides daherr rühren!  
heilungs art.

man gebe aller erst, 1. halben schoppen von dem vor bemelten  
Ellixier des grimms, u. ein wenig herum gefürh, u. unterdessen  
ein küllendes auflösungs trank als nemblich.

holunderblüte	3. löf:	u: Ention.	2. löffel vol
kässbaggelen	5. löffe	rabarbara	2. löffel.
Erdbber karaut	4. löffel	knoblach	ein handvol
Eimgorum	2. löffel	Crimota:	1. löffel

Gnosten 2. handvol

u. alles unter einander in 4 ½ mass wasser gesoten  
bijs die gnosten auf gesprungen ist ud: dann alle 2. stund 4.  
stein=vuten vol ein gegeben. probatum.

**234** *recet*

149 (21)

*Ein gut wund wasser zu machen*

Weinessig		2. mas.
Cupfer wasser		5. loth
Campfer	5. loth	
Blauen vitriol		5. lt

- weissen zucker 5 lt  
 Leinöl. 1 schopen  
 salz ein handvol  
 in einem müsel fein verstossen u: verriben u.  
 wohl unter einander gemacht u. in ein geschir getahn  
 und gut vermachet.
- 235** *Ein guth treib trunk zu machen*  
 Nim Collwinden für 2. bazen und sied es  
 in 3. schoppen weisen wein. bis ein schoppen  
 ein gekocht ist und auf ein mahl eingeschütt
- 236** *Roth schnäken öhl zu machen*  
 Nim eine massige puthuhn und mach sie voll  
 Roth schnäken, u wohl vermachet und in  
 ross mist 9. tag lang vergraben, der ross  
 mist müst wage an der sonne ligen
- 237** *schwein salb zu machen* 150 (22)  
 Nim roth schneken nach belieben u. in ein  
 geschir gethan, u. salz darüber gestreut, u: 1. 2. beijs  
 3. stund stehen lassen, u. dann die schneken  
 heraus gethan so hat mann ein gut salb.
- 238** *Die Wäntelen in betheren u: zihmeren zu vertreiben.*  
 Nim Welsch bohnen blätter u: läg es  
 über werts an die orth schafften wo sich selbigg  
 ungezieffer auf halten thut: so werden sie  
 daran kleben dass mann sie mit samt den  
 bleteren ablessen kan
- 239** *dass ein kuh nicht truke*  
 Nim 1. thee löffli vol seü bürst u 3 nuss schollen  
 staub zerstossen u: in der küh milch loudecht  
 ein geschütt
- 240** *Ein güte laxier zu machen für die menschen.* 151 (23)  
 mann nehme engel süs. 2. loth  
 Edel rabarbara 1. "-  
 salmirabli 2. "-  
 Carmilen 1. "-  
 senen blätter 2. "-  
 änis samen 2. " loth.  
 crimotharter 1. löffel vol  
 diese stück in 3. starken schoppen wasser eine  
 starke viertel stund lang gesoten dan des  
 tags 3. mahl jedes mahl 1. glass vol getrunken  
 wann es zu stark laxiert so thut mann  
 abbrechen mit dem einehmen.
- 241** *Ein gut Laxier trunk zu machen für die menschen.* 152 (24)  
 Edel rebarbara u. Senen blätter jedes 2. loth.  
 Engel=süss, u; sasenfrass, u: jimperwürgen u: gebrant=

Ziegenhorn u: Weinstein preparierte jedes 1. loth.  
 Carmillen ein halb lt: diese stück in einer  
 mass wasser gesoten so lang als ein par  
 Eier u: dann gesigen durch ein duch u: wohl  
 aus gedruckt u: des tags 3. mahl jedes mahl  
 ein glas vol eingehohnen laxiert sehr  
 angenehm prbath:

- 242** *für darm gicht. colio oder  
 grimme bei pferd u: oxsen*  
 zu erst mache eine mixtaur von creüter laugen  
 ein starken schoppen, mische darunter 1. glass vol  
 häpffbrantenwein 1, glass vol baumöhl, u auf  
 ein mahl ein geschüth.-- dann wäre noch  
 guth wänn man dem thiere noch ein clister geben  
 thäte. -- diese mag man wieder hollen wann es nicht bessert  
 so mache darauf ein kühl drank das es **153 (25)**  
 etwas abführen thut mann nehme 1. handvol  
 holderblut - 1. handvoll camillen  
 1. handvol - bappelen kraut - 1. handvol Jbsehr  
 kraut - 1. handvol sanct Johanskraut.  
 2 lot salpeter. 4. lot glauber salz 4. loth  
 Crimotharter - 2. loth Ention - dann diese stück  
 in 5. mass wasser eine viertel stund lang gesoten  
 dann gesigen u. alle 2. stund 3. schoppen  
 darvonn eingegeben u: darauf ein wenig geri=  
 ten oder herum geführt.
- 243** *für dass kalte Wehe ein  
 mittel für die menschen.*  
 Wann dass fieber oder wehe komt so nim  
 ein handvol salz u: fasse es gut u. über  
 ein bren=nessel busch gestreüt so wird der  
 busch verderben, u: dass fieber auf der stell  
 vergehen, darauf muss mann eine gute blut reinigung  
 nehmen
- 244** *Ein Receptt für dass brand* **154 (26)**  
*blut der schweine*  
 Mann nehme 6. bis 8. loth senen blätter  
 4. loth glaubersalz ½ loth aloe 3. loth  
 crimotharteri dann in 6. schoppen wasser  
 eine viertel stund lang gesoten dann gesigen  
 dan alle halbe stund 1 bis 1/2. tes schoppen  
 eingegeben bis ein durchbruch zum  
 laxieren erfolget  
 dan mache ein salbe von kalch  
 wasser u. baumöl u. schmiere die schweine  
 alle stund süsserlich wo die entzündung sich  
 zeigte.
- 245** *Laxanz* **155**  
 Folia sennae. Magnes. sulphuric. Rdo. liquirit.

**Register.**

156

Seite		
22.	Gute brandsalb zu machen.	
23.	haarvertilgungsmittel	
25.	mittel gegen Dampf der pferde	
"	fliegen u. mücken bei menschen u vich zu vertreiben	
27.	brandsalbe zu machen.	
28.	" " " "	
"	für hühneraugen.	
24.	Augensalbe.	
31.	Mundbalsam.	
"	Purgiermittel	
32.	kühlsalbe.	
38.	trank für blutreinigung, gleichsucht u schwindsucht d. mensch	
39.	Gegen fieber.	
43.	brandsalbe z. machen.	
44.	Wurmmittel	
51.	" "	
62	zertheilende bahungen; bei Oedemen, gallen, Flechten, gr. mauke.	
63 u 64	" " " " " " " "	
64 u 64.	digessivmittel	
114.	wieder die fressbenbheit (geiss u wolffhunger).	
	zweiter theil	
5.	werzensalbe, rothpflaster.	
13.	brandsalbe, augenwasser zu machen	
Seite		
17.	gutes pflaster.	157
21.	mundwaser.	
16	Gegen Dickhals des Menschen.	
"	bauchpflaster gutes	
4.	Gegen Werzen u. stallbusslen.	
3.	heilsalbe z. machen.	
2.	brandsalbe "	
5	bereitung des cheinischen balsam's.	

## **4. ERGEBNISSE**

### **4.1. Gliederung, Inhaltsübersicht**

Das Buch lässt sich in mehrere, zum Teil sehr unterschiedliche Abschnitte aufteilen. Zwischen den einzelnen Abschnitten ist kein Zusammenhang ersichtlich, sie sind verschieden lang, dazwischen liegen unterschiedlich viele leere Seiten. In der folgenden Übersicht sind die Seitenzahlen der Originalschrift in Klammern angegeben.

1. *Vermischte Rezepte (1 - 43)*  
Ein konzeptloses Sammelsurium der verschiedensten Rezepte für mehrere Tierarten, teilweise auch für den Menschen.
  
2. *Numerierte Rezepte für Pferde (43 - 68)*  
Diese Anwendungen sind ausschliesslich für Pferde und sind fortlaufend nummeriert von 1 - 50. Sie lassen sich weiter unterteilen in
  - a) *Getränke* (Nr. 1 - 15)
  - b) *Klistiere* (Nr. 16 - 28)
  - c) *Kaumittel* (Nr. 29 - 31)
  - d) *Lokale Behandlungen der Nase* (Nr. 32 - 36)  
Nies- und Dampfmittel, Einspritzungen
  - e) *Bäder, Salben und andere äusserliche Mittel* (Nr. 37 - 50)
  
3. *Abhandlung über die Pharmakologie der Arzneimittel für Rinder (68 - 82)*  
"Von der medicinischen materie oder solchen miteln, welche ... beij den krankheiten des viches zu gebrauchen sind". Hierzu gehören einerseits "*ausführende arzneien*" (Purgiermittel, harn-, schweiss- und windtreibende Mittel) und "*ändernde arzneien*" (kühlende, stärkende, erweichende, zerteilende Mittel, Wund- und Abszessbehandlung). Es wird kurz die Wirkung erklärt und durch eine Liste von diesen Mitteln ergänzt.

4. *“Einleitung über die naturlehre des Rind vieches” (83 - 111)*  
Ein längerer, allgemeiner Teil über Anatomie, Verhalten, Nutzung, Fütterung und Pflege sowie Zucht der Rindergattung, gefolgt vom “ersten Capitel” über den Krankheitsbegriff und die Untersuchung des Tieres mit Schwerpunkt Pulsdiagnose. Das zweite Kapitel ist unvollendet und beschreibt nur gerade die “seüche des hornvieches”
5. *Leere Seiten (112 - 113)*
6. *Vermischte Rezepte (114)*
7. *Neue Handschrift I, vermischte Rezepte (116 - 120)*
8. *Neue Handschrift II, vermischte Rezepte (121 - 127)*  
Viele Rezepte auch gegen Weinkrankheiten und zur Behandlung von Saatgut
9. *120 leere Seiten, nicht numeriert*
10. *Handschrift I (128)*
11. *16 leere Seiten, nicht numeriert*
12. *Vermischte Rezepte (129 - 154)*  
Die Seitennumerierung beginnt hier wieder von vorn (1 - 26)
13. *Handschrift I (155)*
14. *Register, in Handschrift I (156 - 157)*

## 4.2. Rezepte

Insgesamt sind in dem Buch 245 Rezepte angegeben, die sich nach verschiedenen Gesichtspunkten betrachten lassen, nämlich aufgrund von

- a) Wirksamkeit (Kap. 4.2.1.)
- b) Indikationen, Krankheiten (Kap. 4.2.2.)
- c) Pharmakologie, Galenik (Kap. 4.2.3.)
- d) Tierarten (Kap. 4.2.4.)

### 4.2.1. Wirksamkeit

Die Einteilung aufgrund der Wirksamkeit gestaltete sich etwas problematisch, da meist pflanzliche Stoffe verwendet wurden, die bis heute nicht oder nur kaum erforscht sind und deren Wirksamkeit daher nicht wissenschaftlich belegt ist. So musste wiederholt auf volksmedizinische Angaben abgestützt werden.

Bei verschiedenen chemischen Substanzen dagegen ist zwar die Wirkung genau bekannt, aus heutiger Sicht aber die Verwendung aus toxikologischen Gründen abzulehnen. Trotzdem wurden diese Substanzen nur dann als unwirksam betrachtet, wenn durch die angegebene Verwendung für den Patienten eine lebensbedrohende Vergiftungsgefahr bestand.

Einige wenige Rezepte konnten nicht beurteilt werden, da für die verwendeten Substanzen keinerlei neuere Wirkungsangaben gefunden werden konnten, das entsprechende Wort unleserlich beziehungsweise unverständlich war oder, was häufig der Fall war, gar keine Indikation erwähnt wurde. Zu letzteren wurde auch eine Gruppe von 6 Rezepten ohne medizinische Indikation (Zubereitung von Saatgut und Behandlung von kranken Weinen) gezählt.

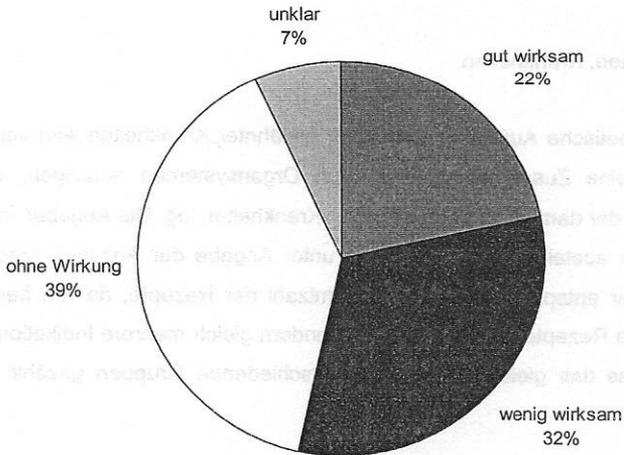
Grundlage zur Beurteilung der Rezepte ist die tabellarische Zusammenstellung sämtlicher Wirkstoffe im Anhang (Kapitel 11).

Die Einteilung nach Wirksamkeit ergibt somit folgendes Ergebnis (Tab. 1):

**Tabelle 1: Wirksamkeit der Rezepte**

gut wirksam	53
wenig wirksam	78
ohne Wirkung	97
unklar	17
Total	245

Eine etwas bessere Übersicht erhält man in Prozenten ausgedrückt und in folgendem Diagramm dargestellt:

**Diagramm 1: Wirksamkeit der Rezepte****Wirksamkeit**

Als *gut wirksam* wurden diejenigen Rezepte beurteilt, die mindestens einen Wirkstoff enthalten, der eindeutig eine Wirkung bei der erwähnten Indikation besitzt.

Zu den *wenig wirksamen* Rezepten wurden diejenigen gezählt, die keine eindeutige Indikation aufweisen oder für die nur volkstümlich überlieferte Wirkungsweisen ermittelt werden konnten, die von zweifelhaftem Wert sind, aber der Indikation entsprechen.

Die Rezepte *ohne Wirkung* enthalten effektiv wirkungslose Substanzen, deren Zutaten sind in der angegebenen Applikation sinnlos oder gehören zur Gruppe der sogenannten "Dreckmedizin". Teilweise sind sie auch so toxisch, dass ihr Einsatz kontraindiziert ist oder sie sind rein religiösen, beziehungsweise abergläubischen Ursprungs. Der grösste Teil der Rezepte gehört zu dieser Gruppe.

*Unklare Wirkung* haben solche Rezepte, deren Wirkstoffe nicht beurteilt werden konnten weil die Indikation fehlte oder keinerlei Angaben zur Wirksamkeit der Substanzen gefunden werden konnten.

#### 4.2.2. Indikationen, Krankheiten

Auf eine alphabetische Auflistung sämtlicher erwähnter Krankheiten wird verzichtet. Vielmehr soll eine Zusammenstellung nach Organsystemen aufzeigen, wo das Schwergewicht der damals zu behandelnden Krankheiten lag. Die Angaben in Tabelle 2 erfolgen in absteigender Reihenfolge unter Angabe der Anzahl Rezepte. Die Summe letzterer entspricht nicht der Gesamtzahl der Rezepte, da wie bereits erwähnt, nicht alle Rezepte nur eine einzige, sondern gleich mehrere Indikationen aufweisen, so dass das gleiche Rezept zu verschiedenen Gruppen gezählt werden konnte.

Tabelle 2: Indikationen und Krankheiten

Haut	53
Magen-Darm-Trakt	49
Entzündungen, Infektionen	38
Atemwege	26
Allgemein, Diverses	25
Urogenitaltrakt, Euter	24
Parasiten	18
Bewegungsapparat	15
Blut, Herz, Kreislauf	14
Nerven	12
Aberglaube	7
Augen	7
Zubereitungen	4

Zur Gruppe "Allgemein, Diverses" werden Krankheiten gezählt, die auch im Originaltext als "allerleij schäden" oder "Krankheit" ohne nähere Beschreibung erwähnt werden. Aus Gründen der Übersicht gehören zu dieser Gruppe auch die Rezepte für Saatkorn- und Weinzubereitung sowie "reinigende und schweisstreibende" Mittel und einige wenige, nicht den übrigen Gruppen zuzuordnende Rezepte.

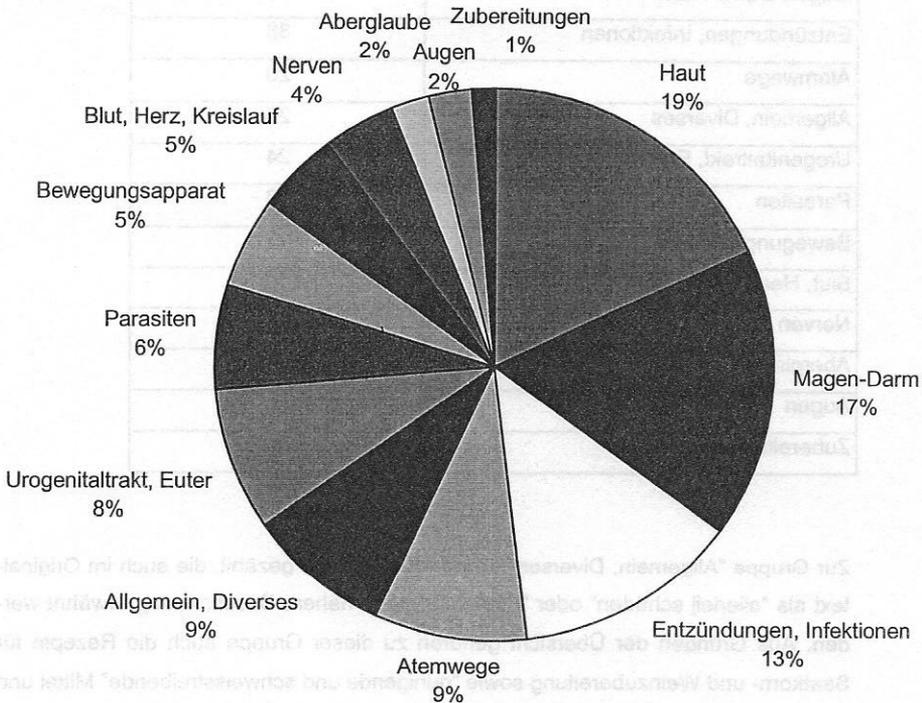
Die Gruppe "Zubereitungen" bilden Rezepte, die keine Indikation besitzen, wie zum Beispiel die Zubereitung von Kalkwasser (Rezept Nr. 184) oder Seifengeist (Rezept Nr. 183).

Für Erläuterungen zu den übrigen Gruppen sei auf das Kapitel 5.4., S. 78, verwiesen.

Die prozentuale Häufung der Indikationen und Krankheiten wird im nachfolgenden Diagramm dargestellt:

Diagramm 2: Indikationen und Krankheiten

## Krankheiten



## 4.2.3. Pharmakologie, Galenik

Die häufigste Applikationsart ist die äusserliche: Salben, Pflaster, Umschläge, Bäder etc. Fast annähernd so häufig wird etwas peroral verabreicht, sei es als Getränk zum Einschütten oder Kräuter, die unter das Futter gemischt werden. Die übrigen sind eher selten angewandte Methoden (Tab. 3).

Auch hier gilt, wie schon im vorhergehenden Kapitel, dass einige Rezepte mehrere Applikationsarten enthalten und daher die Summe aller Applikationsarten die Gesamtzahl der Rezepte übersteigt:

Tabelle 3: Aufzählung der Applikationsarten

äusserlich (davon Salben)	101 (39)
innerlich (peroral)	91
andere	35
Klistiere	22
unklar	16
Einschüttung in die Nase	7
Inhalation	4
Mastigatur (Kaumittel)	3

Als "unklar" werden Rezepte eingeteilt, wenn Angaben zur Applikationsart gänzlich fehlen und auch aufgrund der Zusammensetzung oder Zubereitungsart nicht ersichtlich sind.

Die Gruppe der Behandlungsmethoden schliesst nicht nur tierärztliche Behandlungsmassnahmen ein, sondern auch solche, die die Behandlung des Weins und Saatguts betreffen. Sie sind in Tabelle 4 aufgelistet.

Tabelle 4: Behandlungsmethoden

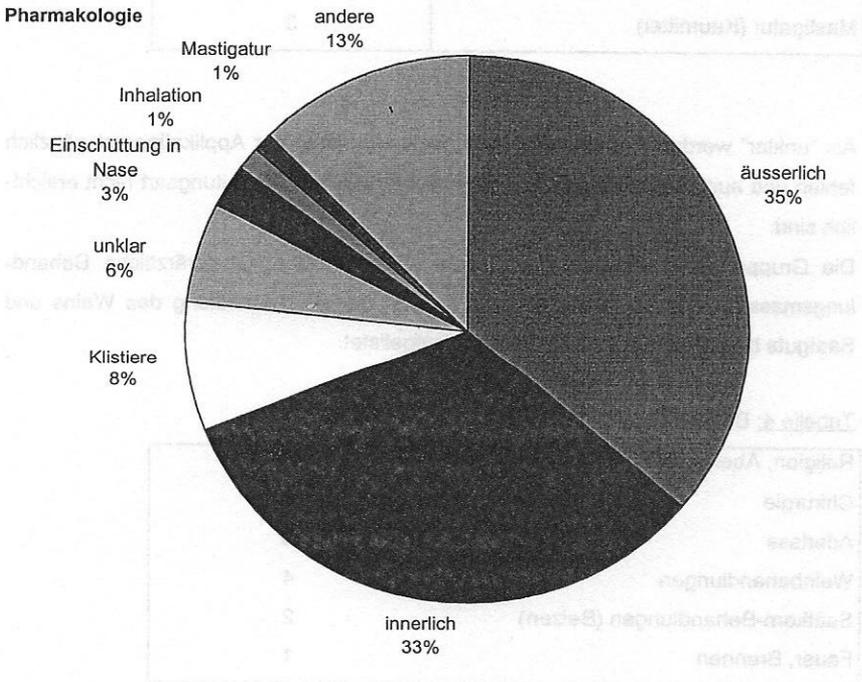
Religion, Aberglaube	17
Chirurgie	6
Aderlass	5
Weinbehandlungen	4
Saatkorn-Behandlungen (Beizen)	2
Feuer, Brennen	1

Eine relativ grosse Anzahl (17) dieser Methoden sind religiösen oder abergläubischen Ursprungs, bestehen also aus Gebeten (zum Beispiel Nr. 49, 84, 85) oder aus bestimmten, z. T. sogar magischen Ritualen, die z. B. vor Sonnenaufgang durchgeführt werden müssen (zum Beispiel Nr. 91, 93). Oft werden diese Riten auch mit einem Kräutertrank kombiniert (z. B. Nr. 94).

Unter die Gruppe "Wein" und "Saatgut" fallen Rezepte, die zur Behandlung derselben sind, also nichts direkt mit Krankheiten zu tun haben.

Zur besseren Übersicht seien die Verhältnisse auch hier, unter Angaben in Prozenten, im Diagramm 3 dargestellt. Es fasst die Resultate aus Tabelle 3 und 4 zusammen:

Diagramm 3: Pharmakologie, Galenik und Behandlungsmethoden



#### 4.2.4 Tierarten

In den meisten Rezepten sind keine Angaben zu finden, für welche Tierart sie bestimmt sind, sie haben also "allgemeinen" Charakter. Es sind dies auch meist äusserliche Mittel, wie zum Beispiel Wundsalben. Dagegen werden für innere Krankheiten schon eher Tierarten angegeben, wie zum Beispiel die "Völle" beim Rindvieh

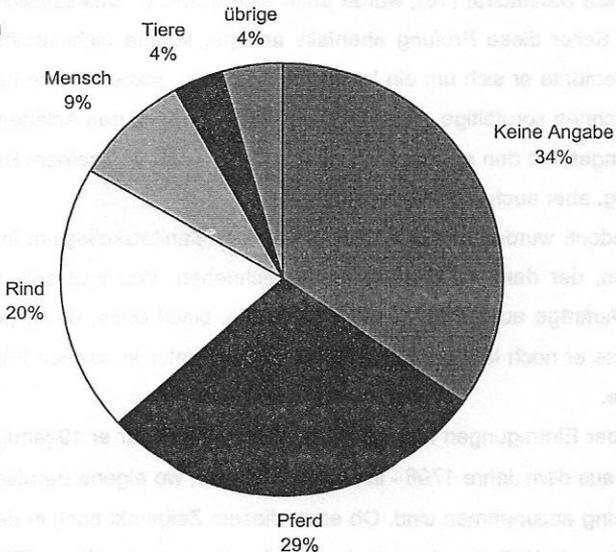
oder die Dämpfigkeit beim Pferd. Bei einigen Rezepten werden schlicht nur "Tiere" als Zielspezies angegeben. Ganz im Gegensatz zu einer doch recht beachtlichen Anzahl Rezepten, bei denen ausdrücklich der Mensch erwähnt wird (Tab. 5 und Diagr. 4):

**Tabelle 5:** Tierarten

Keine Tierart angegeben	79
Pferd	65
Rind	45
Mensch	20
"Tiere"	8
Wein, Saatkorn	6
Schwein	2
Schaf, Ziege	1
Haus	1

**Diagramm 4:** Tierarten

### Tierarten



## **5. DISKUSSION**

### **5.1. Johann Jakob Seiler**

Der Lebenslauf von Johann Jakob Seiler, obwohl sehr lückenhaft (5), zeichnet das Bild eines einfachen und doch erfolgreichen Tierarztes. Obwohl er keine weitergehende Schulbildung erhielt, brachte er es vom Bauernsohn zu einem angesehenen Bürger der Gemeinde Benken.

Seine Person widerspiegelt auch den Umbruch der Veterinärmedizin um 1800 in der Schweiz: In ganz Europa entstanden Tierarzneischulen, der Tierarztberuf war auf dem Weg, akademisch zu werden und wandelte sich vom mittelalterlichen Kurpfuscher-Handwerk zur wissenschaftlich und volkswirtschaftlich bedeutungsvollen Tätigkeit. Dies hatte auch damit zu tun, dass damalige Tierseuchen, insbesondere die Lungenseuche des Rindes, aber auch Tuberkulose, mit grossen wirtschaftlichen Verlusten und Gefahren für den Menschen verbunden waren. Mit der systematischen Kontrolle dieser Seuchen von Staates wegen wurden die nötigen Kontrollorgane, vornehmlich die Tierärzte, gefragt denn je und ihr Berufsstand entsprechend aufgewertet. Mit den bald folgenden staatlichen Prüfungen für Tierärzte, im Kanton Zürich vor dem Sanitätsrat (18), wurde auch eine gewisse "Qualitätssicherung" eingeführt. Ob Seiler diese Prüfung ebenfalls ablegte, konnte nicht ermittelt werden. Jedenfalls bemühte er sich um ein korrektes Vorgehen, insbesondere bei Seuchenkontrollen, schrieb sorgfältige, detaillierte Berichte und auch das Anlegen seiner Rezeptsammlungen mit den systematischen Ansätzen zeugt von seinem Bemühen um Anerkennung, aber auch von Wissensdurst.

Sehr bald jedoch wurden amtliche Berichte an das Sanitätskollegium in Zürich von seinem Sohn, der damals 18-jährig war, geschrieben. Wie weit sein Sohn diese staatlichen Aufträge auch selbständig durchführte, bleibt offen, es ist jedoch anzunehmen, dass er noch längere Zeit eng mit seinem Vater in solchen Fällen zusammenarbeitete.

Bei Beginn der Eintragungen in seiner Rezeptsammlung war er 19-jährig - die Titelseite datiert aus dem Jahre 1796 - in einem Alter also, wo eigene Berufserfahrungen noch als gering anzunehmen sind. Ob er zu diesem Zeitpunkt noch in der Lehre bei Tierarzt Bodmer in Neftenbach war oder bereits einer selbständigen Tätigkeit in sei-

nem Geburtsort Dinhard nachging, liess sich nicht mehr feststellen. Erst im Jahre 1801 fand sich ein eindeutiger Hinweis, dass Seiler in Dinhard tierärztlich tätig war (der sogenannte Passschreiberstreit (5)), zu einer Zeit also, wo Seiler längst keine Eintragungen in seinem Buch mehr vornahm. Bücher waren jedoch Mangelware und teuer, ein Junggeselle in seinem Alter und offensichtlich ohne Vermögen, war also auf eigene Notizen angewiesen. Ob er die Rezepte mündlich von seinem Lehrmeister übernommen hat oder aus Büchern oder anderen Rezeptsammlungen abgeschrieben hat, bleibt Spekulation. Von keinem seiner Rezepte konnte jedoch die Quelle ausfindig gemacht werden (siehe auch Kapitel 5.8.). In seiner späteren, zweiten Sammlung von handschriftlichen Rezepten (1,14) jedoch konnte als Quelle mehrfach die "Kurtze Beschreibung der Pferde- und Viehzucht" von J. Walther (20) ausfindig gemacht werden, ein Buch, das Seiler im Jahr 1800 von seinem Lehrmeister erstand und mit dessen Erwerb er möglicherweise seine Lehrzeit beendete. Auch könnte gerade der Kauf dieses Buches erklären, warum Seiler die Notizen in seinem eigenen Buch nicht weiterführte.

## 5.2. Gliederung und Abschnitte

Die unterschiedlichen Abschnitte des Buches (Übersicht in Kapitel 4.1.) sind vermutlich das Resultat der Abschrift von verschiedenen Quellen, von denen jedoch keine einzige ausfindig gemacht werden konnte.

Das Buch beginnt und endet mit einem längeren Abschnitt von wild gemischten Rezepten, die keinen näheren Zusammenhang unter sich erkennen lassen. Möglicherweise hat Seiler hier einfach aus einer oder mehreren anderen Rezeptsammlungen das herausgepickt, was ihm nützlich erschien. Ausnahmsweise werden gegen die gleiche Krankheit auch einmal zwei Rezepte angeführt, zum Beispiel Nr. 25 / 26 oder Nr. 85 / 87 / 88.

Für die Anlegung einer Sammlung von Rezepten zum eigenen Gebrauch spricht ebenso, dass kein Papier verschwendet wurde zwischen zwei sehr unterschiedlichen Abschnitten; war eine Quelle erschöpft, ging er direkt zur nächsten über und fügte diese nahtlos an. So zwischen den Abschnitten Seite 26 (zwischen Rezept Nr. 108 / 109), 34 (Seite 68 bei Seiler) und 39 (Seite 83 bei Seiler). Danach werden die Ab-

schnitte kürzer und immer öfter auch von leeren Seiten und den fremden Handschriften unterbrochen. Dies könnte darauf hindeuten, dass Seiler nicht mehr viel Neues als Ergänzung seines Büchleins fand oder ihm keine neuen Quellen mehr zur Verfügung standen. Auch Veränderungen in seinem persönlichen Umfeld könnten ein Grund sein, weshalb die Eintragungen weniger gewissenhaft durchgeführt wurden.

Die Rezepte sind meist sehr kurz mit knappen Anweisungen zu Gebrauch und Herstellung, doch ab Seite 34 (Seite 68 bei Seiler) ändert dies plötzlich: Die Sätze sind ausformuliert, der Text wird verständlicher, es ist eine klare Gliederung vorhanden; dies ist offensichtlich wieder eine ganz andere Quelle.

Der darauffolgende Abschnitt über die "naturlehre des Rind viches" unterscheidet sich zwar sprachlich nicht gross vom vorherigen, wohl aber im Inhalt: Hier finden sich keine Rezepte sondern nur Hinweise zu Zucht und Haltung von Rindern. Dass Seiler sich für die doch sehr lange Abschrift die Mühe macht, spricht für ein spezielles Interesse an dieser Tierart. Abgesehen davon gehörten Rinder sicherlich zu seinen häufigsten Patienten (5). In diesem Abschnitt werden auch namentlich einige Verfasser anderer Schriften beziehungsweise vage Quellenangaben erwähnt:

1) "herr sagar land phisicus in mähren" (15)

Hier handelt es sich um Johann Bapt. Mich. Edlen v. Sagar, der 1782 eine vielzitierte "Abhandlung von den wahren kennzeichen der hornviehseuche und derselben sowohl heil- als verwahrungskunde" schrieb.

2) unbekannter Verfasser der "berliner beij träge von den süchen u. krankheiten des rindviches". Die Quelle konnte nicht eruiert werden.

3) "hr: professor baldger". Es konnten keine Schriften von Baldger gefunden werden.

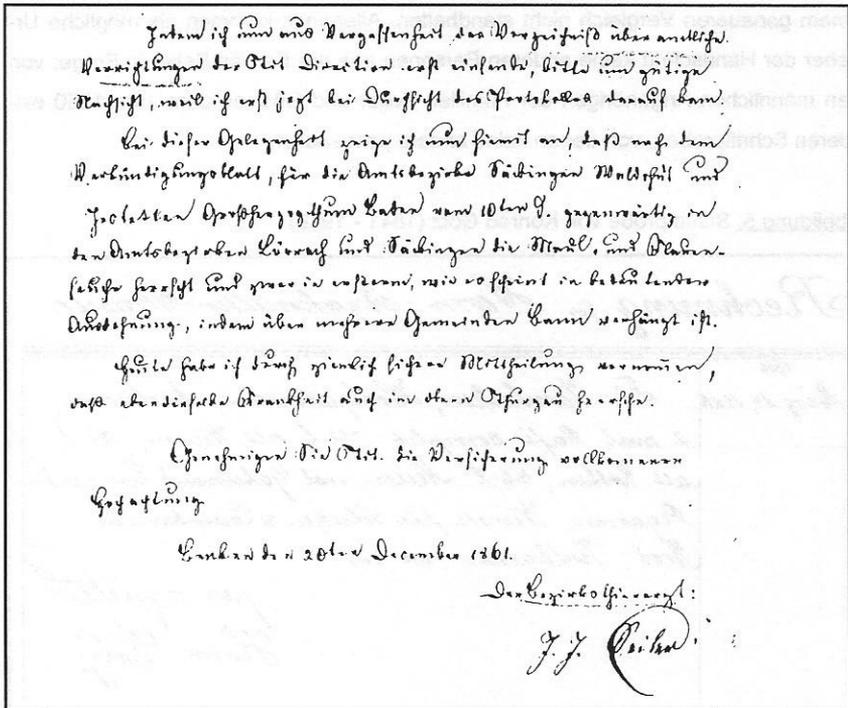
Der letzte Abschnitt enthält zwei fremde Handschriften (siehe Kapitel 5.3.) und noch einige, wenige Rezepte von Seiler.

Seiler jun. (Handschrift I) erwähnt für das Rezept gegen Blindheit (Nr. 182) als Quelle das Schweizerische Unterhaltungsblatt. Leider fehlt eine Jahresangabe, es gab um 1855 nur eine literarische Ausgabe eines schweizerischen Unterhaltungsblattes, das als Quelle in Frage kam, in diesem konnte das Rezept aber nicht gefunden werden.

### 5.3. Handschriften

Mehrheitlich enthalten die Buchseiten Seilers Handschrift, doch findet man im hinteren Teil zwei weitere, fremde Handschriften. Sie sind durch grössere Abschnitte mit leeren Seiten unterbrochen. Eine dieser Schriften stammt mit grösster Wahrscheinlichkeit von Seilers Sohn, von diesem sind ebenfalls zahlreiche Schriften bekannt (16, 17) und das Schriftbild im Buch, datiert aus dem Jahre 1855, entspricht einem im Staatsarchiv Zürich gefundenen Brief von Seiler jun. aus dem Jahr 1861 (Abb 4).

Abbildung 4: Schriftprobe von J. J. Seiler jun. aus dem Jahre 1861.



Daraus kann geschlossen werden, dass nach Seilers Tod das Büchlein im Besitz seines Sohnes blieb, der es für eigene Zwecke nutzte und auch Ergänzungen anfügte; so zum Beispiel Rezept 59, wo er die Randbemerkung "u damit gesalbet" zu einem Rezept seines Vaters anfügt. Das Buch wurde jedenfalls auch nach Seilers Tod

eindeutig noch als Nachschlagewerk verwendet, ein Hinweis dazu bietet das Register (Seite 61) mit der Schrift seines Sohnes.

Die dritte Handschrift konnte niemandem zugeordnet werden, da aber das Buch bis in die heutige Zeit im Familienbesitz blieb, kann auch hier davon ausgegangen werden, dass die entsprechende Person im engeren Familienkreis zu suchen ist. Diese Vermutung wird noch dadurch erhärtet, dass in der Gemeinde Benken Weinanbau betrieben wird und die Rezepte der dritten Handschrift fast ausschliesslich über Weine sind. Noch heute gehören den Nachkommen Seilers ein Gasthofbetrieb sowie ein Rebberg in Benken. Diese zweite Handschrift hat viel Ähnlichkeit mit einer Schriftprobe von Seilers (junior) Schwiegersohn, Konrad Götz (siehe Abb. 5) kann aber einem genaueren Vergleich nicht standhalten. Allerdings kommen als mögliche Urheber der Handschrift keine anderen Personen aus der Familie Seiler in Frage; von den männlichen Angehörigen der Familien Seiler und Götz ab dem Jahr 1850 existieren Schriftproben, von denen keine andere passend ist.

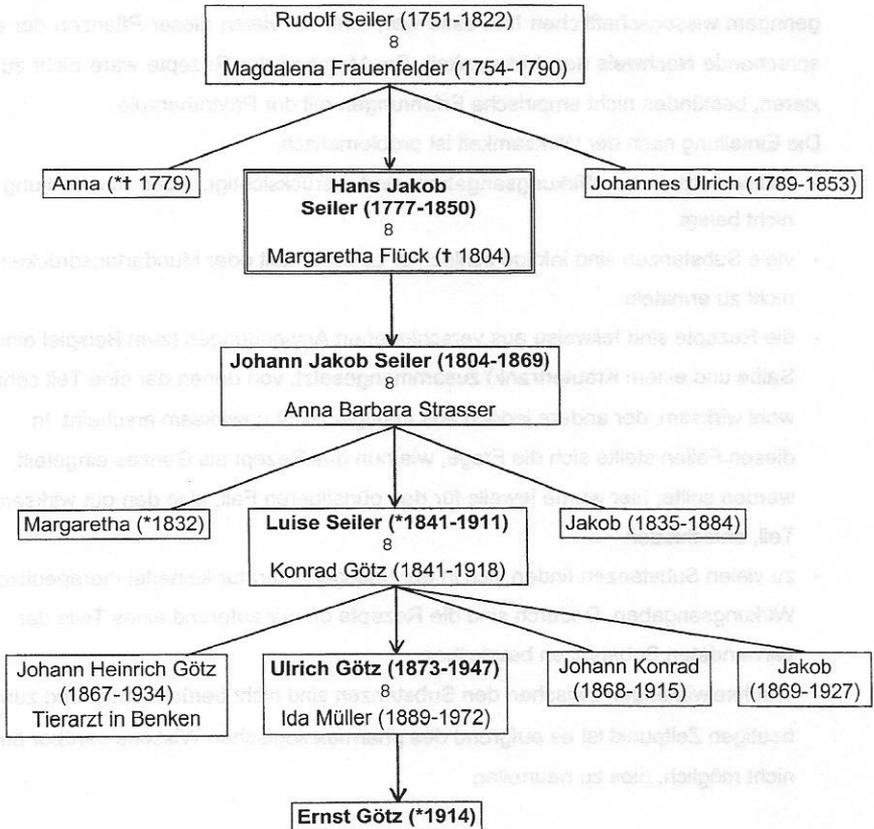
Abbildung 5: Schriftprobe von Konrad Götz (1841 - 1918)

Rechnung für Herrn Regimentsrichter Frasser,

1866. März 14. 1866.	Für Vorschucken, Hochzeitsessen, Nachkessen 2. mal Café complet 72 l. alt. Weissen, 21 l. alt. Rothem, 46 l. Neuen (incl. Gabuarium) Limonaden Pigarren, Würste für Schützen & Lautekonakalm Brod, Truchkanten etc. etc.
	per aquitt Konrad Götz

Heute ist das Buch in Besitz vom Enkel von Konrad Götz, Ernst Götz. Geht man davon aus, dass das Buch direkt von einer Generation zur nächsten weitergegeben wurde, kommen nur noch die weiblichen Angehörigen als Schreiber der Handschrift in Frage, am wahrscheinlichsten die Tochter von Seiler jun., Luise Seiler. Von ihr existieren leider keine Schriftproben mehr. Es war allerdings sehr unüblich, dass sich die Frauen damals in geschäftlichen oder schriftlichen Angelegenheiten beteiligten. Da die Weitergabe des Buches innerhalb der Familie als wahrscheinlich anzunehmen ist, sei hier ein kurzer, vereinfachter Überblick des Stammbaumes der Familie Seiler gegeben (Abb. 6).

**Abbildung 6:** Darstellung des vereinfachten Stammbaums der Nachfahren Seilers, die die wahrscheinliche Weitergabe des Buches aufzeigt.



Ein weiterer Nachfahre von Seiler, Johann Heinrich Götz (vgl. Abb. 6), war ebenfalls Tierarzt und auch in Benken tätig. Er blieb jedoch Junggeselle. Von ihm sind zahlreiche Schriften und Aufzeichnungen vorhanden, die jedoch alle keine Ähnlichkeit mit einer der beiden Handschriften zeigen. Das Buch ging jedoch sicher durch seine Hände, stammt es doch, nebst einer umfangreichen Sammlung von Insekten, Muscheln, Vögeln, pathologischen Präparaten und anderem, aus seinem Nachlass.

#### 5.4. Wirksamkeit der Rezepte

Seiler verwendet in seinen Rezepten über 450 verschiedene Substanzen. Die meisten davon sind pflanzlicher Herkunft. Da die Phytotherapie bis vor kurzem noch von geringem wissenschaftlichen Interesse war, fehlt bei vielen dieser Pflanzen der entsprechende Nachweis der Wirksamkeit. Die Mehrheit der Rezepte wäre nicht zu taxieren, bestünden nicht empirische Erfahrungen mit der Phytotherapie.

Die Einteilung nach der Wirksamkeit ist problematisch:

- volksmedizinische Wirkungsangaben sind berücksichtigt, aber die Wirkung ist nicht belegt
- viele Substanzen sind infolge schlechter Leserlichkeit oder Mundartausdrücken nicht zu ermitteln
- die Rezepte sind teilweise aus verschiedenen Anwendungen (zum Beispiel einer Salbe und einem Kräutertrank) zusammengesetzt, von denen der eine Teil sehr wohl wirksam, der andere jedoch aus heutiger Sicht unwirksam erscheint. In diesen Fällen stellte sich die Frage, wie nun das Rezept als Ganzes eingeteilt werden sollte; hier wurde jeweils für den günstigeren Fall, also den gut wirksamen Teil, entschieden
- zu vielen Substanzen finden sich in der heutigen Literatur keinerlei therapeutische Wirkungsangaben. Dadurch sind die Rezepte oft nur aufgrund eines Teils der verwendeten Substanzen beurteilbar
- Wechselwirkungen zwischen den Substanzen sind nicht berücksichtigt und zum heutigen Zeitpunkt ist es aufgrund des pharmakologischen Wissens darüber auch nicht möglich, dies zu beurteilen

- die Angaben zur Wirkung beziehen sich auf den Menschen, da veterinärmedizinische Untersuchungen nicht zur Verfügung stehen
- das erneute Herstellen der Rezepte und deren klinische Prüfung wäre zwar denkbar, aber enorm aufwendig, aus tierschützerischen Gründen fragwürdig und wissenschaftlich nicht haltbar.

Somit sind die Zahlenangaben zur Wirksamkeit mit Vorbehalt zu betrachten. Trotzdem zeigen sie in etwa auf, mit welchem Erfolg der anwendende Tierarzt damals zu rechnen hatte: So war bei gut der Hälfte der Rezepte eine Linderung oder eine Heilung der Krankheit zu erwarten, sofern auch die Diagnose richtig gestellt wurde. Gerade die Diagnose beziehungsweise die Indikation eines Rezeptes sind weitere unsichere Aspekte bei der Beurteilung. Als Beispiel sei hier die Kolik des Pferdes erwähnt, für die zahlreiche Rezepte mit sehr unterschiedlicher Zusammensetzung angegeben werden. Viele davon haben durchaus eine Wirkung auf den Magendarmtrakt, sei es spasmolytisch oder abführend. Aber wenn nun bei beginnender Kolik mit anschließendem Durchfall noch ein Abführmittel verabreicht wird, so dürfte dem Tier nicht geholfen sein und ein Mittel, das durchaus seine Berechtigung hätte, ist in diesem Fall kontraindiziert beziehungsweise wirkungslos gewesen.

Die andere Hälfte der Rezepte wurde als wirkungslos eingeteilt. Aus streng naturwissenschaftlicher Sicht ist dies sicher gerechtfertigt, doch sind auch hier einige Vorbehalte anzubringen. So können Gebete vom Standpunkt eines tief gläubigen Christen nicht als wirkungslos bezeichnet werden, ein biologisch-dynamisch aktiver Landwirt wird von Erfolgen mit abergläubisch anmutenden Praktiken berichten und bezüglich "Dreckmedizin" bestehen heute wieder vereinzelt praktizierte Methoden wie zum Beispiel eine sogenannte Eigenharntherapie. Eine mögliche Wirkung dieser Therapien ist also nicht ganz ausgeschlossen, nur weil ihr wissenschaftlicher Beweis fehlt. Abgesehen davon spielt gerade beim Menschen der sogenannte Placeboeffekt eine nicht unbedeutende Rolle, auch beim Tier wird dieser Effekt insofern diskutiert, dass über den Tierbesitzer durchaus eine Art Placeboeffekt stattfinden kann. Aus diesem Grund muss unter Umständen bei Tierversuchen sogar eine randomisierte Doppelblindstudie durchgeführt.

Auch ist die Einteilung eines Rezeptes als wirkungslos aufgrund von sehr toxischen Ingredienzien problematisch, da meist genaue Mengen- und Dosisangaben fehlen. Es ist also nicht immer bekannt, wieviel eines "Giftes" tatsächlich beigefügt wurde

und schon Paracelsus schrieb: "Erst die Dosis macht's, ob Gift oder Arznei". Auch wurde bei der Einteilung davon ausgegangen, dass die Substanzen für den Menschen toxisch sind, können aber auf Tiere eine etwas andere Wirkung haben, so zum Beispiel Arsen (Verwendung in Rezept Nr. 175 und 206), das beim Menschen das Mordgift par excellence war und beim Tier jedoch zu glänzendem Fell bei rascherer Gewichtszunahme führte, heute jedoch eben wegen der Vergiftungsgefahr des Menschen nicht mehr verwendet wird (2).

Wie häufig Seiler ein bestimmtes Rezept eingesetzt hat, lässt sich nicht feststellen. Lediglich der Vermerk "probatum" unter einigen Rezepten lässt darauf schließen, dass er sie tatsächlich mit Erfolg angewendet hat. Mit zunehmender praktischer Erfahrung wird auch er gemerkt haben, dass nicht alle Rezepte gleich wirksam sind und dementsprechend das eine oder andere häufiger verwendet oder auch für den praktischen Gebrauch wieder verworfen haben.

### 5.5. Krankheiten

Die erwähnten Krankheiten sind bis auf wenige Ausnahmen nicht näher beschrieben, Seiler hat also ein Rezept jeweils in der Annahme niedergeschrieben, dass die entsprechende Krankheit bereits bekannt ist oder die Diagnose richtig gestellt wurde, eine zur damaligen Zeit übliche Methode. Wobei eine sogenannte "Krankheit" nach heutiger Auffassung eher einem Symptom entsprach (siehe unten).

Die meisten Rezepte lassen sich gut einer bestimmten Krankheit oder mindestens einem Organsystem zuordnen. Allerdings stellt sich auch hier die Frage, ob auch jeweils die richtige Diagnose gestellt wurde, da bei weitem nicht die gleichen Untersuchungs- und Diagnosemöglichkeiten wie heute zur Verfügung standen, also viel öfters nur aufgrund einer "Verdachtsdiagnose" behandelt wurde, eine Ätiologie war meist nicht bekannt. Auch wurde die Diagnose selten präzise formuliert, so zum Beispiel der "Bauchgrimm" (Kolik), ein Begriff, der sehr viele Magen-Darm-Störungen umfasste und allein schon durch das Wort eher beschreibenden Charakter hat als eine Ursache festhält (Grimm, von althochdeutsch "grimm" für grollen, dröhnen, später auch zornig, wütend, wild). Des weiteren die zahlreichen Rezepte zur "Blutreinigung", ein Wort, das in der heutigen Medizin nur noch vereinzelt und fast

ausschliesslich in der Volksmedizin anzutreffen ist: Was wurde unter "unreinem" Blut verstanden, das einer solchen Reinigung bedurfte? Hier macht sich noch der Einfluss der Humoraltheorie (Säftelehre) bemerkbar; man kann sich gut eine Sepsis, Schock oder toxische Zustände vorstellen, doch konnte solches überhaupt damals mit Erfolg behandelt werden? Im Wörterbuch für Naturheilkunde (12) wird die Blutreinigung als "volkstümliche Bezeichnung für eine Frühjahrskur mit diuretisch und laxativ wirkenden Drogen" definiert, also weitaus mildere Krankheitszustände. Daraus kann man schliessen, dass der Begriff "Krankheit" damals viel eher mit "Verunreinigung" zu tun hatte, ganz im Sinne der damaligen "Säftelehre". Dies zeigt sich auch in Seilers Auflistung im Kapitel „von der medicinischen materie“ (Seite 34), die Medikamente werden hier unter anderem in eine Gruppe von "ausführende arzneien" (Seite 34, Seite 69 bei Seiler) eingeteilt, die alle eine die Ausscheidung beschleunigende Wirkung haben (laxierend, diuretisch, schweisstreibend, windtreibend). So verwundert es auch nicht, dass die Mehrheit der Rezepte auch die Ausscheidungsorgane betrifft, wie eben den Magen-Darm-Trakt. Nur das Organ Haut wird noch häufiger erwähnt, doch ist auch dies ein Organ, das mit der Umwelt in Kontakt steht und in diesem Sinn "verunreinigt" werden kann; ein klassisches Beispiel ist die Wundinfektion. Andererseits wird die Haut aber auch immer wieder als Spiegel der inneren Krankheiten verstanden (zum Beispiel Haarausfall der Pantentrinker, Hautform der Tuberkulose) und ist ausserdem ein Organ, das gut zu untersuchen ist und eine Diagnose daher auch für die damalige Zeit leichter zu stellen war.

Relativ grossen Raum nehmen auch die verschiedenen Infektionen und Entzündungen ein. Es sind dies vor allem Krankheiten, die mit Fieber einhergehen. Sie überschneiden sich in der Auflistung häufig mit den Krankheiten der verschiedenen Organsysteme, doch wurden die zahlreichen Rezepte für sogenannte Brandsalben und Kühsalben nur zu dieser Gruppe gerechnet. Zum Teil ist auch nur die Indikation Fieber angegeben (Beispiel Rezepte Nr. 86, 103).

Was etwas erstaunt, ist der eher geringe Anteil an Fortpflanzungsstörungen beziehungsweise Krankheiten des Urogenitaltraktes oder des Euters. Seiler lebte doch in einer sehr ländlichen Gegend, wo Milchwirtschaft keine unbedeutende Rolle gespielt haben dürfte. Waren für ihn Mastitiden so sehr Routine, dass deren Behandlungsmethoden keinen Eintrag in sein Büchlein fanden oder trat das Problem damals schlicht

nicht in der gleichen Häufigkeit auf wie heute? Wahrscheinlich ist letzteres der Fall, da es keine empfindlichen Hochleistungskühe und keinen Kurzstand gab, die zu einem grossen Teil mitverantwortlich sind für die heutigen Euterprobleme. Die Kuh wurde zudem vielfältiger als heute genutzt, unter anderem als Zugtier. Auch war im beginnenden 19. Jahrhundert die rektale Untersuchung noch nicht bekannt und die damalige Erklärung der Sterilität war gekennzeichnet von Unkenntnis der physiologisch-biologischen Zusammenhänge (19

Auch die Geburtshilfe wird in Seilers Büchlein nirgends erwähnt, obwohl bereits damals einige Hilfeleistungen bekannt waren, doch wurde eine eigentliche Geburtshilfe erst nach 1830 in der Literatur systematisch und verständlich erwähnt (J.H.F. Günther, Lehrbuch der practischen Veterinär-Geburtshilfe).

Nur noch einen sehr kleinen Teil machen jene "Krankheiten" aus, die rein abergläubischen oder religiösen Ursprungs sind, so lauten sie denn "wann einem der nuzen genohmen wird" (Nr. 101) oder "Ein Mittel wann es von bössen lüthen komt in ein stall" (Nr. 49). Es sind unerklärliche Häufungen von Krankheiten, denen die Ärzte hilflos gegenüberstanden und mangels einer besseren Erklärung zu Gebeten und abergläubischen Ritualen griffen. Eine Methode, die sich bis heute hartnäckig hält, doch wird dieses Gebiet nicht mehr von Ärzten wahrgenommen. Man denke etwa an die Wunderheilungen einiger Wallfahrtsorte, Rutengänger oder Schamanentum. Wie deren Erfolg in Einzelfällen zu werten ist, sei dahingestellt und nicht Gegenstand dieser Arbeit.

## 5.6. Pharmakologie

Bei der Betrachtung der langen Liste von Verabreichungsarten erstaunt die Vielfältigkeit der Anwendungen. Etwas banal ausgedrückt: Es wird jede Körperöffnung dazu verwendet, alle möglichen Arten von Stoffen zu applizieren.

Weitaus am häufigsten wird äusserlich verfahren (analog zu den am häufigsten beschriebenen Hautkrankheiten), indem die Arzneimittel als Salben, Balsam, Pflaster, Waschungen, Bäder, Umschläge oder Einreibungen verwendet werden. Methoden, die sich nur geringfügig unterscheiden, bedingt durch die Beschaffenheit der Arznei und der Art und Lokalisation der Läsion. Dass hierbei ein gewisser Einfluss der Hu-

manmedizin eine Rolle spielt, liegt auf der Hand: Traditionellerweise werden für alle möglichen Leiden des Menschen stets auch äusserliche Anwendungen verabreicht, ganz nach dem Sprichwort "Schmieren und salben hilft allenthalben"... Grösse und Körperbau sowie Mobilität der Tiere und vor allem die Behaarung lassen diese Methoden aber vielfach entweder zu einem herrlichen "Geschmier" verkommen oder es wird eine ganz beachtliche Menge benötigt.

Die sehr häufige perorale Anwendung steht ebenfalls in Zusammenhang mit der Häufigkeit der beschriebenen Magen-Darm-Erkrankungen. Auch hier ist es das Bestreben, eine Krankheit am Ort ihres Geschehens zu kurieren.

Seiler erwähnt in seinem Büchlein auch eine längere Liste von Klistieren gegen alle möglichen Leiden, insbesondere der Eingeweide; eine Methode, die noch aus der Stallmeisterzeit stammt (19). Er selbst erwähnt, dass bei der Anwendung eine gewisse Vorsicht nötig ist und daher wahrscheinlich den Tierärzten und tierheilpraktisch Tätigen vorbehalten blieb. Auch benötigte man hierzu eine spezielle "clijstersprüze". Eine gewisse Bedeutung haben auch noch die religiös oder abergläubischen Praktiken, wobei nur ein sehr geringer Teil allein aus dieser einen Heilmethode besteht, sondern meist wird einem durchaus wirksamen Rezept ein Gebet angefügt.

Zwei von diesen Zauberspruch-Rezepten fallen durch die Erwähnung von "mystischen" Buchstabenfolgen auf, so Rezept Nr. 49 und Nr. 87. Es sind offensichtlich willkürliche Buchstabenfolgen, beim einen ist zweimal A-b-c und einmal dessen Umkehrung enthalten. Eine tiefere Bedeutung gerade dieser Buchstaben liess sich nicht eruieren.

Die übrigen pharmakologischen Anwendungsarten sind von untergeordneter Bedeutung, so zum Beispiel die Anwendung von sogenannten Mastigaturen, also Kaumitteln, bei denen den Tieren Hölzer oder Kräutersäcklein ins Maul gebunden werden (Nr. 143 - 145). Oder dann der Aderlass, der nur noch in 5 Rezepten erwähnt wird, obwohl die Krankheitsauffassung noch stark von der Säftelehre beeinflusst war.

## 5.7. Tierarten

Die Anzahl Rezepte zu den verschiedenen Tierarten lässt nur beschänkt einen Rückschluss auf das Patientengut von Seiler zu. Zwar lässt sich sagen, dass Pferd

und Rind sicher die häufigsten und wertvollsten Patienten waren: Sie dienten als Reit- und Zugtiere und waren, wenigstens was das Rind anbetraf, zugleich Fleisch- und Milchlieferant. Auch aus Seilers Berichten an das Sanitätskollegium in Zürich ist zu entnehmen, dass er recht häufig mit Rindern zu tun hatte (5).

Andere Tierarten finden nur vereinzelt Erwähnung, Rezepte zur Behandlung von Kleintieren wie Hunde, Katzen oder Geflügel fehlen ganz. Im Staatsarchiv Zürich (17; S157.1 und S157.2) finden sich Meldungen von tollwutverdächtigen Hunden aus der Gegend von Benken auch zu Seilers Zeit, mindestens in diesem Zusammenhang muss er auch mit Hunden zu tun gehabt haben.

### 5.8. Bedeutung des Buches

Aus dem 19. Jahrhundert sind einige handschriftliche Rezeptsammlungen und Berichte von Tierärzten, auch aus dem Kanton Zürich, bekannt, als Beispiel sei hier das Schreibbuch von Hans Jacob Leüthold aus Oberrieden (21) und das Vieharzneibuch des Hans Jacob Graf in Maisprach (8) erwähnt. Seilers Buch ist daher nur eines unter vielen. Doch bildet es einen weiteren Puzzlestein bei der Erforschung der damaligen tatsächlich praktizierten Veterinärmedizin.

Die Zeit um 1798, dem Beginn der Helvetik, die von grossen gesellschaftlichen wie politischen Veränderungen in der Schweiz und auch im Kanton Zürich geprägt war, ist eine Zeit, in der viele zeitgenössische Dokumente verloren gingen beziehungsweise heute nicht mehr auffindbar sind, weil sie nie chronologisch geordnet wurden. Die systematische Erfassung von Schriften sowie Einwohnern wurde erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen. Daher sind auch der Lebenslauf von Johann Jakob Seiler und die entsprechenden veterinärmedizinischen Protokolle und Aufzeichnungen nur lückenhaft. Umso wichtiger sind daher solche persönlichen Notizbücher für die Beurteilung der Tätigkeit der damaligen Tierärzte.

Auch aus sprachlicher und damit auch gesellschaftlicher Hinsicht hat das Buch eine gewisse Bedeutung. Eine geregelte Rechtschreibung oder Grammatik war noch nicht bekannt und man schrieb, "wie einem der Schnabel gewachsen war". Daher entstand manchmal eine schier unverständliche Mischung aus Mundart und Hochdeutsch, die sich auch in den Rezepten wiederfindet (zum Beispiel Nr. 49). Auch

werden gleiche Worte, teilweise sogar auf der gleichen Seite, unterschiedlich geschrieben (zum Beispiel maass, mas, mass für "Mass"). Dies ist möglicherweise aber auch ein Hinweis darauf, dass Seiler wahrscheinlich nur etappenweise an dem Buch gearbeitet hat. Dafür sprechen auch der Umfang des ganzen Buches und die sehr unterschiedlichen Abschnitte. Gerade die sprachlichen wie auch stilistischen Unterschiede dieser Abschnitte deuten auf ein Abschreiben von verschiedenen Quellen hin. Doch liess sich deren Herkunft nicht feststellen. Seiler selbst schreibt auf Seite 13 (zwischen Rezept 23 und 24) "abschrieff", doch, wie damals üblich, ohne Quellenangabe. Einige andere Hinweise auf ein Abschreiben finden sich auf Seite 48 (am Ende von S. 111 bei Seiler), wo der Text mitten im Satz abrupt abbricht oder auf Seite 28 (S. 54 bei Seiler), wo Seiler auf ein Kapitel "auss leren" verweist, dieses jedoch nirgends zu finden ist. Unklar im Zusammenhang mit der Vermutung des Abschreibens ist die Rolle der Ich-Form, die Seiler an mehreren Stellen (zum Beispiel Rezept 165) verwendet, sie schliesst aber eine Abschrift nicht aus, im Gegenteil, in wissenschaftlichen Publikationen war damals die Ich-Form ebenfalls üblich. In den Kapiteln, in denen die Ich-Form verwendet wird, fällt als Gemeinsamkeit auf, dass immer wieder abschätzig sogenannte "gemeine vichärzte" (Rezept 165) und "abdecker" (Seite 44, Seite 102 bei Seiler) erwähnt werden. Seiler war bewusst, dass er ohne akademische Ausbildung auch zu den „gemeinen Vichärzten“ gezählt wurde. Doch er wollte sich mit diesem Buch von diesen abheben. Mit fehlender akademischer Ausbildung muss Seiler gewusst haben, dass er eher zu den "gemeinen vichärzten" gehörte, wollte sich aber, mit diesem Buch, doch von diesen abheben. Auch die vor allem auf Seite 23 als Ketzereien beschriebenen "zaubereien", religiösen Unsinnigkeiten und Dreckmedizin-Rezepte müssten ihm aufgefallen sein, da er selbst noch einige von diesen erwähnt. Dieser Widerspruch spricht doch sehr dafür, dass Seiler vor allem - teilweise wohl auch etwas gedankenlos - abschrieb.

Zum Zeitpunkt der Niederschrift war Seiler sicher nicht sehr vermögend, einerseits weil er ein Papier ohne Wasserzeichen (das billiger war) verwendete, andererseits besass er keine eigenen Bücher. Erst später im Jahre 1800, als er bereits einige Zeit als Tierarzt in Dinhard tätig war, erstand er ein Buch von seinem ehemaligen Lehrmeister Bodmer. Der Kauf dieses Buches fällt zusammen mit dem Ende der Eintragungen in seinem Schreibbuch und der Wirtschaftskrise seines Wohnortes Dinhard. Auch ging Seiler sehr sparsam mit dem Papier um: Die Seiten sind dicht beschrie-

ben und der Text kaum gegliedert, jede Zeile wird genutzt, zum Beispiel Rezept 82, von dem der Titel noch auf der vorhergehenden Seite liegt.

## 6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die handschriftliche Rezeptsammlung von Hanns Jakob Seiler ermöglicht uns heute einen Einblick in die Tätigkeit eines praktischen Landtierarztes vor rund 200 Jahren. Seine Behandlungsmethoden bestanden hauptsächlich aus phytotherapeutischen Salben und Kräutermischungen. Die Verwendung des Büchleins war wohl primär als Nachschlagewerk für Rezepte gedacht, da Krankheiten nicht speziell beschrieben sind. Obwohl systematische Ansätze zur Behandlung von Krankheiten ausführlich erwähnt werden (Seite 34 - 39), greift Seiler doch noch auf die Dreckmedizin und Religion zurück; Methoden also, die ihm durch seine Herkunft und Ausbildung noch nahe standen. Trotzdem muss er sehr erfolgreich behandelt haben: denn, wie schon eingangs erwähnt, ermöglichte ihm sein Einkommen ein stattliches Haus im Zentrum von Benken, seinem Sohn das Studium an der Thierarzeney Schule in Zürich und die Bekleidung zahlreicher ehrenvoller Ämter innerhalb der Gemeinde Benken.

## 7. ZUSAMMENFASSUNG

Johann Jakob Seiler lebte von 1777 bis 1850 in Benken ZH und war dort als praktischer Tierarzt tätig. In den Jahren 1796 bis 1799 schrieb er zahlreiche Rezepte und Texte zur Pharmakologie von Arzneimitteln sowie Haltung von Rindern in ein Buch. Diese Handschrift wurde vollständig transkribiert.

Es werden 245 Rezepte beschrieben; knapp die Hälfte davon sind heute als wirkungslos zu bezeichnen, die übrigen besitzen wenigstens eine teilweise Wirkung.

Am häufigsten werden Haut- und Magen-Darm-Erkrankungen behandelt. Die meisten Substanzen werden äusserlich als Salben, Umschläge, Bäder etc. verabreicht oder es erfolgt die perorale Anwendung. Hinzu kommen in Einzelfällen auch chirurgische Methoden, Aderlasse, Klistiere und abergläubische Praktiken.

Das Spektrum der behandelten Tiere umfasst in erster Linie Pferd und Rind, aber auch den Menschen.

In dem Buch finden sich noch zwei weitere Handschriften, die eine davon gehört Seilers Sohn, die Herkunft der anderen ist unbekannt.

## SUMMARY

Johann Jakob Seiler who lived from 1777 to 1850 in Benken, a small village situated near the northern border of the Cantone Zürich, he worked there as a veterinary physician. During the years 1796 and 1799 he wrote numerous prescriptions and comments about drugs and livestock husbandry in a book. This manuscript has been transcribed completely.

In this book 245 prescriptions were written down; a little less than half of them were estimated to be ineffective pharmacologically, the rest was at least of some practical effect.

Most of the prescriptions were used to treat skin- and stomach-bowel-diseases. Commonly the drug combinations were applied either externally like ointments, compresses, baths etc. or orally. Further more he used blood-letting, enemas or surgery

and also superstitious methods. In this way he treated primarily horses and cattle but apparently in rare cases human beings.

This book contains two other handwritings. The first one is to be attributed to Seiler's son, the origin of the other one is unknown.

1	Das Arzneibuch des Hrn. Jacob Seiler Schweiz, Aarg. Thurg. 155. 9-12
2	Forth, W. G. Huestler and W. Rummel (1881) Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie. Die Wissenschaftlichen Mannheimer Winter Semester
3	Fröhner, E. (1887) Lehrbuch der Arzneimittellehre für Tierärzte. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart
4	Gleiss, K. (1876) Deutsche Schilffahrt, Anleitung zur Leitung der Kaimantel mit 117 Abb. Lehrbuch. Archivische Druck- und Verlagsanstalt, Graz
5	Goldberger, E. (1898) Versuch eines Fortschritts des Tierarzes J. J. Goldberger aus Bannau 1877-1898 Schweiz, Aarg. Thurg. 161. 23-27
6	Höfer, H. (1895) Diergärtner-Praxislehre. Leipzig
7	Hünig, C. (1883) Praktisches Wandbuch. Verlag Walter de Gruyter, Berlin
8	Jenny, U. (1860) Aus dem Vortrage des Hrn. Jacob Jenny, Thierarzt in Lützow 1845 - 1847 Vortrag an den Schweizerischen Thierärztlichen Verein
9	Käser, B. (1812) Erläuterung zum Zürcher Tierarzneibuch (1798 - 1812) Vorred. Dischler, Hannover
10	Krebs, J. (1847) Das große Kräutlerbuch. 4. Auflage, Verlag Otto Neuber, Gießen
11	Prüfer, O. und C. Jansen (1887) Die deutschen Vorkommen des Hirsens. Nachdruck der Ausgabe von 1873 Stuttgart, Neudruck

## 8. LITERATURVERZEICHNIS

- 1 **Becker, M.** (1993):  
Die allergeheimsten neuerfundnenen Recepten.  
Das Arzneybuch des Js. Jacob Seiler, Vieharzt zu Bänken 1815.  
Schweiz. Arch. Tierheilk. 135, 9-12.
- 2 **Forth, W., D. Henschler und W. Rummel** (1987):  
Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie.  
BI Wissenschaftsverlag, Mannheim, Wien, Zürich.
- 3 **Fröhner, E.** (1921):  
Lehrbuch der Arzneimittellehre für Tierärzte.  
Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart.
- 4 **Glad, K.** (1976)  
Deutsche Schriftfibel; Anleitung zur Lektüre der Kurrentschrift des 17. - 20.  
Jahrhunderts.  
Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz.
- 5 **Goldinger, E.** (1999):  
Versuch eines Portraits des Tierarztes J.J. Seiler aus Benken, 1777-1850.  
Schweiz. Arch. Tierheilk. 141, 23-27.
- 6 **Höfler, M.** (1899):  
Deutsches Krankheitsnamenbuch.  
München.
- 7 **Hunnius, C.** (1993)  
Pharmazeutisches Wörterbuch.  
7. Auflage, Verlag Walter de Gruyter, Berlin.
- 8 **Jenny, U.** (1980):  
Aus dem Vieharzneibuch des Hans Jacob Graf, Thierarzt in Maisprach  
1815 - 1847.  
Vortrag an den Schweizerischen Tierärztetagen, Luzern.
- 9 **Köster, B.** (1975):  
Studien zum Züricher Tierarzneibuch (1708 - 1731).  
Vet. med. Dissertation, Hannover.
- 10 **Künzle, J.** (1947):  
Das grosse Kräuterbuch.  
4. Auflage, Verlag Otto Walter, Olten.
- 11 **Pritzel, G. und C. Jessen** (1967):  
Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Nachdruck der Ausgabe von 1882.  
Schippers, Amsterdam.

- 12 **Pschyrembel (1998):**  
Wörterbuch Naturheilkunde und alternative Heilverfahren.  
258. Auflage, Verlag Walter de Gruyter, Berlin, New York.
- 13 **Saller, R., J. Reichling und D. Hellenbrecht (1995):**  
Phytotherapie: Klinische, pharmakologische und pharmazeutische Grundlagen.  
Karl F. Haug Verlag, Heidelberg.
- 14 **Sanft, M. (in Bearbeitung):**  
Das Arzneibuch des Johann Jakob Seiler Vieharzt zu Bänkon 1815.  
Vet. med. Dissertation, Zürich.
- 15 **Sagar, Joh. Bapt. Mich. Edlen v. (1782):**  
Abhandlung von den wahren kennzeichen der hornviehseuche und derselben sowohl heil- als verahrungskunde.  
Wien, bey Johann Paul Krauss.
- 16 **Sommerauer, P. (1993):**  
Die amtstierärztliche Tätigkeit des Johann Jakob Seiler im Bezirk Andelfingen ZH von 1831 bis 1838.  
Vet. med. Dissertation, Zürich.
- 17 **Staatsarchiv des Kantons Zürich**  
Einzugsstreitigkeit, J. J. Seiler in Benken; K III 350.1-2, 1808  
Passschreiberstreit in Dinhard; K II 118, 1801  
Seuchenberichte Bezirk Andelfingen; S 157.1, 1803 - 1814  
Seuchenberichte Bezirk Andelfingen; S 157.2, 1814 - 1822  
Seuchenberichte Bezirk Andelfingen; S 157.3, ab 1831  
Nota von Bezirksthierarztadjunkt Seiler, S 10, 1834 - 1864  
Familie Seiler; E III 27.3, E III 13.2, E III 13.6, E III 10  
Dinhard; K II 80a, K II 118
- 18 **Storck, P. (1977):**  
Die Anfänge der Tierarzneischule in Zürich.  
Vet. med. Dissertation, Zürich.
- 19 **Von den Driesch, A. (1989):**  
Geschichte der Tiermedizin.  
Verlag Callwey, München.
- 20 **Walther, J. (1689):**  
Kurtze Beschreibung der Pferde- und Viehzucht.  
Leipzig.
- 21 **Wandschneider, D. (1974):**  
Studien zum Schreibbuch des Schweizer Tierarztes Hans Jacob Leüthold in Oberrieden (1802 - 1845).  
Vet. med. Dissertation, Hannover.

- 22 **Weber, A. und J.M. Bächtold (1983):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch.  
3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 23 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 24 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 25 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 26 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 27 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 28 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 29 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 30 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.
- 31 **Wörterbuch der Schweizerischen Eidgenossenschaft (1906):**  
Zürichdeutsches Wörterbuch. 3. Auflage, Verlag Hans Rohr, Zürich.

## **9. DANKSAGUNG**

An dieser Stelle möchte ich allen, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, herzlich danken:

Herrn PD Dr. M. Becker für die Überlassung des Themas, die Übernahme des Referats sowie seine Geduld und freundliche Unterstützung bei der Bearbeitung.

Herrn Prof. Dr. A. Pospischil für die Übernahme des Korreferats.

Herrn E. Götz aus Benken für die Leihgabe der Handschrift von J.J. Seiler und die Mithilfe bei der Suche nach den übrigen Handschriften.

Felix, für die Hilfe am Computer, Kinderhüten etc.

meinem Vater, für die englische Übersetzung der Zusammenfassung.

**10. LEBENS LAUF**

Elisabeth Birgit Goldinger-Keller, geboren am 2. Februar 1968 in Wald ZH

- 1975 - 1981 Primarschule in Rüti und Bäretswil ZH
- 1981 - 1987 Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon ZH
- 1986 Matura Typus C
- 1987 - 1993 Studium der Veterinärmedizin an der Universität Zürich
- 1993 Staatsexamen
- 1993 - 1994 Weiterbildung in den USA
- 1994 - 1996 Assistentin in verschiedenen Gemischt- und Kleintierpraxen
- seit 1996 Eigene Praxis in MüllheimTG

## 11. ANHANG

### 11.1. Kleines Glossar

auf lusung	Verlausung (Mensch)
augenfleken	Hornhautflecken, Hornhauttrübung
ausszerig	Auszehrung, Kraftlosigkeit infolge Fieber, Alter, Tuberkulose
auswachsungen	rundliche Bildungen auf der Oberfläche
balg geschwullste an den kothen	flüssigkeitsgefüllte, gut von Umgebung abgrenzbare Geschwulst über dem Fesselgelenk
beizzen	Beizen (Mundart), Prolapsus vaginae intermittens
beinfrasse	vermutlich Knochengangran
blutspat geschwulst am hinter-schenkel der pferte	Erweiterung einer Vene ("Schrankader"), die über die Beuge des Sprunggelenks verläuft
brand blut der Schweine	Milzbrand beim Schwein
brand, brandig vich	1) Jede Krankheit mit hohem Fieber, v.a. Typhus, Pneumonie 2) Gangrän, Nekrose 3) Brandstellen der Haut, stark gerötete Haut 4) Milzbrand, Rauschbrand
bruch	Fraktur
burgatz	evtl. Buggalle, an Vorderfläche des Sprunggelenks gegen medial
colio	Kolik
darm gricht	Darmgicht, Kolik, Grimmen
dikhals	Druse
druse, bösartige	chronische, fortgeschrittene Druse
engbrustigkeit	Asthma
feifel	Feifelgeschwulst, Ziegenpeter, Entzündung der Ohrspeicheldrüse oder Ln. mand., oft in Zs.hang mit Druse, Influenza
flus gallen	Flussgalle, Galle, Schwellung im Bereich der Sehnen-scheiden über dem Fesselgelenk
folij, folli	Vollnis (Mundart), Blähung, Trommelsucht
fresskrankheit	Fressfieber, Heiss hunger, Bulimie
ganasche	Ganasche, Kieferwinkel
geschwulleste, geschwulst	lokale Schwellung, meist Tumor
geschwüre	offene, eiternde, schmerzhaftige Schwellung in irgendeinem Gewebe, mit Substanzverlust
grimm	Kolik
hingig	lahm, müde
hirsch krankheit	1) Steifheit des Pferdes auf einem oder auf allen Gliedern 2) Tetanus beim Pferd
hizig krankheit	heiss, fiebrig
horn wurm	Schleuderkrankheit, Schafbremsenlarven in den Stirn- und Nasenhöhlen

kalte wehe	1) Schüttelfrost 2) Wechselfieber, Malaria 3) Gliederschmerz
kernen schweint an dem uter	Abnahme, Kleinerwerden des Eutergewebes
kichen	Keuchen, Dyspnoe, Keuchhusten, Asthma
kifel	Unterkiefer (Mundart)
kinnlade	Unterkiefer
kneütel	Geschwulst, Eitergeschwür (Mundart)
kopfstrengel	Druse, Kopfform
korbe cürbe	Kurbe, Kurve: Spathform, bei der auch der proximale Teil der Tibia betroffen ist
kornbein	Kronbein (Schreibfehler)
kräze	1) Pruritus, 2) Räude, 3) Mauke beim Pferd, 4) Milzbrand beim Schwein
läksucht, läck sucht	Lecksucht, übermässiges Lecken und Benagen meist infolge Salzmenge
loth	1 Loth = 15 Gramm (altes Medizinalgewicht)
lungensucht	Lungenschwindsucht, Lungenfäule, Tuberkulose
maass, mass, mas	1) Mundart: 1 Liter 2) altes Flüssigkeitsmass
mastigatur	Kaumittel, "Kaugummi"
materi	Eiter in Wunden (Mundart)
milchfröste	Milchfieber
milzen sucht	Milzbrand
muterwen	Mutterweh: 1) Uteruskrankheiten, 2) Geburtswehen
nervenkrankheit	1) Krampf, Lähmung, Tetanus, Epilepsie 2) Geisteskrankheiten 3) Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten
ordinäri strengel	Einfacher Katarrh, Entzündung der oberen Atemwege, Frühform der Druse
piephaken	Hygom über Sprunggelenk (Calcaneus) beim Pferd
pinte	1) Mundart: Blechkanne 2)
purgiermittel	Abführmittel
quentgen	siehe quentlij
quentlij	Quent, altes deutsches Gewicht
quinthli	siehe quentlij
räppig ross	Räude
rauch füssi (sein)	evtl. Mauke
reizend weisser fluss	Endometritis, Vaginitis
roth hanen	Blutharnen, roter Harn
rotz	1) Nasenausfluss, Koryza 2) Rotz beim Pferd (Pseudomonas mallei)
ruhr	Lämmerruhr
ruhr, roth	Lämmerruhr mit blutigem Durchfall
ruhr, weis	Lämmerruhr mit wässrigem Durchfall ohne Blut
schlafsüchtige zufälle	Schlafsucht, 1) Bewusstlosigkeit, 2) Dummkoller beim Pferd (Xanthogranulom)
schoppen, schoppeben	Hohlmass: 3 ¼ dl

schweinschüt	Schütt = schüttelndes Fieber
schwienenden mond	abnehmender Mond (Mundart)
schwin sucht	Schwindsucht, Tuberkulose
schwindflechten	Tuberculosis cutis
seiche des hornvieches	Rinderpest, Viehseuche
stätig	störrisch, widerspenstig, eigensinnig (Mundart)
steingalle	Quetschung am Sohlenwinkel der Vorderhufe, Hufrehe
stich	1) Stechender Schmerz, 2) Seitenstechen, 3) Insektenstich, 4) Rausch, Trunkenheit
stollen schwum, stollen schwüm	Stollbeule, Stollschwamm (Ellbogen)
stengel	Einfacher Katarrh, Frühform der Druse, Kehlsucht
theüchel	Ochse (Mundart)
unze	1 Unze = 30 Gramm
vich seiche	Rinderpest, Viehseuche
wann es sich versetzt hat bei einem pfer	1) Verstopfung, Anschoppung 2) Luxation
werssen salb	Warzensalbe
windgeschwülste	evtl. Emphysem
zitigen	reifen (Mundart)
zoll	Längenmass, 1 Zoll = 2,615 cm

## 11.2. Wirkstoffe

Name im Text	Wirkstoff und Synonyme	Wirkung
aalfischleber		Hoher Gehalt an Vitamin A und D (Lebertran), Volksmittel gegen Gicht, Rheuma, Ischias
aetzkalk	Gebrannter Kalk, CaO, Calcaria usta	Antiparasitikum, antiseptisch, stark ätzend
agermonethen	Agrimonia eupatoria, Odermennig, Ackerkraut	Adstringens, innerlich als leichtes Antidiarrhikum, Volksmittel gegen leber- u. Gallenleiden, Enuresis nocturna, äusserlich bei Hautleiden, Stomatitis
agoloniguni	Agalugi, Lignum Aloes, Aquilaria malaccensis	Innerlich als Adstringens bei Durchfall, Fiebermittel, Malaria, Rheuma, Kolik, Erbrechen, Cholera, Anurie, Husten. Wirksamkeit nicht belegt.
alandwurzel	Alantwurzel, Heleenkraut, Glockenwurz, Inula helenium	antiseptisch, Expectorans, bei Magen-Darmerkrankungen, Nieren- und Harnwegserkr.
alaun, allaun, allun, alun, alent, allet, allons	Alumen, Alaun, Alet	adstringierend, Styptikum, blutstillend, Wunddesinfektion
alaun, gebränter	Alumen ustum	entsteht durch Erhitzen von Alumen (siehe alaun)

alberenboll	Aalbeere, Albeere, Ribes nigrum, Schwarze Johannisbeere	Volksmittel als Diaphoretikum, Diuretikum, bei Gicht, Rheuma, Stomatitis, Keuchhusten, Wunden. Sirup bei Husten und Magenschmerzen
allet, ungebranten	Alumen crudum	Siehe alau
allet, weiss und gebrant	Alumen ustum	Siehe alau
allons	siehe alau	
aloe, alloe	Aloe	Bittermittel, stark laxierend, Cholagogum, fördert Granulation
althesalb, aldesalb	Althoesalbe, Harzsalbe, Unguentum flavum	enthält Colophonium, Terebinthina larinica, Cera flava, Oleum olivae hyperämisierend, antiparasit., antiseptisch
althnen bläter	Eibisch, Althea officinalis	reizlindernd, Hustenmittel
alum ustr.	Alumen ustum	siehe alau
angelik wurzel	Angelika, Angelica archangelica/officinalis	spasmolytisch, cholagog, steigert Speichel- und Magensaftsekretion, bei Inappetenz, Dyspepsie, harn- und schweisstreibend
anis, änis	Anis, Pimpinella anisum	Expectorans, schwach spasmolytisch, antibakteriell, Aphrodisiakum, Lactagogum
änisöl	Anisöl, Oleum anisi	siehe anis
antemoni crutum, antemonij, antimoincrutum, antimoni crutum	Stibium sulfuratum nigrum, Grauspiessglanz, Antimonium crudum, schwarzes Schwefelantimon, Spiessglanz	steigert Drüsensekretion (Bronchien, Milch)
armenischer bolus	Bolus rubra, roter Bolus, Bolus armeniac, Armenischer Bolus	siehe bolus
armoniamischs	Bolus rubra	siehe bolus
aron, aronen, arouen, arau, arunenkraut arauen	Aronenkraut, Herbari	steigert Speichel- und Magensaftsekretion, hyperämisierend, bei Inappetenz, Dyspepsie
aronen bulfer	siehe aron	
arsenikum, arsenick	Arsenik, Arsenitoxid	ätzend, antiseptisch, roborierend, bei Psoriasis, chron. Dermatosen, erzeugt glänzendes Fell und rasche Gewichtszunahmen
manskraut	Mannskraut, Pulsatilla, Gemeine Kuhschelle, Küchenschelle	Volksmittel, als Diuretikum, Sedativum, Antispasmodicum, bei Gicht, Rheuma, Dysmenorrhoe, Keuchhusten
assekeffer	Kellerasseln, Millepedes	

assetisa	Asa foetida, Asant, Teufelsdreck	Nervinum, Karminativum, früher bei Hysterie, Krämpfen, Kolik, zu Klistieren
austerschallen	Conchae praeparatae	reich an Kalzium, bei Schleimhauterkrankungen
bach bumbeln	Sumpfdotterblume, Caltha palustris	Hautausschläge
baldrion wurzen	Baldrian, Valeriana officinalis	beruhigend, schlaffördernd, spasmolytisch
balm schos	Palme, Arecaceae	
balmen	Cortex salicis, Weidenrinde	
balsam sulffris	Schwefelbalsam Oleum lini sulfuratum	Schwefelblumen und Leinöl, insektenabweisend
balsamöl	Balsam, Harzsäfte (diverse), Balsamum peruvianum	antiseptisch, antiparasitär
bänen dicken wurzen, bänen-dicken	Sankt. Benedikt-kraut, Geum, Kardobenedikte, Cnicus/Carduus benedictus	steigert Speichel- und Magensaftsekretion, antimikrobiell, Roborans, bei Inappetenz, Durchfall, Erkältung, äusserlich bei Wunden
bappelen kraut	Herba malvae	siehe althaea
basilikensalbe	Königssalbe, Unguentum basilicum	enthält Terpentin, siehe terpentin
baumnusschalen	Baumnuss, Juglans regia	
baumöl, baum öl	Baumöl, Olivenöl, Oleum Olivarum commune	antiarteriosklerotisch, lipidsenkend, als Salbengrundlage
beili kraut	a) Beilhiebkraut, Schafgarbe, Achillea millefolium b) Beilkraut, Herba Coronillae	a) choleretisch, antimikrobiell, antiseptisch, adstringierend, spasmolytisch, antiphlogistisch
bertarmwurzel	Bertramwurzel, Radix Pyrethri	Stomachikum, Exzitans
bibergeil	Bibergeil, Castoreum	nervenerregend, Antispasmodikum bei Neurosen
biberklee, biberkleh, biberkleh	Bitterklee, Menyanthes trifoliata	steigert Magensaft- und Speichelsekretion, bei Inappetenz, Dyspepsie, Lebererkrankungen, Gicht, Migräne, blutreinigend
bibermellen, biber-nel	Bibernell, Pimpinella	sekretomotorisch, sekretolytisch, diuretisch, Stomachikum, bei Lungenleiden, äusserlich bei Varikose
bingelkraut	Bingelkraut, Mercurialis perennis	Volksmittel, als Abführmittel, Diuretikum, Vermifugum, bei Inappetenz, Leberstauung, Bronchialkatarrh
bitere kräuter	Bittermittel, Species amarae	bei Appetitlosigkeit, Dyspepsie, Tonikum

biterholz	Bitterholz, Quassiaholz, Lignum quassiae	Bittermittel, antiseptisch, Wurmmittel
bleijsalz	Bleisalz, Plumbum aceticum	adstringierend, Styptikum, toxisch
bleijweijs, bleijweis	Bleiweiss, kohlen-saures Blei, Cerussa, Bleikarbonat	adstringierend, Styptikum, toxisch
blutstein	Hämatit, Lapis Haematitis, Eisenoxid	stark eisenhaltig, bei Anämie, Migräne, Fieber
blutwurz, blutwurzzen	Blutwurz, Tormentill, Potentilla	adstringierend, bei Durchfall und leichten Entzündungen in Mund/Rachen
bolderijo	Baldrian	siehe baldrian
bolus, bolus erde	Bolus alba, weisser Ton, kieselsaure Tonerde	schwach desinfizierend, epithelisierend, bei Wunden, Strahlkrebs, Durchfall, Magenulcus
bonen stengel	Bohne, Phaseolus vulgaris	diuretisch, bei Nieren- und Herzkrankheiten, Gicht, Rheuma
brantenwein, brandwein	Branntwein	antiseptisch, antipyretisch
brechwenstein	Brechweinstein, Tartarus stibiatus	siehe tadar
brennesseln	Brennesseln, Urtica dioica/ureus	reich an Mineralien/Vitaminen, Anregung des Stoffwechsels, fördert Haarwuchs, bei Nieren-/Blasenerkr., Leber-/Gallenerkr., äusserlich bei Rheuma, Hauterkr.
brumberij schössli	Brombeere, Rubus fruticosus	adstringierend, blutreinigend, bei Rachenentzündungen, Durchfall, Wunden
brunen krässe	Brunnenkresse, Nasturtium officinale	antimikrobiell, diuretisch, antimotilisch, cholagog, bei Inappetenz, Verdauungsstörungen
burket	a)Burchert, Belladonna, Tollkirsche b)Buret, Boraginis herba, Boretschkraut, Gurkenkraut	a) bei Kolik, Asthma, Bronchitis, Muskelschmerzen b) entzündungshemmend, bei Husten, Rheuma, Nieren- u. Blasenleiden
calmus	Kalmus, Acorus calamus	spasmolytisch, bei Magen-Darmbeschwerden, Flatulenz, Dyspepsie
camilen, caamilenblumen	Kamille, Chamomilla recutita	antiphlogistisch, spasmolytisch, wundheilungsfördernd, desodorierend, antibakteriell, bei Unruhe, Reizbarkeit
campfer, campher	Kampfer, Camphora	Innerlich: Anregung von Gehirn und Herz, blutdrucksteigernd, entzündliche Atemwegserkrankungen Äusserlich: kühlend, bei Rheuma, Entzündungen, Muskelverspann.
carmilen	siehe camilen	
cascahillrinde	Kaskarille, Croton eluteria	Bittermittel, verdauungsfördernd, appetitsteigernd, diuretisch, bei Durchfall

ceimichen balsam		siehe cheimischen balsam
chamillen		siehe camilen
cheimischen balsam	Balsamum Fioraventi, enthält ungelöschten Kalk, Vitriolöl, Weingeist	adstringierend, bei Ekzemen, Durchfall, Blähungen, Inhalation bei Atemwegserkrankungen
chinarinde	Chinarinde, Cinchona pubescens	enthält Chinidin/Chinin, als Bittermittel, Tonicum, adstringierend, appetitanregend, bei Malaria, Pneumonie, Neuralgien
christwurz	Christwurz, Helleborus niger, Nieswurz	früher bei Herzinsuffizienz, als Emeticum, Volksmittel bei Harn- und Herzleiden (diuretisch), als Anthelminthikum, Abführmittel, Abortivum, Niespulver
cimischen balsam		siehe cheimischen balsam
collwinden	Winde, Ipomoea	Drastisches Laxans, als Anthelminthikum
colosphonia	Kolophonium, Geigenharz	von Terpentinöl befreites Harz der Pinusarten, Pflastergrundlage
cörbelkraut	Kerbelkraut, Anthriscus cerefolium	Volksmittel bei Skrofulose, als Diuretikum, Frühjahrskur, v.a. als Gewürz
coriander	Koriander, Coriandrum sativum	antimikrobiell, spasmolytisch, karminativ, verdauungsfördernd
cremortater, crimortharter, crimortatar, crimota	Cremor Tartari, Weinstein, Kalium bitarcticum, Tartarus depuratus	diuretisch, harmalkalisierend, laxierend
cupr. acet.	Cuprum aceticum, Grünspan, Aerugo	ätzend, adstringierend, antiseptisch
dachsschmalz	Dachsfett, Adeps suillus	
danzapfen	Tannzapfen	blutreinigend, bei Husten
deboratum	evtl. Tartarus depuratus	siehe cremortater
derbentinöl	siehe terpentin	
descheli kraut	Täschelkraut, Hirtentasche, Capsella bursa pastoris	hämostatisch, hypotensiv
drachenblut	Drachenblut, Resina draconis, Harz der Daemonorops (Palmenart)	adstringierend, Styptikum
egiptiacksalben	Aegyptiacksalbe, Unguentum aegyptiacum, Oxymel, Grünspansauerhonig, ägyptische Salbe	ätzend, adstringierend, antiseptisch, antiparasitär, als Deckmittel bei Wunden, Ekzemen

ehrenpreis	Ehrenpreis, Veronica officinalis	Expectorans, bei Durchfall, Nieren-/Harnwegserkrankungen, Gicht, Rheuma, Wunden
eibisch, kraut und wurzel, eibischblättern, eibschten	Eibisch, Althaea officinalis	reizlindernd (Schleimhäute, Husten), bei Keuchhusten, Blasenleiden, Durchfall, Wunden
eicheln	Eicheln, Semen quercus	adstringierend, virustatisch, bei Dermatitis, leichten Mund-/Rachen-erkrankungen, Durchfall
eisenfeil	Eisen, Ferrum pulveratum	Konstitutionsmittel, bei Anämie, Migräne, Rheuma, Fieber, Bronchitis
eisensafran	Ferrum oxydatum fuscum, Eisenhydroxid	
engel süs, engelstüs, engelstüss	Engelsüß, Süßwurz, Polypodium vulgare	Bei Husten, Katarrh, Asthma, Wurmmittel
englischsalz	a)Bittersalz, Magnesium sulfuricum b)Engl. Salz für Vieh = Natrium sulfuricum	laxierend
ention, ention-wurzen	siehe enzian	
enzian	Enzian, Gentiana lutea	Anregung von Speichel- und Magesaftsekretion, cholagog, bei Inappetenz, Dyspepsie, Blähungen, Roborans, Tonikum
eperistöck, eperistöck	Erdbeere, Fragaria vesca	äusserlich bei Exanthenen, Pharyngitis, innerlich bei Durchfall, Gastroenteritis, Stoffwechsellanregung, Blutreinigung
epperikraut, epperikraut		siehe eperistöck
erdbärlätter		siehe eperistöck
erdkraut		siehe eperistöck
erdrauch	Erdrauch, Fumaria officinalis	spasmolytisch, diuretisch, laxierend, Tonikum, Rheuma, Arteriosklerose
eschenblätter	Esche, Fraxinus excelsior	diuretisch, antiexsudativ, antiphlogistisch, analgetisch, bei Rheuma
essig	Essig, Acetum	ätzend, antiseptisch, kühlend, schweisstreibend
extrart. lactec. virus.	Gifflattich, Lactuca virosa	Schlaf- und Hustenmittel
fahren stöck	Farn, Aspidium filixans	Bandwurmmittel
fänkel sammen	Fenchel, Foeniculum vulgare	sekretolytisch, spasmolytisch, karminativ, antibakteriell, lactagog, diuretisch
feilosop forum	Philosophenöl?	siehe scorpiönöll
fenedischen ter-bentin	venetianischer Terpentint, Terebinthina veneta, Laricina	Lärchenterpentin, sehr feines, reines Terpentint aus Lärchenharz, siehe terpentint
fenum gricum	siehe foenum	

feber rinde	siehe chinarinde	
flaschs samen	Flachssamen, Lein, Leinsamen	laxierend, schleimhautschützend, bei Gastroenteritis
foenum grec, fenum gricum, fenumgrikum, föüm gräcrum	Bockshornklee, Trigonella foenum-graecum	appetitanregend, Besserung des Allgemeinbefindens, Roborans, äusserlich bei Entzündungen, Ulcera, Drüsenschwellungen
folia sennae		siehe sennesblätter
föüm gräcrum	siehe foenum	
füli füssen	Füllifuess, Huflattich, Tussilago farfara	reizlindernd, bronchosekretolytisch, bei Husten, Gastroenteritis, Fieber
gälben alde	Unguentum flavum	siehe althesalb
galgant, galgantwurzel	Galgant, <i>Alpinia officinarum</i>	spasmolytisch, antiphlogistisch, antibakteriell
gallmeij	Galmei, Lapis Calaminaris, basisches Zinkcarbonat	Wundantiseptikum
gallüzelstein	Galitzenstein, Galizenstein, Zink- oder Kupfersulfat	Kupfersulfat: Adstringens auf Wunden, Ätzmittel, Emeticum, Blutstillung Zinksulfat: Emeticum, Antiseptikum, Adstringens
galöpfel, schwarz	Galläpfel, durch Insektenlarven hervorgerufene Geschwülste auf Pflanzen	stark tanninhaltig, adstringierend, hämostatisch, Styptikum
gamfer, gamffer	siehe campfer	
geis bart wurzen	Wiesengeissbart, <i>Spirea ulmaria</i>	diuretisch, diaphoretisch, bei Rheuma
geisblum	Gänseblümchen, Massliebchen, <i>Bellis perennis</i>	sekretolytisch, diaphoretisch, bei Atemwegserkrankungen, Wunden, Blutergüssen
gelganwurz	Galgantwurzel	siehe galgant
gerstenmehl, gersten	Gerste	Mastfuttermittel, kräftigend
glass gall, glass gali	Glasgalle, Fel vitri	
glaubersalz	Glaubersalz, Natriumsulfat	laxierend, cholagog, sekretolytisch, Stomachikum
glori	Lerchenharz	
gnosten	evtl. Gnätze, Euphorbium, Wolfsmilch	Volksmittel, als Diuretikum, laxierend, Hautreizmittel, Brechmittel, toxisch
gnulards bleij wasser	Goulardsches Wasser (bleihaltig)	ätzend, adstringierend, innerlich toxisch
gotes gnadenkraut, gotsgnadebk.	Gottesgnadenkraut, <i>Gratiola officinalis</i>	Drastikum, Purgiermittel, bewirkt Gastroenteritis

gratziolen	siehe gotes gnadenkraut	
grichisch bäch	Pech	Pflastergrundlage
grund räbli, grund räblij, grund räblij, grüne, grundrebli	Gundelreben, Glechoma hederacea	bronchosekretolytisch, antitussiv, bei Katarrh
grünspan	Grünspan, Aerugo, Cuprum aceticum	ätzend, adstringierend, antiseptisch
grüsch	Kleie, Weizenkleie	rohfasereich, bei Verstopfung
guaiak, guaiack	Guajakholz, Guaiacum officinale	fungistatisch, diuretisch, diaphoretisch, bei Rheuma, Gicht, Syphilis
gumij	Gummi arabicum	reizmildernd, deckend, resorbtiionshemmend, bei Gastroenteritis, Durchfall, Vergiftung, als Pflastergrundlage
gumij land opiat	Opium, siehe monmilch	
gundelreben	siehe grund räbli	
hanff samen, hauffsamen	Hanfsamen, Cannabis sativa	berauschend, ölig, schleimig
häpfen	Hopfen, Humulus lupulus	beruhigend, schlaffördernd, bei Depressionen, Magen- und Gallebeschwerden
häpfen bränz	siehe häpfen	
harz	Harz verschiedener Pinusarten (Koniferen)	hyperämisierung, antiseptisch, bei Räude
hasselwurzen	Haselwurzel, Asarum europaeum	Schleimhautreizend, erzeugt Niesen und Durchfall
hefebranntwein	siehe branntwein	
heffij bulfer	Hefe, Faex	innerlich antiseptisch
heidelbeere, heidelberre	Heidelbeere, Vaccinium myrtillus	adstringierend, blutreinigend, bei Durchfall, Gastroenteritis, Ekzem
heidisch wundkraut, heidischwundkraut	Heidnisch Wundkraut, Senecio fuchsii, Fuchskreuzkraut	bei frischen Wunden, blutstillend
hoff manium	Hofmannstropfen, Spiritus aethereus	krampfstillend bei Kolik, kontraindiziert bei Windkolik
holderblust, holdere	Holunderblüten, Flores sambuci	diaphoretisch, blutreinigend, Geruchskorrigens, steigert Bronchialsekretion
holderschos	siehe holderblust	
hollenstein	Höllenstein, Silbernitrat	ätzend, antiseptisch
holunderblüte	siehe holderblust	
holundersulze	siehe holderblust	
honig, hunig	Honig	als Trägerstoff, desinfizierend
hopfen wurzel	siehe häpfen	
hupfen	siehe häpfen	

infes. flores arnicae	Bergwohlverleih, Arnica montana	antiphlogistisch, antiseptisch, bei Muskelverletzungen, Rheuma, Verstauchungen, Quetschungen, Prellungen
jalapen, jalapenpulver, jalappa pulver, jalappenwurzel, jaloppenpulver	Jalappenknolle, Ipomoea officinalis	Bei Durchfall, nächtlicher Unruhe bei Kindern
jingwer	Ingwer, Zingiber officinale	antiemetisch, cholagog, steigert Speichel- und Magensaftsekretion, stigt Darmtonus und -peristaltik
johanneskraut	siehe sanct johanneskraut	
jsenkraut	Eisenkraut, Verbena officinalis	sekretolytisch, diuretisch, adstringierend, bei Rheuma, Atemwegserkrankungen, Wunden, Hautleiden
kalch wasser	Kalkwasser, Aqua calcariaie	stark alkalisch, adstringierend
kalch, ungeloschten	gebrannter Kalk, Cao, Aetzkalk	stark basisch, ätzend auf Haut und Schleimhaut, antiparasitär, antiseptisch
kalchstein	Kalkstein, Ausgangsstoff für Aetzkalk	
kali subcarbonic	Kalium carbonicum oder hydricum	ätzend, erweichend auf Haut
kalkwasser	siehe kalchwasser	
kalmus, kalnus	Kalmus, Acorus calamus	appetitanregend, sekretionsfördernd (Magen), toxisch
kampfergeist	siehe campher	
kardubenendickten kraut	siehe bänendikten	
kesbablen, käsbablen blätter	Käsepappel, Waldmalve, Malva silvestris	reizlindernd, bei Reizhusten, Schleimhautreizungen in Rachen/Mund, Gastroenteritis, äusserlich bei Exanthenen, Furunkeln, Insektenstichen
kirschenwasser	siehe kriesewasser	
kletenwurzel	Klettenwurzel, Arctium lappa	diuretisch, diaphoretisch, laxierend, bei Gicht, Rheuma, Hautleiden
knoblach	Knoblauch, Allium sativum	antibakteriell, antimykotisch, lipidsenkend, hemmt Thrombocyten-aggregation, verlängert Blutungszeit, steigert Fibrinolyse
kolfonium	siehe colosphonia	
königskerzen	Königskerze, Verbascum densiflorum	reizlindernd, expectorierend, bei Heiserkeit, Atemwegserkrankungen
krausmünze	Krauseminze, Mentha spicata	antimikrobiell, insektizid, bei Flatulenz, Magen-Darmerkrankungen
kressij samen	Brunnenkresse, Nasturtium officinale	diuretisch, antibakteriell, bei Katarrh, Bronchitis, Lebererkrankungen, Gallensteinen, Verdauungsbeschwerden, reich an Vitamin C

kriesewasser, krisi- wasser	Kirsch, siehe bran- tenwein	
küchensalz	siehe salz	
kümeisamen	Kümmel, Carum carvi	spasmolytisch, antibakteriell, bei Dyspepsie, Fla- tulenz
kupfer wasser	Kupferwasser	adstringierend, ätzend, toxisch
kupfervitriol	siehe vitriol, blau	
kürbis blat	Kürbis, Cucurbita pepo	reich an Vitamin B, bei Wunden, gegen Band- und Spulwürmer, bei Reizblase, Prostatavergrö- sserung
leinöl, linöl	Leinöl, Oleum lini (aus Leinsamen)	als Salbengrundlage
leinsamen, linsa- men	Leinsamen, Lini semen	regt Darmperistaltik an, schleimhautschützend
lerchenschwamm, lehrchen-schwam, lerchenschwüm	Lärchenschwamm, Fungus laricis	Hemmung der Schweißsekretion
letis wurzen	Läusekörner, Del- phinium staphisagria, Rittersporn	gegen Läuse
liebstükel, lieb- stückel	Liebstöckel, Levi- sticum officinale	spasmolytisch, diuretisch, Stomachikum, bei Harnwegsentzündung
lindenblussw	siehe lindenholz	
lindenholz	Linde, Tilia	Diuretisch, Stomachikum, Antispasmodikum, bei Katarrh, Reizhusten
liquor amon caust	Liquor Ammonii caustici, Salmiak- geist	ätzend, erweichend, schwach desinfizierend, Ex- zitans
lohrbere, lohr bonen	Lorbeere, Fructus lauri	diuretisch, Stomachikum, äusserlich gegen Insek- ten, fördert Hufwachstum
lorbonen, lorbon- nen	siehe lohrbere	
loröl	Lorbeeröl	diuretisch, bei Rheuma, Stomachikum, fördert Hufwachstum
lungenkraut	Lungenkraut, An- dorn, Marrubium vulgare	choloretisch, auswurfördernd, steigert Magensaft- sekretion
magnes. sulphu- ric.	Magnesium sulfu- ricum, Bittersalz	laxierend
maioran	Majoran, Origanum majorana	antimikrobiell, bei Krämpfen, Magen- Darmerkrankungen, Krampfhusten, Rhinitis
malve, malfen	siehe kesablen	
manna, mana	Manna, Fraxinus ornus	schwach abführend
manskraut	siehe aron	
masis	Mazis, Muskatblüte (Samenmantel der Muskatnuss)	Stomachikum, krampfstillend, antiseptisch, ä- usserlich als reizende Einreibung

mastic, mastix	Mastix, Harz	zähe, klebrige Masse, antiseptisch, bei Wunden
mercurium-supplimat	Quecksilbersublimat	ätzend, desinfizierend, antiparasitär
meerschwürm, meerschwürm, gebrant	Meerschwürm, Euspongia officinalis	stark jodhaltig, bei Entzündung der Atemwege, Herzschwäche, Verhärtung und Vergrößerung drüsiger Organe
meienro	siehe maioran	
meisterw	Meisterwurzel, Imperatoria ostruthium	Stomachikum
mejorhan	siehe maioran	
mel orm	siehe honig	
melilotenpflaster	siehe steinklee	
melissen	siehe molissen	
merzwibel	Meerzwibel, Urginea maritima	positiv inotrop, diuretisch, expectorierend, bei leichter Herzinsuffizienz
millefolium	Schafgarbe, Achillea millefolium	choloretisch, antimikrobiell, adstringierend, spasmolytisch, antiinflammatorisch
minien	Minium, Mennige	bleihaltig, siehe silberglätte
mirren, mirre	Myrrha, Myrrhe, Commiphora	Expectorans, Stomachikum, antiseptisch
mol monolch	siehe monmilch	
molissen wasser	Melisse, Melissa officinalis	spasmolytisch, sedierend, karminativ, bei Magen-Darmerkrankungen, Schlafstörungen
monmilch	Mohnsaft, Opium	bei Durchfall, Kolik
münzen	Pfefferminze, Mentha piperita	spasmolytisch, choloretisch, karminativ
mur wurzen	Mauerwurzel, Farnwurzel, Dryopteris filix-mas, Wurmfarn	früher als Bandwurmmittel (gegen Spulwürmer wirkungslos), Volksmittel bei Beingeschwüren, Krampfadern, Hämorrhoiden, Leberegelten, als Abortivum. In hoher Dosierung Filixamaurose (Sehstörungen bis Erblindung), Erbrechen, Kolik, Durchfall, Atmungs-, Kreislauf- und Leberschäden.
muskat nus	Muskat, Myristika fragrans	spasmolytisch, psychotrop
nägeli	Nelken, Caryophylli	Stomachikum, krampflösend, antiseptisch, antipyretisch
nater wurzel	Natterwurzel, Wiesenknöterich, Drachenwurz, Polygonum bistorta	volkstümlich als Adstringens, Mucilaginosum, Antidiarrhoikum (hoher Gerbstoffgehalt).
nis wurzen bulfer	Nieswurz, Veratrum album	erzeugt Niesen, Brechmittel beim Schwein, Stomachikum, Exzitans bei Muskelschwäche, antipyretisch, bei Rheuma, Räude
nuss scholle	Nusschalen	
nussblätter	Walnuss(bätter), Juglans regia	Adstringens, Antidiarrhoikum, Fungistatikum, bei Hautleiden, Vertreibung von Wanzen und Läusen.

odermennig, odermenige, odermennige	Odermennig, <i>Agri- monia eupatoria</i>	adstringierend, bei Gastroenteritis, Durchfall, Entzündungen im Rachen äusserlich bei oberflächlichen Hautentzündungen
offenruss	Graphites, Plumbago, Wasserblei	homöopathisch bei Verdauungsstörungen, Seborrhoe, trockenen Ekzemen, gerstenkorn, Obstipation.
oillsamen	Oliven, <i>Olea europaea</i>	Blutdrucksenkung (periphere Gefässerweiterung), antiarrhythmisch, spasmolytisch, Gallenblasenkontraktion
oleum cadinum	Oleum cadinum (Teer)	antiseptisch, Räumemittel, adstringierend
ölum vilrioli	Schwefelsäure, Vitriolöl, Oleum vitrioli	stark ätzend, minim antiseptisch, Fiebermittel
pappel, kraut und wurzel	a) Pappel, <i>Populus</i> b) Pappelkraut = <i>Herba Malvae</i>	a) antibakteriell, wundheilend, antiphlogistisch b) siehe kesbablen
peterlijw	siehe <i>petersilium</i>	
petersilium, samen und wurzel	<i>Petersilie, Petroselinum crispum</i>	spasmolytisch, uterusregend, diuretisch, galaktogog, Stomachikum, bei Magen-Darmerkrankungen, Niere/Harnwegserkrankungen
petrolleum	<i>Petroleum</i> (Erdöl, Rohöl, Steinöl)	hautreizend, Räumemittel
pfäffer, pfäfer, pfäffer bulfer, pfefferkörner	<i>Pfeffer, Capsicum annuum</i>	Stomachikum, diuretisch, aphrodisisch, äusserlich bei Rheuma, Sehnenerkrankungen, durchblutungsfördernd
pomeranzenschale n	<i>Pomeranzenschale, Cortex aurantii fructus</i>	bei Inappetenz, Dyspepsie
präcipitat, roter	Quecksilberoxyd	lokal reizend, leicht ätzend, toxisch, bei chronischer Konjunktivitis, Blepharitis, Keratitis, Ekzem
prebidath, roter	siehe präcipitat	
quecksilber, qucksilber	Quecksilber	ätzend, antiseptisch, toxisch
rabarbara wurzen, rebarbaraw, rebarbra	<i>Rhabarber, Rheum palmatum</i>	laxierend, adstringierend
räk holderberi, räkholderebäli	<i>Wacholder, Juniperus communis</i>	diuretisch, hautreizend, durchblutungsfördernd, blutreinigend, bei Zystitis, Pyelitis, Gicht, Rheuma
rauten, raute	<i>Weinraute, Ruta graveolus</i>	beruhigend, spasmolytisch, abortiv, phototoxisch, bei Inappetenz
rdo. liquirit	<i>Radix liquiritiae, Süssholz</i>	siehe süssholz
reckholdern, reck holderberri	siehe räk holderberi	
rider spörlj	<i>Ritterspöm, Delphinium consolida</i>	diuretisch, appetitanregend, Anthelminthikum

ringelblum	Ringelblume, <i>Calendula officinalis</i>	wundheilungs- und granulationsfördernd, entzündungshemmend
ros haufen, ros huff	Rosshufen, Huflattich, <i>Tussilago farfara</i>	gegen Husten (v.a. trockener Reizhusten), Bronchialkatarrh
rosen öl, rossenöl	Rosenöl, <i>Oleum rosae</i>	Geschmackskorrigens, adstringierend
rosmari, rossenmarij, rossmarin	Rosmarin, <i>Rosmarinus officinalis</i>	spasmolytisch, fördert Coronardurchfluss, bei Leber-/Galleerkrankungen, bei Ödemen, Gicht, äusserlich durchblutungsfördernd
rossenblätter	siehe ros haufen	
rosshauben	siehe ros haufen	
roszklastanie	Roskastanie, <i>Aesculus hippocastanum</i>	antiexsudativ, venentonisierend, bei Ulcus, Rheuma, Fieber
roten wein	siehe wein	
roter zinober, rotenzinober	Zinnober, <i>Hydrargyrum sulfuratum rubrum</i>	leicht reizend, antiparasitär, quecksilberhaltig
rothbeijfus	Wermut, Beifuss, <i>Artemisia absinthium</i>	Bittermittel, Wurmmittel, bei Inappetenz, Dyspepsie, Galleerkrankungen
rothe korallen	<i>Corallium rubrum</i>	enthält viele Spurenelemente, Mineralstoffe
rothsteinöl	siehe steinöl	
rotten bolis	Roter bolus, siehe bolus	
rühr caffia	Kaffee, <i>Coffea arabica</i>	zentral erregend, positiv inotrop, positiv chronotrop, fördert Magensaftsekretion, adsorbierend, adstringierend
russische rhabarber	Rhabarber, <i>Rheum palmatum</i>	in kleinen Dosen: Adstringens, Tonikum in hohen Dosen: laxierend
saatrosen	Stockrose, <i>Alcea rosea</i>	Volksmittel bei Katarrhen und Entzündungen, als Schleimittel, früher zum Färben von Weinen
sachar. album	siehe zucker	
saenfrass	siehe sassafras	
safarann, saffran	Safran, Krokus, <i>Crocus sativus</i>	Stomachikum, uterusspasmolytisch, krampf lösend, bei Asthma
saffert, safran	siehe safarann	
saingel	siehe sanikel	
saingel, sanigel	siehe sanikel	
salbeij	Salbei, <i>Salvia officinalis</i>	antibakteriell, fungistatisch, virustatisch, adstringierend, sekretionsfördernd, schweiss hemmend
salbeter, salpeter	Salpeter	diuretisch, stark ätzend, toxisch (v.a. Dämpfe)
salbij	siehe salbeij	
salmiak, salmiack	Salmiak, Ammoniumchlorid	Expectorans, zerteilend bei Quetschungen
salmiakgeist	Salmiakgeist	ätzend, schwach desinfizierend
salmirabli	Saal mirabile glauberi, Glaubersalz	siehe glaubersalz

salpetergeist	Spiritus aetheris nitrosi, Salpeter-geist, Acidum nitricum	anregend, Exzitans, stark ätzend, bei Pigmentflecken, Warzen.
salpetersäure	Salpetersäure	siehe salpetergeist
salppeter, salpeter	siehe salbeter	
salz, saltz	Salz, Natriumchlorid	bei chronischem Katarrh der Schleimhäute, als Brechmittel
salzbrosem	siehe salz	
sanct Johannis kraut, sanct johanneskraut	Johanniskraut, Hypericum perforatum	bei Verbrennungen, Verätzungen, Wunden
sandel, roter sandel	Sandel, Pterocarpus santalinus	diuretisch, adstringierend, analgetisch, bei Magen-Darmerkrankungen
sänenblätter, sänen blater	siehe sennesblätter	
sanikel, sanigel	Sanicula, Sanikel	Antimikrobiell, fungistatisch, bei Magen-Darmerkrankungen
sapo veneta	Sapo venetus, venetianische Seife	aus Olivenöl hergestellt
sarsabarille, sarsabarille, sasenbaril	Sarsaparillawurzel, Smilax regelii	Bei Ekzemen, Juckreiz, Rheuma, Entzündungen von Niere/Harnwegen
sassafras, sassenfrass	Sassafrasholz, Sassafras albidum	diuretisch, blutreinigend
sauerampfer, kraut und wurzel	Sauerampfer, Rumex acetosa	diuretisch, bei Reizhusten
scammoneum	Skammonium, Gummiharz	abführend
schafgarbenkraut, schaffgarbenkraut, schaffgarbenk.	Schafgarbe, Achillea millefolium	choloretisch, antimikrobiell, adstringierend, spasmolytisch, antiinflammatorisch, bei Leber-/Gallenerkrankungen, Nierenerkrankungen, Fieber, Wunden
schelkraut, schelkraut	Schöllkraut, Chelidonium majus	spasmolytisch, bei Spasmen in Gallenwegen, äußerlich gegen Warzen
schlaff bere wurzen	Schlafbeere, Atropa belladonna, Tollkirsche	parasympatolytisch, spasmolytisch (glatte Muskulatur), antiemetisch
schlehenbeere	Schlehe, Prunus spinosa	adstringierend, abführend, tonisierend, bei Magen-Darmerkrankungen, Niere-/Blasenerkrankungen
schmär wurzen	Schmärwurz	siehe mehlwurz
schmär, schmer	ausgelassenes Schweinefett	als Salbengrundlage
schnäcken, schwarze	Schwarze Wegschnecke, Arion emipiricorum	bei Bronchialkatarrh in Form von Sirup (enthält Proteasen, Lipasen, Amylasen)
schnäckenhüslj	Trochisci Santonini	Santonin: früher gegen Spulwürmer (werden nicht getötet aber wandern in den Dickdarm und können von dort leicht mit Abführmitteln entfernt werden)

schnäken, roth, schnecken, roth	Purpurschnecke, Murex cornutus	enthält Murexin, muskelrelaxierend, in hohen Dosen Lähmung
schnecken	sieh schnäcken	
schnupftaback, schwarzer, schnupftoback	Schnupftabak	verschiedene Mittel die Niesreflex auslösen (z.B. Nieswurz, Pfeffer)
schorrschnabel	Storchenschnabel, Gottesgnaden-kraut, Geranium robertia- num	mild antiseptisch, hämostatisch, bei Nieren- /Harnwegserkrankungen
schotten	Molke	v.a. als Trägerstoff für Arzneien
schwalbenwur- zel	Schwalbenwurz, Vincetoxinum offi- cinale	bei Grippe, Vergiftungen, Viruserkrankungen
schwarz indiami- schen balsam	Schwarzer Indi-scher Balsam, Balsamum peru-vianum, Peru- bal-sam, Balsamum indicum nigrum	antiseptisch, schwach anästhesierend, granulati- onsfördernd, früher auch als Expectorans, Stoma- chikum, bei Asthma, Rheuma
schwebel blust, schwarz, schwef- fel blust, schwarz	siehe schwefelblu- men	
schwefelblumen, schwefel blumen	Schwefelblüte, Flo- res sulfuris, Sulfur sublimatum	antiparasitär, fördert Darmperistaltik, erzeugt Durchfall
schwefelgeist	Schwefelsäure, Aci- dum sulfu-ricum fumans	stark wasserentziehend, oxidierend, Anwendung in Limonadenwasser
schwefel, schwe- fel	Schwefel, Sulfur	äusserlich: antiparasitär, antiseptisch, innerlich: laxierend, Anregung des Stoffwechsels
schweinefett	Adeps suillus, Schweineschmalz (Bauchfett)	innerlich als Hausmittel, äusserlich als Salben- grundlage
schwum stein	Bimsstein, enthält Siliciumdioxid (= Kieselerde, Quarz) und Aluminium-oxid	Antacidum
scorpionnöll	Skorpionöl, Oleum chamomillae / Hy- perici / Lini / Lum- bricorum / Rapae	Chamomillae: Kamille, siehe dort Hyperici: Johanniskraut, siehe dort Lini: Leinöl, siehe dort Lumbricorum: Philosophenöl, Mischung aus Rapsöl, Erdöl und tierischem Öl (Destillate aus Klauen, Horn, Knorpel, Haut, Wolle), früher als Wurmmittel, Vertreiben von Insekten (widerlicher Geruch)
seffe	Seife	reinigend, reizend, laxierend, antiseptisch

seffij	Sefi 1) Salbei, 2) Sefenbaum, Juniperus	1) siehe salbeij 2) Juniperus, Wacholder: Diuretisch, durchblutungsfördernd, bei Dyspepsie, blutreinigend
sehnenblätter, sehnen blätter	Alchemilla, Frauenmantel	als Antidiarrhoicum, Volksmittel bei Dysmenorrhoe, Klimakterium, als Adstringens, blutreinigend
sell comunis	siehe salz	
senf	Senf	hyperämisierend, bakteriostatich, hautreizend, bei Rheuma, Arthrose
sennesblätter, sennen blätter	Sennesblätter, Folia senna	abführend
seü anken	siehe schweinefett	
seüsholz	siehe süssholz	
silbergläte, ssilbergläte	Form der Bleiglätte, Bleioxyd, Lithargyrum	adstringierend, ätzend, blutstillend, Styptikum
sinedisch bleij weis	siehe bleijweijs	
spangrün, spangrün, spangrünij	siehe grünspan, Aerugo	
spanischemugens panise muggen	Spanische Fliegen, Cantharides	äusserlich stark hyperämisierend, blasenbildend, bei chron Sehnen- und Gelenksproblemen, Rheuma, innerlich diuretisch, aphrodisisch, erzeugt Gastroenteritis
spargel wurzel	Spargel, Asparagus officinalis	diuretisch
spicköl, spicköll	Lavendelöl	beruhigend, bei Rheuma, Kreislaufstörungen
spiesglasbuter	Spiessglanzbutter, Liquor stibii chlorati	enthält Brechweinstein, siehe tadar medicum
spiridus salmiak	Salmiakgeist, Ammoniak	ätzend, schwach desinfizierend, Exzitans, Expectorans
spiridus vitriol	siehe vitriolöl	
spirit vini simpl.	Weingeist, Spiritus, Alkohol	blutdrucksteigernd, kühlend, antiseptisch, antipyretisch, Stomachikum
spirit. camphorat.	Kampfer, Spiritus camphoratus	Exzitans (Gehirn, Herz)
stänöl	siehe steinöl	
steinklee	Steinklee, Melilotus officinalis	enthält Cumarin, antiödematös, wundheilend
steinöl	Steinöl, Erdöl, Petroleum, je nach Zusammensetzung von hellgelb, klar über braun bis schwarz	Räudemittel, reizend/ätzend auf Haut, toxisch
sternanis	Sternanis, Illicium verum	bronchosekretolytisch, spasmolytisch, bei Dyspepsie, Magen-Darmerkrankungen

stirax	Styrax, Liquidambar orientalis	antiparasitisch, antiseptisch
sublimat	Sublimat, Quecksilberoxyd, Hydrargyrum bichloratum	ätzend, desinfizierend
süssholz, süswurzel	Süssholz, Glycyrrhiza glabra	antiphlogistisch, spasmolytisch, sekretolytisch, sekretomotorisch, Expectorans
süssöhl	Süssöl, Glycerol, Glycerinum	Laxans, Hilfsstoff
tadar medicum	Tartarus stibiatus, Brechweinstein	ätzend, erzeugt Erbrechen, fördert Drüsensekretion, starkes Wurmmittel
tag und nachtkraut	Herba Parietariae, Herba Succisae	
tanzapfenöll	Tanzapfenöl, Abies	bei Husten, Wunden, Rheuma, Muskelschmerzen
täschli kraut	siehe deschelkraut	
terpentin, teerpentin, terben- tinöl, derbentin	Terpentin	hautreizend, hyperämisierend, antiparasitisch, antiseptisch, innerlich toxisch
terpentinaessenz, terbentinesez	siehe terpentin	
thamarinthen	Tamarindenmus, Tamarindus indica	mildes Laxans
theriak	Electuarium theriacale, Theriak	50-100 verschiedene Bestandteile, wichtiges Arzneimittel des Mittelalters, enthält 1% Opium, keine med. Bedeutung mehr
thimian, thijmian	Thymian, Thymus vulgaris	bronchospasmolytisch, expectorierend, antibakteriell
tormenthil	siehe blutwurz	
tormentilwurzel	siehe blutwurz	
tutia	Tutia grisea, Cadmia, Grauer Galmei	als Wundpulver, Salbe (enthält Zink)
unslitt, unslit	Sebum ovile, Hammeltalg	Salbengrundlage
vachs	siehe wachs	
venumgrec, venumgrikum, veum gricum	siehe foenum grec.	
viech gallen	Fel, Rinder-/ Och-sengalle	zur Substitution bei Galle- und Lebererkrankungen
vilosenforum	siehe feilosop forum	
virtiol, vitriol	kristallisiertes Sulfat von Zink, Eisen oder Kupfer	
vitriol geist	Acidum sulfuricum dilutum	verdünnte Schwefelsäure, siehe virtiol
vitriol, blau	Kupfervitriol, rohes Kupfersulfat	ätzend, adstringierend, innerlich Erbrechen und gastroenteritis erzeugend, bei Verstopfung, Wummittel

vitriol, weiss	Zinkvitriol, Zincum sulfuricum	wie Kupfervitriol, adstringierend, Brechmittel, bei Ekzemen, Dermatitis
vitriolöl, vitriröl	Vitriolöl, Acidum sulfuricum crudum Schwefelsäure	wasserentziehend, eiweisszerstörend, stark ätzend, bei Strahlkrebs, Hernien, Stollbeulen, antiseptisch
wacholder, holz und rinde	siehe räkholder	
wacholderbeeren wachholderbeere	siehe räkholder	
wachs, gelber, wachs gälbes	Bienenwachs, Cera flava	Grundmasse für Salben, Pflaster, Pillen
waldmeister	Waldmeister, Galium odorata	bei Atemwegserkrankungen, Durchblutungsstörungen, Magen-Darm-erkrankungen, Leber-Galleproblemen, Niere-Harnwegserkrankungen
wassermüze	Wasserminze, Mentha aquatica, Bachminze	verdauungsfördernd, bei Blähungen, Asthma, Bronchitis, Schwindel, Krämpfen, Nervenschmerzen
wegluger	Wegwarte, Chicorium intybus	schwach choloretisch, antiexsudativ, mild laxierend, bei Inappetenz, Dyspepsie
weide	Weide, Salix alba/purpurea	enthält Salicylsäure, antipyretisch, antiphlogistisch, analgetisch
weidenrinde, weisse	siehe weide	
weijs wurzen	Weisse Nieswurz, Veratrum album	digitalisähnliche Wirkung, Stomachikum, erzeugt Niesen, bei Durchfall, Nervenschmerzen
wein, weinn	Wein, Vinum	
weinessig	Essig, Acetum vini	ätzend, antiseptisch, kühlend, schweisstreibend
weingeist, weingeist	siehe spirit vini	
weinrauten	Weinraute, Ruta graveolus	beruhigend, spasmolytisch, abortiv, phototoxisch
weinstein	siehe cremortater	
weinstein, geläutert	siehe cremortater	
weis dänij schösl, weiss dann schösl	Weisstannenschösslinge, Abies	blutreinigend, bei Katarrh, Atemwegserkrankungen, Fieber, Husten
weisses wasser	siehe gnulards bleij wasser	
weizenkleien	siehe grüsch	
welsch bohnenblähter	evtl. wilde Bohnenblätter, Herba trifolii	
werg, altes / rohes	Werg, gebrochener Hanf, Flachs	
wermuth, wemuth	Wermut, Absinth, Artemisia absinthium	Wurmmittel, aromatisches Bittermittel, bei Dyspepsie

wierrauch, wir- rauch	Weihrauch, Oliba- num	diuretisch, krampfstillend, Expectorans, Hufkitt
wilde kastanien- rinde	siehe rosskastanie	
wohlgemuth	Wilder Majoran, Origanum vulgare	antimikrobiell, bei Krämpfen, Magen- Darmerkrankungen, Husten, Rhinitis
wollkraut	Folia Farfarae, Herba Verbasci/ Marrubii/ Ballotae	
wolsswurz	Wallwurz, Sym- phytum, Beinwell	bei Frakturen
wurmat, wurat	siehe wermuth	
zaunreben	Zaunreben, Stipites Dulca marae	
zausalz	ausgelassenens Schweinefett	siehe schmär
ziegenhorn	Ziegenhörnli, Semen Foenugraeci	siehe foenum
zimet	Zimt, Cinnamomum aromaticum	antibakteriell, fungistatisch, motilitätsfördernd, bei Erbrechen, Durchfall
zinc. sulphur	siehe vitriol, weisser	
zucker, zucker, weisser	Zucker, Sacharum album	
zwiebeln, weisse	Zwiebel, Allium cepa	antibakteriell, lipid- und blutdrucksenkend, hemmt Thrombocytenaggregation

## Neujahrsgabe 2000

Schweizerische Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin

